Monographie der südamerikanischen Tribus Praocini (Col.)

16. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden.
(Mit 13 Abbildungen)

von **Hans Kulzer,** Museum G. Frey

Solier schrieb 1840 in Ann. Fr. (9) 1840, p. 207–248 eine vorzügliche Monographie über die Praocini. In der Zwischenzeit sind aber sehr viele neue Arten von Burmeister, Philippi, Germain, Berg und Fairmaire beschrieben worden, so daß eine Revision dieser Tribus notwendig wurde, da seit 1840 keine zusammenhängende Arbeit mehr erschien. Im allgemeinen habe ich die Gruppeneinteilung von Solier beibehalten.

Das große, meist unbestimmte Material der Sammlung Frey und eine Anregung von Herrn W. Wittmer gab die Veranlassung zur vorliegenden Arbeit. Außerdem erhielt ich von Herrn Dr. W. Forster, Abteilungsdirektor der Zoologischen Staatssammlung in München, die gesamte Tenebrioniden-Ausbeute seiner beiden Bolivien-Expeditionen. Viele Museen und Privatsammler stellten mit ihr reichliches Material zur Verfügung. Auch war ich in der glücklichen Lage, fast sämtliche Typen der Tribus zu studieren. Unbekannt blieben mir nur die Typen von Burmeister, ferner von *Praocis rotundata* Lap., *spinipes* Lap., *pilula* Lap., *hirticollis* Lap., *rotundicollis* Phil., *nitidicollis* Phil., *pentagona* Lac. und *squalida* Lac., wovon ich aber die meisten der Arten mit Sicherheit identifizieren konnte.

Auf Grund dieses sehr reichlichen Materials – von manchen Arten hatte ich über 100 Exemplare –, konnte ich eine große Variabilität der Arten feststellen, so daß einige Arten der Synonymie verfallen. Die Gattung *Praocis* habe ich in 10 Untergattungen aufgeteilt, für 2 sehr abweichende Arten 2 neue Gattungen aufgestellt und die Gattung *Praocidia* Frm. zur Tribus *Nycteliini* transferiert.

Die *Praocini* kommen nur in Südamerika vor, ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in Chile, ferner in Südperu, dem Hochland von Bolivien, in den argentinischen Anden, der Prov. Mendoza, Cordoba, in Patagonien südlich bis Magellan. In der Prov. Buenos Aires kommt nur eine Art vor,

Praocis compacta Frm. Die Käfer bewohnen die Steppen und Wüsten, vor allem in den Hochlagen der Anden. Aber auch an der Küste von Südperu bis Magellan sind Vertreter vorhanden.

Folgende Herren haben mich durch die Erlaubnis die Typen zu studieren und durch Überlassung von Material in meiner Arbeit unterstützt, ihnen sei an dieser Stelle mein herzlichster Dank ausgesprochen, ohne ihre Hilfe wäre diese Arbeit unmöglich gewesen.

Prof. E. Seguy, Directeur und A. Villiers, Sous Directeur am Musée National Paris, Entomologie; – Luis E. Peña und Prof. G. Kuschel, Museo National Santiago de Chile; – Dr. K. Delkeskamp, Zoologisches Museum Berlin; – Dr. W. Forster und H. Freude, Zoologische Staatssammlung München; – Hugh B. Leech, California Ac. of Sc. San Francisco; – C. M. F. Hayek, British Museum, London; – Prof. W. Weyrauch und Fortunato Blancas Sánches, Museo de Hist. Javier Prado, Lima Peru; — Dr. Z. Kaszab, Direktor der Zool. Abtl. am Ungarischen National Museum; – Prof. Otto Scheerpeltz, Naturhistorisches Museum Wien; W. Wittmer, Zürich; – R. Zischka, Coschabamba Bolivien und H. Molinari, Buenos Aires.

Praocini

Solier, Ann. Fr. (9) 1840, p. 207 (Monographie); – in Gay, Chile V. 1851 p. 183; – Lacordaire, Gen. Col. V. p. 210; – Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 p. 491; – Casey, Pr. Wash. 10, 1908 p. 162.

Die Arten der Tribus sind in ihrer Form sehr heterogen, im allgemeinen aber leicht als Praocini zu erkennen. Eine Ausnahme machen die Gattungen *Calymmophorus* und *Falsopraocis* n. gen., deren Arten in der Form abweichend von den übrigen sind.

Hauptmerkmale der Arten der Tribus sind: Hintercoxen oval, ziemlich weit von einander entfernt. Abdominalfortsatz zwischen den Hüften breit, vorne abgestutzt oder schwach verrundet. Die Flügeldecken umfassen weit den Hinterkörper, die Epipleuren sind sehr deutlich, reichen bis ans Ende, sind kurz vor der Basis plötzlich sehr stark verbreitert und reichen meistens bis an den Seitenrand der Schulter (mit Ausnahme von *Falsopraocis* n. gen., wo die Epipleuren allmählich und schwach verbreitert sind), bei manchen Arten ist die äußere Randlinie der verbreiterten Stelle undeutlich, doch ist dann die verbreiterte Stelle immer glatt. Fühler überragen selten die Basis des Halsschildes, meistens sind sie viel kürzer, die letzten 3 Glieder sind schwach verbreitert, rund, letztes Glied meistens kleiner als das vorletzte,

nur in ganz wenigen Fällen ist das letzte Glied größer. Augen sind schmal, gewölbt. Die Mandibeln sind an der Basis dick, vorne gespalten. Die Struktur der Oberfläche ist sehr verschieden. Geschlechtsunterschiede sind nicht vorhanden, wenn man von der breiteren Form der ♀♀ absieht, nur bei *Praocis forsteri* n. sp. ist das letzte Fühlerglied beim ♂ viel größer. Beine unbewehrt, Vorderschiene vorne verbreitert mit einem ± deutlichen Endzahn. Aedoeagus ist bei allen Arten ziemlich gleich, so daß er zur Artunterscheidung kaum verwendbar ist, schmal, parallel, an der Basis nicht verjüngt. Eine Ausnahme macht die Gattung *Asidelia*, die einen lanzettförmigen, an der Basis stark verjüngten Penis hat.

Bestimmungstabelle der Gattungen

Die Unterscheidungsmerkmale, die Solier in seiner Tabelle der Gattungen und auch der Arten verwendet hat, sind sehr problematisch, da sie einer starken Variabilität unterworfen sind. Ich habe es deshalb mit anderen Merkmalen versucht, dabei aber die Gruppeneinteilung von Solier so ziemlich beibehalten.

1 (16) Vorderrand des Halsschildes normal, ausgebuchtet oder leicht vorgezogen, Kopf mit normaler Stellung, von oben ganz sichtbar.

2 (15) Halsschild an der Basis immer breiter als am Vorderrand.

3 (4) Endzahn der Vorderschiene an der Außenkante nimmt ein Drittel der Länge des ersten Tarsengliedes ein. Halsschild durch eine scharfe Furche an den Seiten breit abgesetzt. Große, breite Form, schwarz, Flügeldecken mit 2 scharfen Rippen, die kurz hinter der Mitte erloschen sind. Nur eine Art bekannt, *contracta* Frm. aus Patagonien. . . . . **Asidelia** Frm.

4 (3) Endzahn oder Winkel der Vorderschienen an der Außenkante so lang wie das erste Tarsenglied, meistens viel länger. Halsschildseitenrand nicht durch eine Furche abgesetzt, oder nicht abgesetzt.

5 (6) Halsschild in der Längsmitte mit einem sehr feinen und glänzenden Kiel (siehe Abb. 1), der von der Basis bis zum Vorderrand reicht und immer gleich breit ist. Seitenrand des Halsschildes breit abgesetzt und etwas aufgerichtet. Flügeldecken in der hinteren Hälfte mit groben, unregelmäßigen Höcker versehen, die beim ♀ manchmal abgestumpft sind. Patagonien. (Monotypisch = *Praocis reflexicollis* Sol.) . . . . **Neopraocis** n. gen.

6 (5) Halsschild ohne feinen Längskiel in der Mitte, manchmal mit brei-

ten, wulstigen Längserhabenheiten, die hinten und vorne verkürzt sind.

7 (8) Halsschild dicht anliegend behaart, mit abstehenden Härchen dazwischen, die Struktur der Scheibe ist unter der dichten Behaarung nicht zu erkennen. Flügeldecken hinter der Mitte mit groben Höcker besetzt. Einzige Art der Gattung *viatica* Sol. Argentinien. . . . . **Eutelocera** Sol.

8 (7) Halsschild kahl oder nur schwach behaart, Struktur der Scheibe deutlich zu erkennen, Flügeldecken hinten ohne Höcker, höchstens gerunzelt.

9 (10) Halsschild sehr flach, Seitenwand tellerartig erhaben, Hinterwinkel kaum vorstehend und verrundet. Auch sind die Flügeldecken flach oder leicht gewölbt (beim ♀ etwas stärker). Wenn Rippen vorhanden sind, sind sie schmal und glatt, erhaben, die Seitenrandkante der Flügeldecken ist schmal, scharf, der umgeschlagene Teil ist stark eingezogen. Mittlere Größe, Patagonien. . . . . **Platesthes** Wat.

10 (9) Oberseite des Halsschildes ± gewölbt, Seitenrand nicht tellerartig erhaben und wenn, dann sind die Hinterwinkel vorstehend und spitz.

11 (12) Endglied der Maxillarpalpen ± beilförmig oder am Vorderrand am breitesten und gerade abgestutzt. Vorderwinkel des Halsschildes verrundet oder stumpf. Sehr heterogene und in der Größe sehr verschiedene Arten, mit oder ohne Rippen. Von Mittelperu bis Feuerland. . . . . **Praocis** Esch.

12 (11) Endglied der Maxillarpalpen, oval, schmal, vorne zugespitzt, Vorderwinkel des Halsschildes spitz und vorstehend.

13 (14) Halsschildseitenrand hinten breit abgesetzt und an dieser Stelle stark verrundet, Hinterwinkel verrundet, Kopf punktiert, Halsschild längsgestrichelt oder punktiert. Prosternum hinten nicht abgestutzt und eng am Mesosternum liegend. Kleine und mittelgroße Arten aus Argentinien und Südperu. . . . . **Platyholmus** Sol.

14 (13) Halsschild bis an den Seitenrand gewölbt, hinten nicht abgesetzt, Hinterwinkel stumpf, Kopf und Halsschild dicht granuliert. Prosternum hinten gerade abgestutzt und eng am Mesosternum liegend. Kleine kugelige Art aus Argentinien. . . . . **Thylacoderes** Sol.

15 (2) Halsschild an der Basis eingezogen, am Vorderrand etwas breiter als an der Basis. Seitenrand nicht abgesetzt, Vorder- und Hinterwinkel nicht vorstehend und mit dem Seitenrand verrundet. Langgestreckte ziemlich flache Arten aus Chile. *Praocis richardae*. . . . . **Falsopraocis** n. gen.

16 (1) Die Mitte des Halsschildvorderrandes weit kapuzenförmig über den Kopf gezogen, Kopf von oben nicht oder kaum sichtbar, die Stirn fällt senkrecht ab, Clypeus stark wulstig erhaben. Kleine Arten aus Argentinien. . . . . **Calymmorphorus** Sol.

Asidelia Frm.

Fairmaire, Ann. Fr. 74, 1905 p. 296.

Genotypus: *contracta* Frm.

A. contracta Fairm. l. c. p. 296, Type im Muséum Paris.

Einzige Art der Gattung, Fairmaire hat sie in die Tribus *Nycteliini* eingereiht, Gebien aber in seinem Katalog der Tenebr. 1938 richtig unter den *Praocini* aufgeführt.

Breite, kurz ovale Art, mäßig gewölbt, ganz schwarz, stark glänzend, Oberseite kahl, Abdomen kaum behaart. Länge: 13–15 mm, Breite: 8 bis 11 mm.

K o p f breit, leicht gewölbt, Augen sehr schmal, in der Mitte vorne leicht eingedrückt. Wangen breiter als die Augen, die Seiten stark verrundet. Clypeus kurz, breit, quergewölbt, spärlich punktiert, Vorderrand im breiten Bogen schwach ausgebuchtet. Der Quereindruck ist flach aber deutlich. Stirn kaum punktiert. Die Fühler sind kräftig, erreichen die Basis des Halsschildes, die Glieder sind walzenförmig, leicht konisch. Glied 3 ist 3–4 mal so lang wie 2 und etwas länger als das 4. Die letzten 3 Glieder sind schwach verbreitert, rund, Endglied zwiebelförmig. Mentum fast doppelt so breit wie lang, die Seiten sind verrundet, vorne leicht ausgebuchtet.

H a l s s c h i l d gut doppelt so breit wie lang, schwach gewölbt, fast an der Basis am breitesten, nach vorne im Bogen stark verengt. Die Seiten sind sehr breit und flach abgesetzt, nur vorne mit einer Randkante versehen. Basis in der Mitte leicht vorgezogen, an den Seiten leicht ausgeschweift, Hinterwinkel ziemlich weit und breit vorgezogen, die Spitze ist abgestumpft. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel weit vor-

gezogen und verrundet. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktiert, in der Mitte meistens glatt. An beiden Seiten in der Mitte befindet sich ein ± flacher Eindruck, am abgesetzten Teil des Seitenrandes ist eine Furche gebildet.

Flügeldecken an den Seiten stark gebogen, ♂ oben abgeflacht, ♀ gewölbt, mit je 2 kräftigen, glatten Rippen, die die Basis nicht ganz erreichen und am Absturz hinten verkürzt sind. Seitenrandkante vorne dick, gerunzelt, sie wird nach hinten schmäler, manchmal sehr fein und endet kurz vor dem leicht schwanzförmigen Ende. Die Oberfläche ist leicht gerunzelt, besonders vorne neben der Naht. An den Seiten sind manchmal kleine Höckerchen gebildet.

Prosternum nach vorne stark geneigt, Vorderrand mit einer Randkante, nach hinten steil abfallend ohne Fortsatz. Beine schwach, Schienen geraspelt, Tarsen sehr lang, Vorderschienen am Ende schwach verbreitert, Außenzahn sehr kurz, erreicht nur ein Drittel der Länge des ersten Tarsengliedes. Beschrieben aus Santa Cruz, weitere Fundorte sind: Valle del Lago Blanco, Patag.; Neuquen; Rio Negro.

A. contracta ist in der Form und Größe der *Praocis* (olim *Eurygona*) *chilensis* Gay sehr ähnlich, letztere hat aber viel kürzere Tarsen und Fühler und am Halsschild in der Mitte keine Eindrücke.

Neopraocis n. gen.

N. gen. für *Praocis reflexicollis* Sol.

Solier, in Gay, Chile 1851 p. 203. — Blanchard, Voy. Pole Sud, 4, 1853 p. 144, Taf. 10, Fig. 2.

Die von Solier als *Praocis reflexicollis* beschriebene Art gehört nicht in diese Gattung, sie unterscheidet sich stark von den übrigen Arten, so daß mir die Aufstellung einer neuen Gattung als berechtigt erscheint, auch Gebien erwähnt dieses bereits in seinem Katalog p. 400.

Gattungsdiagnose: Kurz oval, hinten stark verrundet. Kopf breit, flach, Augen quer gewölbt. Fühler kurz und fein, die letzten 3 Glieder verbreitert. Mentum quer, vorne breiter und abgestutzt. Endglied der Maxillarpalpen oval. Halsschild stark quer, flach, breit abgesetzt. Flügeldecken sehr kurz, oval. Naht kielförmig erhaben, Oberseite hinten und an den Seiten mit Tuberkeln besetzt. Epipleuren sehr schmal, undeutlich und vorne fast erloschen. Prosternum vorne flach mit einer deutlichen Randkante, zwischen den Hüften breit, ohne Furche, hinten lappig herabhängend. Beine zart, Vorderschienen wenig verbreitert, Enddorn kräftig.

N. reflexicollis Sol. (Abb. 1)

Kurz oval, an den Seiten leicht gebogen, braun, die Oberseite ist spärlich mit ganz feinen Härchen bedeckt. Lange: 7–9 mm, Breite: 4–5 mm.

K o p f quer, flach, Augen quer, gewölbt, die Wangen stehen seitlich etwas vor und sind nach vorne sehr stark verengt. Vorderrand des Clypeus ist schmal, im Bogen ausgeschnitten, die Ecken verrundet, Clypealfurche kräftig, an den Seiten erloschen. Oberfläche des Kopfes undeutlich punktiert. Fühler sehr kurz und fein, erreichen nicht die Basis des Halsschildes. Die letzten 3 Glieder verbreitert und rund.

H a l s s c h i l d mehr als doppelt so breit wie lang, flach, Seiten ohne Kante, breit abgesetzt, der abgesetzte Teil ist rötlich, fein quergerunzelt und aufgebogen, nach vorne im gleichmäßigen Bogen leicht verengt. Basis fast gerade, an den Seiten leicht ausgeschweift, Hinterwinkel stumpf und vorstehend. Vorderrand etwas gewölbt, leicht gebogen, Vorderwinkel stumpf vorstehend. In der Mitte der Scheibe befindet sich ein feiner, deutlicher, glänzender Längskiel, der von der Basis bis zum Vorderrand reicht und dort eine kleine Kerbe bildet.

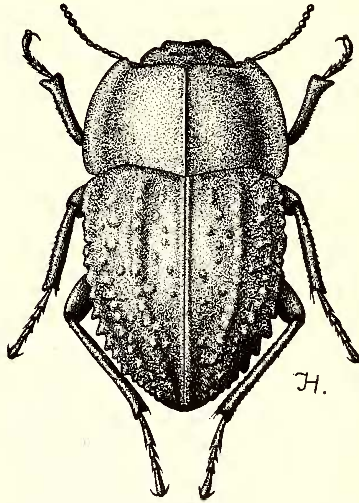


Abb. 1:
Neopraocis reflexicollis (Sol.)

F l ü g e l d e c k e n sehr kurz, breit, leicht gewölbt, in der Struktur sehr variabel. Die Naht ist kielförmig erhaben, hinten manchmal mit Tuberkel besetzt und bildet die Fortsetzung des Kieles am Halsschild. Die Oberfläche ist gerunzelt punktiert und mit ± stumpfen Höcker durchsetzt, die hinten größer sind, besonders an der Seitenrandkante, und 2 undeutliche Rippen bilden, manchmal sind die Höcker, besonders beim ♀ sehr stumpf, so daß die Oberflächenstruktur gerunzelt erscheint. Der scharf umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist fein lederartig gerunzelt und spärlich mit sehr feinen Körnchen besetzt. Beine schwach, kurz, Vorderschienen mäßig verbreitert, Enddorn kräftig, so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Mittel- und Hinterschienen rund, geraspelt, Tarsen sehr kurz.

Patria: Punta Arenas, Patagonien; Magellan.

Eutelocera Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 237. – Lacordaire, Gen. Col. V. p. 216.

E. viatica Sol.

Solier, l. c. p. 238. Taf. 9, Fig. 11–14. – Lacordaire, Gen. Col. Atl. Taf. 53, Fig. 4. Type im Museum Paris.

Von dieser Art kenne ich nur die Type.

Braun, Oberseite dicht anliegend gelb behaart, dazwischen mit abstehenden Börstchen versehen. Oval mäßig gewölbt. Länge: 6$^1/_2$ mm, Breite: 3$^3/_4$ mm.

K o p f flach, mäßig groß, Augen klein, von oben gesehen fast rund, Stirn 5–6 mal so breit wie ein Auge. Wangen kaum vorstehend, an den Seiten verrundet. Clypeus kurz, Vorderrand tief ausgeschnitten, Clypealfurche mäßig eingedrückt und fast gerade. Fühler fein, erreichen nicht die Basis des Halsschildes, letzten 3 Glieder schwach verbreitert. Maxillarpalpen oval.

H a l s s c h i l d fast 2 mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite fast an der Basis, nach vorne fast gerade verengt. Scheibe in der Mitte flach, an den Seiten schwach gewölbt, durch die dichte Behaarung ganz bedeckt, an abgeschabten Stellen kann man eine feine Granulierung erkennen. Seiten sind kaum abgesetzt. Basis im schwachen Bogen vorgezogen, seitlich leicht ausgebuchtet, Hinterwinkel nicht vorstehend, stumpf. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel spitz und ziemlich weit vorstehend.

F l ü g e l d e c k e n kurz oval, die Seiten sind leicht gebogen, mit sehr flachen, undeutlichen Punktreihen, die Zwischenräume sind leicht gewölbt und an den Seiten und hinten mit kräftigen in Reihen geordneten Tuberkeln versehen, umgeschlagener Teil leicht punktiert und weniger dicht behaart. Epipleuren sehr schmal, bis ans Ende reichend, undeutlich, besonders an den Schultern und dort nicht wie bei den *Praocis* üblich, verbreitert.

P r o s t e r n u m nach vorne flach geneigt, mit einer Randkante, zwischen den Hüften der Länge nach gewölbt, hinten verbreitert, abfallend und nicht vorstehend. Unterseite fein anliegend und dicht behaart. Beine kurz, schwach, Vorderschienen am Ende schwach verbreitert, Endzahn groß und spitz, Außenkante leicht gezähnt, Hinterschienen gerade und rund. Tarsen kurz. Patria: San Luis.

E. viatica ist der *Neopraocis (Praocis) reflexicollis* Sol. ähnlich, letztere hat auch auf den Flügeldecken ± deutliche Tuberkel, ist aber auf der Oberseite kaum behaart und hat am Halsschild einen feinen Längskiel.

Platesthes Wat.

Waterhouse, Ann. Mag. 16, 1845 p. 317. – Lacordaire, Gen. Col. V. p. 215. – Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 p. 497. — Kulzer, Ent. Arb. Mus. Frey 7, 1956, p. 952.

Ich verweise auf meine Revision der Gattung *Platesthes* in l. c. p. 952.

P. humeralis n. sp. (Abb. 2)

Breit, oval, flach, schwarz glänzend, fast kahl. Länge: 15 mm, Breite: 7 mm.

Kopf klein, kurz, leicht gewölbt. Augen quer, leicht gewölbt. Die Wangen sind etwas schmäler als die Augen, an den Seiten verrundet. Vorderrand des Clypeus im schwachen Bogen ausgeschnitten, Ecken verrundet. Clypealfurche kräftig, fast gerade. Oberlippe vorstehend und ausgebuchtet. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist mit eckigen Punkten dicht besetzt. Fühler fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes, die 3 letzten Glieder sind schwach verbreitert.

Halsschild 1½ mal so breit wie in der Mitte lang, sehr flach, größte Breite hinter der Mitte. Seitenrand breit abgesetzt, etwas aufgerichtet und fein gerandet. Basis im flachen Bogen ausgeschnitten, ungerandet, Hinterwinkel verrundet und nicht vorstehend. Vorderrand etwas stärker ausgeschnitten, ohne Randkante, Vorderwinkel verrundet und etwas vorstehend. Die Scheibe ist dicht mit kräftigen, dreieckigen Punkten bedeckt, jeder Punkt hat ein feines, kaum sichtbares Börstchen. Die Zwischenräume der Punkte sind erhaben, glänzend und zusammenhängend.

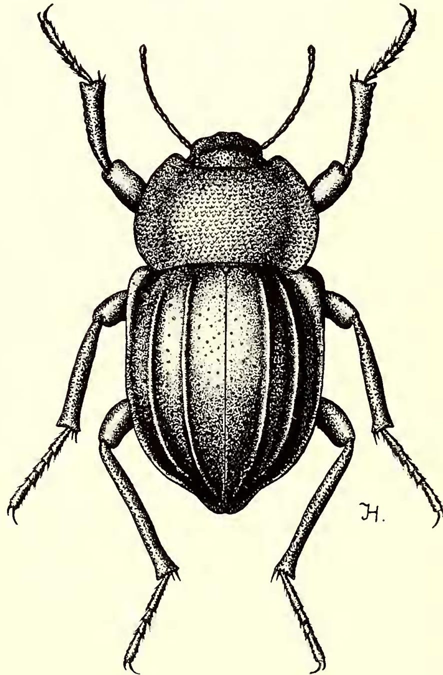


Abb. 2: Platesthes humeralis n. sp.

Flügeldecken schwach gewölbt, mit je 2 feinen aber stark erhabenen Rippen, die vor dem Ende erloschen sind und die Basis fast erreichen. Die Zwischenräume sind leicht gewölbt, der erste ist breiter als die zwei äußeren. Sehr auffallend sind die Schultern, sie ste-

hen seitlich weit über die Basis des Halsschildes vor, bilden einen hoch aufgerichteten breiten Wulst, so daß an der Basis der Flügeldecken eine tiefe Aushöhlung entsteht, in die die seitliche Rippe mündet. Die Oberseite ist kräftig aber sparsam und irregulär punktiert, die äußeren Zwischenräume sind außerdem leicht quergerunzelt.

P r o s t e r n u m zwischen den Hüften breit, nach vorne geneigt, nach hinten gewölbt abfallend, nicht vorstehend. Die Unterseite ist kräftig, nach hinten immer feiner werdend punktiert. Beine kräftig, Schenkel unten gekantet, Schienen gerade, Vorderschienen am Ende kaum verbreitert, Endzahn kurz, nicht so lang wie das erste Tarsenglied.

Patria: Valle del Lago Blanco, Patagonien, 1903. 2 Stück, 1 ♂, Holotype im British Museum, 1 ♀, Allotype im Museum Frey.

P. kuscheli n. sp.

Länglich oval, Halsschild ganz flach, Flügeldecken leicht gewölbt, schwarz, schwach glänzend, fast kahl. Länge: 11½–12 mm, Breite: 4½ bis 5½ mm.

K o p f sehr klein, sehr kurz, leicht gewölbt, Augen quer, ziemlich stark gewölbt. Wangen schmäler als die Augen. Clypeus sehr kurz, schmal, Vorderrand leicht ausgebuchtet. Clypealfurche schwach, gerade. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist kräftig punktiert, Fühler fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes, die 3 letzten Glieder sind schwach verbreitert.

H a l s s c h i l d gut 1½ mal so breit wie lang, sehr flach, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand gleichmäßig und stark gebogen, flach abgesetzt, etwas aufgebogen und fein gerandet. Basis fast gerade, ohne Randkante, Vorderwinkel stumpf und kaum vorstehend. Die Scheibe ist dicht und kräftig mit dreieckigen Punkten bedeckt, die ein kaum sichtbares Börstchen tragen, die Zwischenräume sind fast flach, glänzend und dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n länglich oval, nach den Seiten gewölbt, etwas stärker als bei den übrigen Arten der Gattung, mit je 2 feinen, stumpfen und nicht sehr erhabenen Rippen, die weder die Basis noch das Ende erreichen. Schultern schwach gebogen, seitlich nicht vorstehend und nicht wulstig erhaben. Alle Zwischenräume leicht gewölbt, die Rippen und die Naht sind seitlich mit Punkten versehen, sonst ist die Oberfläche sehr spärlich punktiert. Seitenrandkante fein und gleichmäßig gebogen.

P r o s t e r n u m und Abdomen wie bei der vorhergehenden Art, Beine etwas zarter.

Patria: 6 Stück Balmaceda in Aysén, Chile, 45° 54′, 20. 2. 1957. leg. Kuschel, Holo-, Allo- und Paratype im Museum Frey, Paratypen in coll.

Kuschel; – 1 Stück Chile, Chico in Aysén, 46° 33′ am Lago Buenos Aires, 17. 1. 1957. leg. Kuschel, Paratype in coll. Kuschel; – 2 Stück Valle del Lago Blanco, Patagonien, 1903, Paratypen im British Museum.

Platesthes humeralis n. sp. und *kuscheli* n. sp. sind in meiner Bestimmungstabelle der Gattung *Platesthes* in Ent. Arb. aus dem Museum Frey, 7. 1956 p. 952 unter der Nummer 9 folgendermaßen einzureihen.

9 (10) die Punktur des Halsschildes ist dreieckig, die Zwischenräume zwischen derselben sind ungefähr gleich groß.

a) Flügeldecken sehr flach, die Seiten sind subparallel, Rippen sehr hoch, Zwischenräume flach, beim ♂ sogar konvex. Seitenrandkante an den Schultern nicht stärker erhaben als die Rippen und stark verrundet. . . . . **silphoides** Wat.

b) Flügeldecken leicht gewölbt, die Seiten stark gebogen, Rippen kräftig, Seitenrandkante an den Schultern stark wulstig verdickt und seitlich weit vorstehend, Schulter oben ausgehöhlt. . . . . **humeralis** n. sp.

c) Flügeldecken stärker gewölbt, Seiten schwach gebogen, Rippen stumpf und wenig erhaben, Schultern schwach gebogen und nicht erhaben. . . . . **kuscheli** n. sp.

Die Gattung *Platesthes* umfaßt nun 10 Arten:

1. *silphoides* Wat. 2. *humeralis* n. sp. 3. *kuscheli* n. sp. 4. *burmeisteri* Haag-R. 5. *depressa* Guér. 6. *similis* Klzr. 7. *unicosta* Klzr. 8. *nigra* Klzr. 9. *granulipennis* Klzr. 10. *pilosa* Klzr.

Praocis Esch.

Eschscholtz, Zool. Atl. 3, 1829 p. 6. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 214. – in Gay, Chile, 1851 p. 185. – Laporte, Hist. Nat. 2. 1840 p. 186. – Lacordaire, Gen. Col. V. p. 212. – Burmeister, Stett. Z. 36. 1875 p. 495 . . . . *Coelus*, Solier in Gay, Chile 1851 p. 184.

Genotypus *rufipes* Esch.

Die Gattung *Praocis* besteht aus sehr heterogenen und variablen Elementen. Um die Determination zu erleichtern, habe ich sie in Untergattungen eingeteilt, die zum Teil schon von Solier und Guérin aufgestellt

wurden, aber in den Katalogen als Synonyme geführt werden, obwohl sie konstante und leicht zu erkennende Unterscheidungsmerkmale haben. Einige Arten müssen der Synonymie verfallen, da sich bei den großen Serien, die mir vorlagen, herausgestellt hat, daß es sich nur um Unterschiede handelt, die innerhalb der Variationsbreite der einzelnen Arten liegen.

Bestimmungstabelle der Untergattungen von Praocis.

1 (12) Prosternum vorne flach oder leicht gewölbt, mit einer deutlichen Randkante am Vorderrand.

2 (11) Seitenrandkante des Halsschildes von der Seite gesehen einfach oder ganz ohne Kante.

3 (4) Seitenrand der Flügeldecken mit einer feinen, glatten, einfachen schmalen Randkante, die hinten nur selten verkürzt ist und den umgeschlagenen Teil der Flügeldecken scharf von der Oberseite trennt. In der Nähe der Seitenrandkante befindet sich keine Rippe, wenn solche vorhanden sind. . . . . subgen. **Praocis** s. str.

4 (3) Seitenrand der Flügeldecken dick, breit, oder gewölbt, oder doppelt, oder krenuliert, oder ganz verschwunden.

5 (8) Hinterwinkel des Halsschildes spitz, ziemlich weit vorstehend, eng an der Schulter liegend und sie etwas umfassend.

6 (7) Endzahn der Vorderschienen breit, lappig und weit vorgezogen, Unterseite des Lappens glatt und leicht konvex. Außenkante der Vorderschienen glatt, mit enggestellten, sehr kurzen gleichmäßigen und einreihigen Börstchen versehen, die manchmal nur von unten gesehen deutlich zu erkennen sind. Fühler sehr kurz, höchstens so lang wie die Stirn breit. Oberseite stark glänzend, ohne Rippen und Seitenrandkante. Die Seiten sind weiß bewimpert, das Ende der Flügeldecken etwas eiförmig verjüngt. . . . . subgen. **Mesopraocis** nov.

7 (6) Endzahn der Vorderschienen spitz, oder stumpf, oder rechteckig, Außenkante der Vorderschiene mit unregelmäßigen, nicht in einer Reihe stehenden, gröberen Dornen besetzt. Flügeldecken am Ende verrundet. . . . . subgen. **Postpraocis** nov.

8 (5) Hinterwinkel des Halsschildes stumpf, oder rechteckig, oder verrundet, wenig oder nicht vorstehend, die Schulter nicht umfassend.

9 (10) Flügeldecken mit flachen, breiten Rippen, die manchmal fast erloschen sind. Flügeldecken mit einer undeutlichen Seitenrandkante.

Enddornen der Vorderschienen an der Innenseite so lang oder länger als das erste Tarsenglied . . . .
. . . . subgen. **Anthrasomus** Guér.

10 (9) Flügeldecken ganz ohne Rippen und Seitenrandkante, Enddornen der Vorderschienen kaum halb so lang wie das erste Tarsenglied.
. . . . subgen. **Filotarsus** Sol.

11 (2) Seitenrandkante des Halsschilds von der Seite gesehen doppelt, sie besteht in der ganzen Länge aus 2 sehr feinen, glatten, parallel laufenden Linien, der Zwischenraum ist sehr schmal. (Nur mit guter Lupe zu erkennnen.) . . . .
. . . . subgen. **Parapraocis** nov.

12 (1) Prosternum in der Mitte am Vorderrand stark gewölbt, steil abfallend, rauh und ohne Randkante.

13 (14) Stark gewölbt, besonders an den Seiten der Flügeldecken stark abschüssig, sehr breit, fast rund (siehe Abb. 9), Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, Seitenrand des Halsschildes und zum Teil auch der Flügeldecken stark bewimpert. Halsschild glatt, fein punktiert oder längsgestrichelt. Clypealfurche fein, die Stirn nicht unterhöhlend. Wenn Rippen vorhanden, ist die erste sehr erhaben, nach den Seiten schräg abfallend und zur Naht abgeflacht. Arten aus Patagonien, eine Art aus Buenos Aires. . . . .
. . . . subgen. **Hemipraocis** nov.

14 (13) Weniger stark gewölbte Arten, vor allem an den Seiten nicht abgeschrägt, Seiten ± subparallel (siehe Abb. 10, 11 und 12) wenn die Flügeldecken an den Seiten stärker gebogen sind, ist die Clypealfurche rinnenförmig eingegraben und unterhöhlt etwas die Stirn. Struktur der Oberfläche sehr verschieden.

15 (16) Seitenrandkante der Flügeldecken scharf, einfach, schmal, sie trennt den umgeschlagenen Teil der Flügeldecken scharf von der Oberseite. Patagonien. . . . .
. . . . subgen. **Praonoda** nov.

16 (15) Seitenrandkante der Fügeldecken dick, meistens doppelt, gerunzelt, trennt den umgeschlagenen Teil nicht scharf von der Oberseite, oder ganz ohne Seitenrandkante. . . . .

17 (18) Größere Arten, 12–18 mm lang . . . .
. . . . subgen. **Orthogonoderus** Sol.

18 (17) Kleinere Arten nicht über 11 mm lang. . . . .
. . . . subgen. **Praocida** nov.

I. Untergattung **Praocis** s. str.

1. **P. rufipes** Esch.

Eschscholtz, Zool. Atl. 3, 1829 p. 6 Taf. 14 Fig. 2. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 221. – in Gay, Chile 1851 p. 186 – Laporte, Hist. Nat. 2, 1840 p. 187. Type im Zool. Museum Berlin.

(= *Sternodes mannerheimi* Fischer) Bull. Mosc. 17, 1844 p. 125. – Motschulsky, Bull. Mosc. 18, 1845 1, p. 63.

(= *Praocis interrupta* Solier) in Gay, Chile, 1851 p. 187. Type im Museum Paris.

Auf Grund beider Typen und eines sehr reichhaltigen Materials konnte ich die Synonymie von *interrupta* feststellen. Die von Solier angegebenen Unterschiede sind sehr variabel und nicht konstant.

P. rufipes. Oberseite schwarz, reine Stücke sind erzglänzend, Unterseite braun, Beine und Fühler hellrotbraun, manchmal, besonders alte Stücke dunkel. Gleichmäßig gewölbt, Seitenrand dicht bewimpert. Länge: 9–11 mm, Breite: 5–6 mm.

K o p f leicht gewölbt, breit, kurz, mäßig und fein punktiert, Augen quer, Wangen etwas breiter als die Augen, an den Seiten stark gerundet, Vorderrand des Clypeus im schwachen Bogen ausgeschnitten. Clypealfurche schmal und tief eingeritzt. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang wie 4, Endglied kaum kleiner als das 10. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig.

H a l s s c h i l d fast 3 mal so breit wie lang, ziemlich gewölbt, an den Seiten etwas flacher aber nicht abgesetzt, Seitenrand stark gebogen, Randkante sehr fein. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel etwas spitz und ziemlich vorstehend. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich, in der Mitte fast erloschen punktiert.

F l ü g e l d e c k e n so breit wie der Halsschild, hinten beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer verjüngt. Ohne Rippen, Seitenrandkante sehr fein, glatt, von oben gut sichtbar, ohne Rippen. Oberseite mit drei deutlichen Furchen, die dicht mit kleinen weißen Härchen bedeckt sind und sich hinten vereinigen. Die erste erreicht bis zu $^2/_3$ die Basis, die zweite ist etwas länger, manchmal unterbrochen (*interrupta* Sol.) Die dritte ist etwas schmäler, reicht bis zur Schulter und liegt ganz an der Seitenkante. Manchmal ist an der Schulter eine kurze 4. Furche gebildet. Die Zwischenräume sind leicht gewölbt und fein, spärlich, manchmal erloschen punktiert. Prosternum nach vorne leicht geneigt, mit Randkante, hinten stumpf und kaum vorstehend. Vorderschienen am Ende verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tar-

senglieder und stumpf, Oberseite fast glatt, Außenkante schwach bedornt. Mittel- und Hinterschienen stärker bedornt, vorne schwach verbreitert.

2. **P. costata** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840, p. 222. – in Gay, Chile, 1851 p. 188. Type im Museum Paris.

(= *ciliata* Germain) An. Univ. Chile 12. 1856 p. 400. Type im Museum Santiago de Chile.

Auf Grund der beiden Typen geht einwandfrei hervor, daß *ciliata* synonym zu *costata* ist.

P. costata Sol. Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, schwarz, kurz oval, mit je 2 breiten, glänzenden Rippen, die sich am Ende vereinigen. Die Zwischenräume sind chagriniert, kräftig punktiert, fast matt, ohne Behaarung, im 2. und 3. Zwischenraum ist manchmal eine Zwischenrippe gebildet. Seitenrandkante der Flügeldecken sehr fein, kurz vor dem Ende erloschen. Halsschild sehr fein und spärlich punktiert, Hinterwinkel spitz vorstehend. Seitenrand des Halsschildes und zum Teil auch der Flügeldecken stark bewimpert. Beine und Fühler rot, Schenkel manchmal dunkler. Vorderschienen am Ende mäßig verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder, die Enddornen ungleich, der längere so lang wie 4 Tarsenglieder.

Länge: ci. 8 mm, Breite: ci. 5 mm. Der *P. rufipes* sehr ähnlich, durch das Fehlen der weißen Behaarung in den Flügeldeckenfurchen sofort zu unterscheiden.

3. **P. audouini** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 222. – Type im Museum Paris.

Dunkel kastanienbraun bis fast schwarz ohne Erzglanz, Beine und Fühler rot, stärker gewölbt, von der Größe wie *rufipes*. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, ziemlich dicht und kräftig punktiert, Hinterwinkel sehr spitz und weit vorgezogen, Vorderwinkel verrundet und schwach vorgezogen. An den Seiten etwas abgeflacht, größte Breite an der Basis, nach vorne im flachen Bogen ziemlich stark verengt. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, am Ende etwas zugespitzt. Die Oberseite ist verworren gerunzelt und fein punktiert, Rippen sehr undeutlich, kaum zu erkennen, ebenfalls die Furchen, die schlecht abgegrenzt sind. Von den Flügeldeckenenden bis nicht ganz zur Mitte ein schmales, nach vorne divergierendes, ferner am Seitenrand in der ganzen Länge ein breites Band mit weißen Härchen dicht besetzt, der innere Rand des äußeren Bandes ist sehr unregelmäßig, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sind stark be-

wimpert. Bei reinen Tieren ist die Oberfläche mit kurzen, halb abstehenden Härchen bedeckt. Die mir vorliegenden Exemplare sind alle von Coquimbo.

4. **P. sanquinolenta** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 223. – in Gay, Chile 1851 p. 192. Type im Museum Paris.

Nahe verwandt mit der vorhergehenden Art, doch in der Form und Struktur abweichend. Dunkelbraun bis schwarz, ohne Erzglanz, breiter, nicht so stark gewölbt. Die Seiten des Kopfes, des Halsschildes und das Ende der Flügeldecken rot oder rötlich, ebenso die Beine und Fühler. Halsschild kurz. $2^1/_2$ mal so breit wie lang, kräftig, aber spärlicher punktiert. Hinterwinkel kürzer und stumpfer. Flügeldecken breiter als der Halsschild, an den Seiten stärker gebogen, mit je drei flachen Furchen, die hinten miteinander verbunden sind, und mit etwas längeren, silberweißen Härchen nicht sehr dicht bedeckt sind. Die erste Furche erreicht von hinten nicht ganz die Mitte, die zweite ist etwas länger, die dritte reicht bis zur Schulter. Rippen sind manchmal angedeutet. Die Oberseite ist kaum gerunzelt und fein punktiert. Seitenrandkante nur vorne deutlich, hinten erloschen. Seiten des Käfers ebenfalls stark bewimpert. Die Oberfläche des Halsschildes und der Flügeldecken außerhalb der Furchen spärlich mit winzigen Härchen bedeckt. Ebenfalls aus der Umgebung von Coquimbo.

5. **P. quadrisulcata** Germain

Germain, An. Univ. Chile, (2) 1856 p. 399. Type im Museum Santiago de Chile.

Ebenfalls sehr nahe mit *audouini* verwandt und in Folgendem verschieden.

Etwas größer, 10 mm lang und 7 mm breit, nicht so stark gewölbt, dunkel kastanienbraun, ohne Erzglanz, Beine und Fühler sind rot. Halsschild 3 mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite hinter der Mitte, zur Basis schwach, nach vorne stärker im Bogen verengt, die Seiten sind etwas abgeflacht, Basis leicht doppelbuchtig, Hinterwinkel kurz vorstehend und stumpf. Die Punktur der Scheibe ist feiner. Flügeldecken an den Seiten schwach gebogen, kaum breiter als der Halsschild, hinten stark verrundet. Oberfläche ziemlich glatt, glänzend, schwach gerunzelt und kaum punktiert. Es sind 4, mit feinen weißen Härchen dicht bedeckte Längsbänder gebildet, das innere reicht vom Ende bis etwas über die Mitte, das 2. ist etwas länger, durch eine glatte flache Rippe vorne gespalten, die 2 äußeren, die sich hinten mit der 2. verbinden, reichen bis zur Schulter und sind durch eine schmale,

glatte, und flache Rippe getrennt. Die feine Seitenrandkante reicht bis ans Ende. Der umgeschlagene Teil ist glänzend, spärlich punktiert. Die Punkte haben vorne ein Körbchen und ein lang abstehendes Haar.

Von dieser Art kenne ich nur die Type und wenige Exemplare, aus Chile ohne genauen Fundort. *Quadrisulcata, audouini* und *sanquinolenta* bilden eine Gruppe innerhalb der Untergattung.

6. **P. curta** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 226. – Type im Museum Paris.

(= *nigroaenea* Solier) Ann. Fr. (9) 1840, p. 226. – in Gay, Chile, 1851 p. 191. Type im Museum Paris.

(= *rugipennis* Germain) An. Univ. Chile, 12. 1856 p. 400 Type im Museum Santiago de Chile.

Auf Grund der mir vorliegenden 3 Typen konnte ich feststellen, daß es sich um ein und dieselbe Art handelt, die angegebenen Unterschiede sind so gering und bleiben innerhalb der Variationsbreite der Art.

Fast schwarz, mit ± starken Erzglanz. Alte Stücke sind ohne Erzglanz (*nigroaenea*). Sehr stark gewölbt, manchmal oben etwas abgeflacht. Beine und Unterseite dunkelbraun, Fühler rot. Kopf gewölbt, Querfurche tief und schmal, Clypeus punktiert, Stirn fast glatt.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang. Größte Breite an der Basis, diese doppelbuchtig, Hinterwinkel spitz, ziemlich weit vorstehend und eng an der Schulter anliegend. Seitenrand kräftig gekantet, leicht abgesetzt, nach vorne im Bogen stark verengt. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, sehr fein, in der Mitte undeutlich gerandet, Vorderwinkel schwach vorstehend und verrundet. Scheibe sehr fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken an den Seiten schwach gebogen, mit einer sehr feinen Randkante, die bis ans Ende reicht und von oben gerade noch sichtbar ist. Eine feine Randfurche ist spärlich mit weißen Härchen bedeckt, meistens aber abgerieben. Die Oberseite ist fein lederartig gerunzelt, manchmal etwas stärker (*rugipennis*). Die Punktur ist sehr variabel aber niemals sehr kräftig. Rippen sind keine vorhanden. Die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sind mäßig bewimpert. Prosternum nach hinten waagrecht und vorstehend, Beine kräftig, Endzahn der Vorderschienen so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder, der große Enddorn länger als 3 Tarsenglieder. Länge: 10–13 mm, Breite 7–9 mm.

Patria: Chile; Santiago, Coquimbo, Valparaiso. Eine sehr häufige und variable Art, aber leicht zu erkennen an dem stark gewölbten Hinterkörper und dem Erzglanz.

7. **P. hirtella** n. sp. (Abb. 3)

Dunkel erglänzend, sehr stark gewölbt, ♀ mit bauchigem Hinterleib, der von der Seite gesehen fast so hoch ist wie oben breit. Länge: 10–14 mm, Breite : 7–10 mm.

K o p f breit, kurz, flach, Augen gewölbt, quer, Wangen flach, etwas schmäler als die Augen, an den Seiten stark gerundet. Clypealfurche schmal und tief. Vorderkopf und Wangen kräftig punktiert, Stirn ziemlich glatt. Fühler fein, erreichen ungefähr die Mitte des Halsschildes, die letzten 3 Glieder verbreitert, Endglied etwas größer als das 10., mit gut abgegrenztem Tastkörper, der mehr als die Hälfte einnimmt. Mentum quer, vorne breiter, in der Mitte mit einem schwachen Querwulst und einigen lang abstehenden Härchen bedeckt.

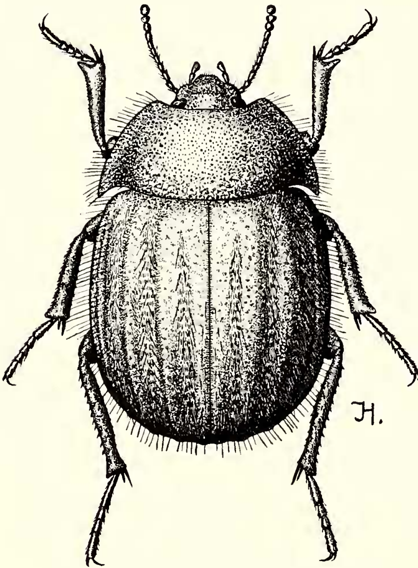


Abb. 3: Praocis hirtella n. sp.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite an, oder fast an der Basis, nach vorne im kräftigen Bogen stark verengt, Seitenrand leicht abgesetzt, mit einer deutlichen Randkante. Basis leicht doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet, Hinterwinkel spitz und ziemlich weit vorstehend. Vorderrand im sanften Bogen ausgeschnitten, mit einer Randkante, die in der Mitte undeutlich ist, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist grob und dicht, an den Seiten gerunzelt punktiert, manchmal mit Spiegelflecken und bei reinen Stücken mit langen Härchen spärlich bedeckt.

F l ü g e l d e c k e n sehr stark gewölbt, besonders beim ♀, beim ♂ etwas, beim ♀ viel breiter als der Halsschild, mit je 3 breiten stark gerunzelten, manchmal nur angedeuteten Rippen und 4 fein granulierten Furchen. Alle Vertiefungen der Oberseite, auch die der Runzeln in den Rippen, sind nicht sehr dicht mit halblangen, wirren Haaren bedeckt. Die feine Seitenrandkante ist fein und sehr deutlich und reicht bis ans Ende und ist von oben gerade noch sichtbar. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist fein gerunzelt punktiert, die Epipleuren sind sehr deutlich.

P r o s t e r n u m nach vorne geneigt, mit einer Randkante, nach hinten waagrecht, lanzettförmig vorstehend und an den Seiten mit einer Rand-

furche. Abdomen gewölbt, glänzend und äußerst fein punktiert. Die übrige Unterseite mit den Beinen ist spärlich mit langen Härchen besetzt. Beine kurz aber robust, Vorderschienen stark verbreitert mit einem kräftigen Endzahn und langen Enddornen. Patria: 2 Stück, ♂♂, Chile, Coquimbo (Holo- und Paratype) ex coll. Wittmer in coll. Frey. – 2 Stück ♀♀, Fray Jorge, Coquimbo 13. Sept. 1947 (Allo- und Paratype), 3 Stück Tongoy, Costa Coquimbo, 7. Sept. 1943 (Paratype), 1 ♂ Socos, Coquimbo, 18. Sept. 1947 (Paratype), 7 Stück (Paratypen), Talinay, Coquimbo 20. Sept. 1947; 1 Stück Herradura a Guanaqueros, 1. III. 47 (Coq.); die letzten 14 Exemplare leg. und in coll. E. Peña. – 1 ♀, Fray Jorge, Ovalle 10. XI. 1938, leg. Wagenknecht (Paratype), ex coll. Reed in coll. Calif. Ac. Sc. in San Francisco.

P. hirtellus ist mit *curta* verwandt, aber durch die starke Wölbung und auffallende Struktur der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Von den anderen Arten der Untergattung sehr verschieden.

8. **P. sulcata** Esch.

Eschscholtz, Zool. Atl. 3. 1829 p. 7. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 235 Type im Zool. Mus. Berlin.

(= *rotundata* Lacordaire) Ann. Sc. Nat. 20. 1830 p. 284.

Die Type von *rotundata* habe ich nicht gesehen, es ist deshalb nicht geklärt, ob diese Art synonym zu *sulcata* oder zu einer anderen Art gehört, oder eine eigene Art ist, aus der Beschreibung geht nichts hervor.

P. sulcata Esch. Ebenfalls der *curta* nahestehend. Dunkel, fast schwarz, frische Stücke haben einen leichten Erzglanz. Stark gewölbt. Kopf wie bei *curta*, vielleicht etwas schwächer punktiert. Halsschild fast 2 mal so breit wie lang, nach den Seiten gewölbt, etwas abgesetzt mit feiner Randkante. Größte Breite hinten, zunächst im schwachen, dann im starken Bogen verengt. Basis fast gerade, ungerandet, Hinterwinkel spitz vorstehend, Vorderrand ebenfalls gerade, nur an den Seiten gerandet, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktiert. Die Seiten sind wie die Flügeldecken schwach bewimpert. Flügeldecken stark gewölbt, beim ♂ etwas schwächer, die Seiten sind schwach gebogen, Randkante fein aber deutlich, etwas aufgerichtet und von oben auch beim ♀ sehr gut sichtbar. Die Oberfläche ist dicht und gerunzelt punktiert. Beim ♂ sind 2 deutliche aber flache, glatte Rippen vorhanden, beim ♀ sind sie undeutlich, manchmal nur angedeutet. Die drei breiten Furchen sind nicht sehr dicht mit kleinen weißen Härchen bedeckt, beim ♂ etwas stärker, die erste Furche ist nur im letzten Viertel vorhanden, die 2. reicht weiter nach vorne, die 3. bis an die Schultern. Beim ♀ sind die Furchen manchmal sehr undeutlich und schlecht abgegrenzt. Prosternum hinten kaum vorstehend und

senkrecht abfallend. Länge 10–12 mm, Breite 5½–7 mm. Patria: Concepcion und Santiago de Chile.

9. **P. subsulcata** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 224, Taf. 9, Fig. 5. – in Gay, Chile 1851 p. 189. Type im Museum Paris.

var. confusa Sol. l. c. p. 224.

Der *P. sulcata* sehr ähnlich aber gut zu unterscheiden durch folgende Merkmale. Von der gleichen Farbe, frische Stücke ebenfalls mit Erzglanz. ♂ und ♀ weniger verschieden, die Form ist viel breiter, an den Seiten mehr verrundet, Flügeldecken nicht so stark gewölbt. Halsschild dreimal so breit wie lang, nach vorne viel stärker verengt, Seitenrand breit abgesetzt, Randkante fein. Die Scheibe ist dicht und grob punktiert. Flügeldecken an den Seiten verrundet, Rippen etwas deutlicher auch beim ♀. Die Furchen sind von der gleichen Anordnung, die Behaarung ist etwas kräftiger, die äußere ist durch eine flache glatte Rippe getrennt, so daß 4 Furchen entstehen. Die Oberseite ist schwach gerunzelt, manchmal fast glatt, besonders in der Nähe der Naht. Prosternum hinten mit einem deutlichen, fast spitzen Fortsatz.

Patria Coquimbo, andere Fundorte sind mir nicht bekannt. Länge: 10–15 mm, Breite: 7–10 mm. Die von Solier beschriebene var. *confusa* bezieht sich auf stärker gerunzelte Exemplare.

10. **P. spinolai** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 223. Taf. 9, Fig. 6–8. – in Gay, Chile, 1851 p. 188. Type im Museum Paris.

Diese Art ist in der Größe und in der Struktur und Wölbung der Flügeldecken sehr variabel.

Breit, stark gewölbt, besonders die ♀♀. Schwarz mit schwachem Erzglanz, auch die Unterseite, Beine und Fühler sind schwarz, doch ohne Erzglanz. Die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sind bewimpert. Länge: 8–15 mm, Breite: 5–11 mm.

K o p f verhältnismäßig klein, fast flach, sehr fein punktiert, Stirn meistens glatt, matt. Die Wangen sind so breit wie die Augen. Clypeus breit, Vorderrand kräftig ausgeschnitten, Clypealfurche fein, tief und leicht gebogen. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes.

H a l s s c h i l d gut doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im Bogen stark verengt, nach den Seiten gewölbt, mit sehr feiner, aber deutlicher und etwas aufgerichteter Randkante. Basis

leicht doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet, Hinterwinkel spitz, vorstehend und an den Schultern anliegend. Vorderrand sehr fein gerandet, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist ± fein punktiert.

Flügeldecken an den Seiten stark gebogen, größte Breite ungefähr in der Mitte, Seitenrandkante sehr fein, reicht bis ans Ende und ist von oben gut sichtbar. Es sind drei flache, glatte Rippen vorhanden, wovon die 2 ersten viel kräftiger sind, der Zwischenraum zwischen erster Rippe und Naht ist abgeflacht. Die ♀♀ sind bauchig gewölbt und die Rippen sind schwächer ausgebildet. 4 kräftige Furchen sind dicht mit feinen weißen Schüppchen bedeckt, die erste ist von verschiedener Länge, manchmal ist sie nur am Absturz vorhanden, manchmal reicht sie bis zur Schulter, besonders bei kleinerer ♂♂. Die 3 äußeren reichen vom Ende bis zur Basis. Die Oberfläche ist schwach und oberflächlich punktiert und ± lederartig gerunzelt, manchmal auch in der Umgebung der Naht glatt. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist spärlich punktiert und mit langen, abstehenden Härchen bedeckt. Prosternum zwischen den Hüften an den Seiten mit einer Furche, hinten spitz und deutlich vorstehend. Beine kurz, Vorderschienen am Ende verbreitert, Endzahn so lang wie 2 Tarsenglieder. Hinter- und Mittelschienen rund mit feinen Dörnchen besetzt. Metasternum und Abdomen äußerst fein punktiert, fast glatt, kahl und glänzend.

Patria: Umgebung von Coquimbo.

Eine sehr häufige Art, durch die deutlichen Rippen und die dicht behaarten Furchen leicht von den nahverwandten Arten zu unterscheiden.

11. **P. bicostata** Phil.

Philippi, Stett. Z. 25, 1864 p. 341. Type im Museum Santiago de Chile.

Von dieser Art kenne ich nur die Type, ein ♀. Sehr nahe verwandt mit *P. spinolai.* Schwarz mit feinem Erzglanz, oval, ziemlich stark gewölbt. Beine dunkelbraun, Fühler etwas heller. Länge: 12 mm, Breite: 7 mm. Kopf und Halsschild wie bei *spinolai,* Halsschild etwas feiner punktiert. Flügeldecken hinten stärker verrundet, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrandkante fein und von oben gut sichtbar, gleichmäßig gewölbt, mit 2 sehr flachen und undeutlichen Rippen, die hinten vor dem Absturz erloschen sind und sich vorne im ersten Viertel vereinigen, also die Basis lange nicht erreichen. Die erste Rippe ist von der Naht weiter entfernt als bei *spinolai.* Die mit hellgrauen Schüppchen besetzte, schmale Seitenrandfurche ist vorne bis zu zwei Drittel der Länge gespalten. Prosternum und Unterseite wie bei *spinolai,* nur etwas heller. Beschrieben aus Illapel.

P. bicostata ist mit *spinolai* sehr nahe verwandt, vielleicht sogar ein aberratives Stück dieser Art, was ich nach dem einzigen, mir vorliegenden Exemplar, das noch dazu ein ♀ ist, nicht beurteilen kann.

12. **P. rufitarsis** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 227. – in Gay, Chile, 1851 p. 194. Type im Museum Paris.

Kurz oval, breit, gewölbt, dunkel erzfarbig, Tarsen und Fühler rot, Beine dunkelbraun. Hinterleib stark verrundet, die Seiten sind schwach bewimpert. Die Oberseite ist spärlich mit lang abstehenden Härchen bedeckt. Länge: 9–11 mm, Breite: 6-7 mm.

Kopf leicht gewölbt, Augen quer, Wangen so breit wie die Augen. Clypealfurche schmal und tief eingedrückt. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes.

Halsschild nicht ganz 2 mal so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im Bogen stark verengt. Seitenrand fein gerandet, etwas abgesetzt. Basis ungerandet, doppelbuchtig, Hinterwinkel fast spitz und mäßig vorstehend. Vorderrand fast gerade, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mäßig dicht und ungleich punktiert.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, besonders hinten, ungleichmäßig, dicht und flach punktiert, mit je drei sehr flachen und undeutlichen Rippen, die Dritte befindet sich in der Nähe der feinen Seitenrandkante, die von oben nur an den Schultern sichtbar ist, am Absturz sind Zwischenrippen gebildet. Prosternum nach hinten waagrecht und ziemlich weit vorstehend. Vorderschienen mit mäßig langem Außenzahn. Patria: Illapel; Santiago de Chile.

Von *rufitarsis* sind mir nur wenige Stücke bekannt, die erkennen lassen, daß auch diese Art sehr variabel ist, besonders in der Größe und Stärke der Rippen. Am nächsten verwandt mit *aenea* und *curta*.

13. **P. aenea** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 227. – in Gay, Chile p. 193. Type im Museum Paris.

Dunkel erzfarbig, leicht glänzend, Beine und Fühler rot, gewölbt, beim ♂ ist die Nähe der Naht etwas abgeflacht. Hinten verrundet. Flügeldecken bei reinen Stücken mit mäßig langen, teils abstehenden, teils anliegenden Haaren bedeckt.

Stirn fast kahl, Clypeus und Wange dicht punktiert, Querfurche fein und tief. Fühler kurz, überragen nur wenig die Mitte des Halsschildes. Halsschild nach den Seiten gewölbt, die Wölbung reicht bis zum Seitenrand. An

der Basis am breitesten, nach vorne im Bogen verengt, Seitenrandkante sehr fein. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel spitz vorstehend. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten, in der Mitte kaum gerandet, Vorderwinkel kaum vorstehend, verrundet. Die Scheibe ist ziemlich stark punktiert, mit leicht erhabenen glatten Flächen oder Schwielen versehen. Flügeldecken an den Seiten gebogen, größte Breite in der Mitte, hinten verrundet. Die Oberfläche ist gerunzelt punktiert, oder genetzt, manchmal sind auch flache Rippen gebildet. Seitenrandkante sehr fein, von oben gerade noch sichtbar, beim ♀ manchmal nicht mehr. Prosternum nach hinten waagrecht etwas vorstehend, manchmal ist die Spitze etwas aufgebogen. Beine schwach. Länge: 8–10 mm, Breite: 5–6 mm. Patria: Coquimbo, Chile.

P. aenea steht etwas abseits von den übrigen Arten der Untergattung und kommt der *rufitarsis* am nächsten.

14. **P. parva** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 232. – in Gay, Chile 1851 p. 194. Type im Museum Paris.

Klein, leicht gewölbt, oval oder subparallel, Oberseite braun metallisch, Unterseite braun, Schienen und Fühler rot. Oberseite mit kurzen, anliegenden und abstehenden Härchen spärlich bedeckt. Länge: 6–7 mm, Breite: 3 1/2–4 mm.

Kopf klein, leicht gewölbt, spärlich punktiert. Die Wangen sind so breit wie die Augen, Vorderrand des Clypeus schmal, ausgebuchtet, Clypealfurche fein. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes.

Halsschild 2 mal so breit wie lang, hinter der Mitte am breitesten, nach hinten sehr schwach, nach vorne etwas mehr im Bogen verengt. Seitenrand nicht abgesetzt, mit einer sehr feinen Randkante. Basis leicht doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet, Hinterwinkel stumpf und wenig vorstehend. Vorderrand fast gerade, mit feiner, in der Mitte undeutlicher Randkante, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mäßig stark, an den Seiten kräftiger punktiert.

Flügeldecken oval oder subparallel, mit feiner Randkante, die von oben gut sichtbar ist, mit je 2 ganz flachen, glatten und glänzenden Rippen, die bis zur Basis reichen, die innere erreicht das Ende, die äußere ist verkürzt. Am Absturz hinten ist die Naht wie die Rippen etwas erhaben, glatt und glänzend. Die Oberseite ist schwach und undeutlich punktiert und etwas gerunzelt. Prosternum hinten waagrecht, breit und verrundet vorstehend. Beine sehr schwach, Vorderschienen am Ende wenig verbreitert mit einem kurzen Dorn am Ende. Unterseite mit einzelnen längeren Härchen bedeckt, Abdomen fast glatt und kahl. Patria: Coquimbo.

P. parva steht am nächsten der *aenea*, aber durch die geringe Größe und die stumpfen Hinterwinkel des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Auch von dieser Art liegen mir nur wenige Exemplare vor.

15. **P. tibialis** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 225. – in Gay, Chile, 1851 p. 193. Type im Museum Paris.

(= *aeneipennis* Germain) An. Univ. Chile 12, 1856 p. 400. Type im Museum Santiago de Chile.

Auf Grund der beiden Typen konnte ich die Synonymität von *aeneipennis* feststellen.

P. tibialis, subparallel bis leicht gebogen, gleichmäßig nicht sehr stark gewölbt, dunkel erzglänzend, chagriniert, Tibien, Tarsen, Fühler, zum Teil auch die Schenkel und der Seitenrand des Halsschildes rötlich, Oberseite sehr spärlich mit kurzen Härchen besetzt, die aber meistens abgerieben sind. Länge: 8–10 mm, Breite: 5–6 mm.

Kopf flach, breit, mäßig punktiert, Clypealfurche tief, Wangen so breit wie die Augen und flach. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes.

Halsschild doppelt so breit wie lang, größte Breite vor der Basis, nach hinten kaum, nach vorne stark im Bogen verengt. Seiten mit einer feinen Randkante und schwach abgesetzt. Basis fast gerade oder leicht doppelbuchtig, nur in den Winkeln gerandet. Hinterwinkel breit, rechteckig bis stumpf und mäßig vorstehend. Vorderrand gerade, an den Seiten etwas herabgezogen, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Scheibe kräftig und dicht, in der Mitte spärlicher punktiert.

Flügeldecken subparallel ♂, leicht gebogen ♀, Seitenrandkante deutlich, von oben gut sichtbar, leicht gewölbt, mit je 2 undeutlich erkennbaren Rippen, die manchmal fast verschwunden sind, manchmal sind aber am Absturz Zwischenrippen gebildet. Die Oberseite ist ± stark, dicht aber undeutlich punktiert und etwas gerunzelt. Am Seitenrand befindet sich eine unscheinbare Furche, die mit weißen Härchen sehr spärlich besetzt ist. Prosternum hinten zungenförmig vorstehend, an den Seiten zwischen den Hüften mit einer Randfurche, Abdomen fast glatt und kahl. Patria: Illapel; – Talinay Coquimbo; – Tongoy Costa Conquimbo; – Fray Jorge Coquimbo.

16. **P. submetallica** Guér.

Guérin, Mag. Zool. 1834 p. 9. Taf. 105, Fig. 3. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 224. – in Gay, Chile 1851 p. 190. – Laporte, Hist. Nat. 1840 p. 187.

Type im Museum Paris. Die Abbildung dieser Art auf Taf. 105 stimmt mit der Beschreibung und Type nicht überein und ist irreführend.

(= *angustata* Philippi) Stett. Z. 25, 1864 p. 342. Type, ♂ im Museum Santiago de Chile, beschrieben aus Illapel.

(= *elliptica* Philippi) l. c. p. 342. Type ♀ im Museum Santiago de Chile, beschrieben aus Illapel.

Auf Grund der 3 obigen Typen konnte ich feststellen, daß *angustata* Phil. ♂ und *elliptica* Phil. ♀ synonym zu *submetallica* Guér, sind. Bei *angustata* handelt es sich um ein schlankes ♂, bei *elliptica* um ein stark gewölbtes ♀.

P. submetallica Guér. Regelmäßig oval, ♂ weniger, ♀ stärker gewölbt. Dunkel, fast schwarz, leicht metallglänzend. Unterseite, Beine und Fühler etwas heller. Halsschild und Flügeldecken leicht bewimpert. Länge: 9 bis 14 mm, Breite: 6–10 mm.

Kopf breit, kurz, leicht gewölbt. Stirn fast glatt, Clypeus punktiert, manchmal etwas gerunzelt. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes.

Halsschild doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im gleichmäßigen Bogen ziemlich stark verengt. Nach der Seite gewölbt, Seitenrand etwas abgeflacht, Seitenrandkante deutlich. Basis doppelbuchtig, nur in den Winkeln gerandet, Hinterwinkel spitz und ziemlich weit vorstehend. Vorderrand mit einer feinen Randkante, schwach ausgebuchtet, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken gleichmäßig oval, beim ♂ kaum breiter, beim ♀ deutlich breiter als der Halsschild, ♂ mäßig, ♀ stärker, manchmal sogar sehr stark gewölbt. Von der Naht bis zur Mitte etwas abgeflacht, dann stark schräg bis zum Seitenrand geneigt. Am Übergang zur schrägen Neigung ist manchmal, besonders beim ♂ eine kurze rippenförmige Erhebung gebildet. Am Seitenrand befindet sich eine Furche, die dicht mit silbrigen Härchen bedeckt ist, beim ♂ ist sie manchmal breiter. Seitenrandkante ist fein, reicht bis ans Ende und ist von oben gut sichtbar. Die Oberseite ist fein lederartig gerunzelt, undeutlich und fein, der umgeschlagene Teil kräftiger punktiert.

Prosternum an den Seiten gefurcht, nach hinten waagrecht und zungenförmig vorstehend. Abdomen fast kahl und glatt. Beine kräftig, Vorderschienen am Ende stark verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Unterseite der Vorderschienen, sowie Mittel- und Hinterschienen stark geraspelt.

Patria: Illapel, Coquimbo. Eine sehr häufige Art.

17. **subaenea** Er.

Erichson, Nov. Act. Ac. Leop. 16. 1834, suppl. p. 248. Type im Zool. Mus. Berlin.

(= *laevicosta* Curtis) Tr. Linn. Lond. 19. 1845 p. 457. Type im British Museum.

Auf Grund der beiden Typen konnte ich feststellen, daß *laevicosta* synonym zu *subaenea* ist.

P. subaenea Er. Oval, mäßig gewölbt, dunkel erzglänzend, Unterseite, Beine und Fühler heller. Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken nur schwach mit kurzen Härchen bewimpert. Länge: 7–10 mm, Breite: 4–6$^1/_2$ mm.

Kopf leicht gewölbt, Oberseite fein punktiert, Stirn fast glatt, matt. Halsschild doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, bis zur Mitte schwach, dann stärker gebogen verengt. Seitenrand etwas abgeflacht, Randkante kräftig. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und ziemlich weit vorstehend. Vorderrand im sanften Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist sehr fein, manchmal etwas kräftiger punktiert. Flügeldecken ungefähr so breit wie der Halsschild, oval, hinten etwas eiförmig. Oberfläche ± lederartig gerunzelt und undeutlich punktiert, Seitenrandkante sehr fein, bis ans Ende reichend, von oben gut sichtbar und von einer schmalen Furche begleitet, die mit silbrigen Härchen bedeckt ist. Manchmal sind auf den Flügeldecken je 1 oder 2 Rippen angedeutet. Der umgeschlagene Teil ist glänzend, kaum punktiert und fein chagriniert. Patria: Umgebung von Coquimbo.

Eine sehr häufige Art, ähnlich wie *submetallica*, doch kleiner, weniger gewölbt, stärker metallisch glänzend, Flügeldecken nach den Seiten gleichmäßig gewölbt.

18. **P. marginata** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 12. 1856 p. 401. Type im Museum Santiago de Chile.

Von dieser Art kenne ich nur die Type und weitere 2 ♂♂. Klein, tief schwarz, glänzend, ohne Erzglanz, verkehrt eiförmig. Tarsen und Fühler heller. Länge: 8 mm, Breite: 4 mm.

Kopf wie bei der vorherigen Art. Halsschild 2$^1/_2$ mal so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand gleichmäßig gebogen, nach hinten schwach, nach vorne stark verengt, etwas abgeflacht. Randkante sehr deutlich, Basis gerade, ungerandet, Hinterwinkel rechteckig, fast stumpf und wenig vorstehend. Vorderrand fast gerade, fein gerandet, Vor-

derwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist kräftig punktiert. Flügeldecken schmäler als der Halsschild, größte Breite vorne, nach hinten verjüngt. Bis zur Rippe, das ist ²/₃ der Breite, fast flach, dann schräg abfallend. Die Rippe ist flach, breit und glatt, reicht von der Basis bis fast ans Ende, allmählich erlöschend. Seitenrandkante fein, von oben gut sichtbar. Der ganze abgeschrägte Teil ist dicht mit weißen Härchen bedeckt. Die Oberfläche ist dicht mit flachen Punkten bedeckt und fein lederartig gerunzelt, der umgeschlagene Teil ist glänzend, fein und spärlich punktiert. Prosternum hinten vorstehend. Beine kräftig, alle Schienen mit spitzen Dörnchen bedeckt. Vorderschienen vorne nur mäßig verbreitert, mit einem kurzen stumpfen Endzahn. Chile, ohne genaue Fundortsangabe.

Da ich nur 3 ♂♂ kenne, weiß ich über die Variationsbreite nichts, die ♀♀ werden wohl wie bei den übrigen Arten breiter und gewölbter sein.

P. marginata sieht der *P. submetallica* sehr ähnlich, doch letztere ist viel größer, erzglänzend, hat anders geformten, viel feiner punktierten Halsschild und einen längeren Vorderschienenendzahn.

Bestimmungstabelle der Untergattung Praocis s. str.

1 (22) Flügeldecken mit mehreren deutlichen, oder nur einer am Seitenrand befindlichen Längsbinde, aus kurzen, silberweißen, manchmal schuppenförmigen Härchen, die den Untergrund bedecken. Diese Binden liegen in flachen Furchen. Der übrige Teil der Oberseite ist kahl.

2 (15) Flügeldecken auf der Oberseite und am Seitenrand mit Längsbinden, die innerste ist meistens nur hinten markiert.

3 (12) Zwischenräume zwischen den Furchen sind flach oder leicht gewölbt. Die Flügeldecken nach den Seiten stark gewölbt, so daß die Randkante gerade noch sichtbar ist.

4 (5) Furchen der Flügeldecken deutlich, die Zwischenräume sind leicht gewölbt, mit je drei, ungefähr gleich breiten Binden, die erste reicht von der Spitze der Flügeldecken bis über die Mitte hinaus und convergiert stark nach hinten, die 2. reicht bis zur Basis, ist aber manchmal unterbrochen, die 3, befindet sich am Seitenrand und reicht bis zur Schulter. Manchmal ist noch eine kurze Schulterbinde vorhanden. Oberseite mit Erzglanz und schwach punktiert. Beine meistens rot. Halsschild 3 mal so breit wie lang. ♂ hinten etwas eiförmig zugespitzt. Länge: 8–10 mm. . . . . **rufipes** Esch.

5 (4) Furchen sehr schwach, Zwischenräume flach, erste Furche reicht selten über die Mitte hinaus und convergiert nach hinten schwach.

6 (11) Dunkelbraun, ohne Erzglanz, nicht sehr stark gewölbt, Beine rotbraun, weiße Binden, breite Form.

7 (8) Flügeldecken mit einer inneren, vorne stark verkürzten und einer am Seitenrand bis zur Schulter reichenden Binde, die seitliche ist sehr unregelmäßig und in der Mitte stark verbreitert. Länge: 8 bis 10 mm. . . . . **auduini** Sol.

8 (7) Flügeldecken mit 5 Binden, wovon die 2. und 3. und die 4. und 5. nahe beieinander liegen, nur durch eine glatte Linie getrennt sind.

9 (10) Behaarung der Furchen sehr kurz, schüppchenartig, Halsschildseitenrand stark gebogen, vorne weniger verengt. Länge: 9–11 mm. **quadrisulcata** Germain

10 (9) Behaarung der Furchen nicht schuppenartig, etwas länger, Seitenrand des Halsschildes im flachen Bogen nach vorne stark verengt. Länge: 8–10 mm. . . . . **sanquinolenta** Sol.

11 (6) Dunkel erzglänzend, stark gewölbt, Beine dunkel, höchstens Tarsen und Fühler heller, mit 3 schmalen Binden, die erste ist nur am Absturz markiert, die anderen reichen bis zur Basis, die Seitenbinde ist in der Mitte sehr breit und 1 oder 2 mal durch eine glatte Linie geteilt, so daß 2 oder 3 Binden entstehen. Länge: 10–15 mm. . . . . **subsulcata** Sol.

12 (3) Die Zwischenräume zwischen den Furchen sind ± rippenartig erhaben, manchmal sind 3, manchmal nur 2 oder eine Rippe vorhanden. Flügeldecken nach den Seiten schräg geneigt, so daß die seitliche Partie und die schwach abgesetzte Seitenrandkante von oben gut sichtbar ist. Dunkel fast schwarz mit leichtem Erzglanz, auch Beine und Fühler, die Umgebung der Naht ist abgeflacht, besonders beim ♂.

13 (14) Breite Form, die Rippen sind sehr deutlich, glatt, glänzend, der zwischen der ersten Rippe und Naht ist flach, besonders beim ♂, und schwach gerunzelt, manchmal fast glatt. Mit 4 weißen und dicht behaarten Längsbinden, die 1. ist nur hinten vorhanden, die anderen erreichen die Basis, 3. und 4. sind eng beieinander, nur durch eine schmale, glatte Rippe getrennt. Länge: 10–15 mm. . . . . **spinolai** Sol.

14 (13) Schlankere Form, die Rippen sind undeutlich, breit und matt, die Furchen sind schmäler, die Oberseite der Flügeldecken ist gerunzelt punktiert. Die 3 weißen Längsbinden in den Furchen sind spärlich

mit Härchen bedeckt. Länge 10–12 mm. Siehe auch unter 33 (34). . . . . **sulcata** Esch.

15 (2) Flügeldecken nur am Seitenrand mit einer weißen Binde.

16 (17) Seitenrandbinde schmal, hinten einfach, dann bis zur Schulter gespalten und ganz vorne wieder vereinigt. Flügeldecken stark gewölbt, an den Seiten mit 2 sehr schwachen Rippen, die hinten stark verkürzt sind und vorne im ersten Drittel sich vereinigen. Schwarz, Tarsen und Fühler heller. Länge 12 mm. . . . . **bicostata** Phil.

17 (16) Seitenrandbinde ± breit, einfach.

18 (19) Flügeldecken mit einer deutlichen, breiten und glatten Rippe, die dem Seitenrand viel näher steht als der Naht. Raum zur Naht ganz flach, zum Seitenrand abgeschrägt und mit sehr feinen weißen Härchen dicht besetzt. Halsschild kräftig und dicht punktiert. Oberseite schwarz. Länge: 8 mm. . . . . **marginata** Germain

19 (18) Flügeldecken ohne Rippen, höchstens gering angedeutet, Seitenband schmäler, Halsschild sehr fein und spärlich punktiert.

20 (21) Größere Art, 10–14 mm lang, breit, fast schwarz mit Erzschein, stark gewölbt, besonders das ♀. Prosternum hinten waagrecht und weit vorstehend. Flügeldecken an den Seiten etwas abgeschrägt, Oberseite leicht lederartig gerunzelt. . . . . **submetallica** Guér.

21 (20) Kleiner, 8–10 mm, schmäler, Flügeldecken nach den Seiten gleichmäßig gewölbt und ± lederartig gerunzelt. Prosternum hinten nicht vorstehend und senkrecht abfallend. . . . . **subaenea** Er.

22 (1) Flügeldecken ohne weiße Längsbinden, wenn Längsfurchen vorhanden, sind sie unbehaart, oder die Behaarung erstreckt sich über die ganze Oberfläche, oder die Behaarung ist so gering, daß sie keine erkennbaren Längsbinden bildet.

23 (24) Halsschild und Flügeldecken kahl, an den Seiten bewimpert, die Wimperhaare des Halsschildes sitzen nur an der schmalen Außenkante des Randes. Schwarz, glänzend, mit je 2 deutlichen, glatten und stark glänzenden aber flachen Rippen, manchmal auch mit Zwischenrippen. Halsschild mikroskopisch fein und spärlich punktiert. Länge: 8 mm. . . . . **costata** Sol.

24 (23) Halsschild und Flügeldecken wenigstens mit einigen längeren oder auch kürzeren Härchen bedeckt, bei abgeriebenen Stücken sind

immer noch einzelne Härchen in den Furchen oder am Seitenrand des Halsschildes zu sehen, Halsschild nicht bewimpert, es befinden sich höchstens auf der Oberseite des Seitenrandes einige abstehende Härchen. Flügeldecken manchmal schwach bewimpert. Wenn Rippen vorhanden, sind sie nicht glatt und glänzend.

25 (32) Flügeldecken nach den Seiten stark gewölbt, so daß die Seitenrandkante nicht oder gerade noch zu sehen ist. Flügeldecken hinten stark verrundet, dunkel erzfarbig.

26 (29) Oberseite der Flügeldecken deutlich mit längeren Härchen besetzt, Rippen ± deutlich, Halsschild grob punktiert, manchmal mit glatten erhabenen Flächen dazwischen.

27 (28) Sehr stark gewölbt, besonders die ♀♀, mit je 2 ± deutlichen Rippen, die Vertiefungen der Flügeldecken sind chagriniert mit halblangen, wirr abstehenden und dazwischen mit kürzeren und anliegenden Härchen mäßig bedeckt. Dunkel erzglänzend, Länge: 10–14 mm. Eine in der Struktur der Oberseite sehr variable Art. . . . . **hirtella** n. sp.

28 (27) Weniger stark gewölbt, ♂ an der Naht etwas abgeflacht, Rippen sehr undeutlich, die Oberseite der Flügeldecken ist ± genetzt mit erhabenen Rändern. Behaarung wie bei *hirtella,* doch gleichmäßiger, Seitenrand der Flügeldecken nicht so stark gebogen. Länge: 8–10 mm. . . . . **aenea** Sol.

29 (26) Oberseite der Flügeldecken fast kahl, nur an den Seiten mit einzelnen längeren Härchen besetzt, ohne, oder kaum angedeutete Rippen. Halsschild fein punktiert.

30 (31) Größere Art, 10–13 mm lang, Flügeldecken ohne Rippen, Oberseite ± fein gerunzelt und undeutlich punktiert, Halsschild sehr fein und spärlich punktiert. Fast schwarz mit leichtem Metallglanz. . . . . **curta** Sol.

31 (30) Kleinere Art, 9–11 mm lang, Flügeldecken mit 3 sehr undeutlichen Rippen, Oberseite fast grob, Halsschild mäßig fein und ungleich punktiert. . . . . **rufitarsis** Sol.

32 (25) Flügeldecken an den Seiten abgeschrägt, so daß die Seitenpartie und die Randkante von oben gut sichtbar ist.

33 (34) Flügeldecken ± gerunzelt punktiert mit 2–3 Furchen, die manchmal sehr schwach, manchmal sehr gut ausgeprägt sind, besonders stark beim ♂, die Zwischenräume sind ± gewölbt, manchmal rippenartig erhaben, in den Furchen befinden sich einzelne weiße

Härchen. Oberseite schwarz mit schwachen Erzglanz. Länge: 10 bis 12 mm. Siehe auch unter 14 (13). . . . . **sulcata** Esch.

34 (33) Flügeldecken nicht gerunzelt punktiert, ohne Furchen, kleine etwas flache Arten. Flügeldecken mit sehr schwach ausgebildeten Rippen, die manchmal auch ganz verschwunden sind. Oberseite spärlich mit feinen gelben Härchen bedeckt.

35 (36) Breitere Art, 8–10 mm lang, Oberseite der Flügeldecken fein gerunzelt punktiert, am Seitenrand ist die Furche mit einzelnen weißen Härchen bedeckt. . . . . **tibialis** Sol.

36 (35) Schlankere, kleinere Art, 6–7 mm lang, Oberseite der Flügeldecken mit größeren, flachen und undeutlichen Punkten versehen, die etwas gerunzelt zusammenfließen. Seitenrand ohne Furche und ohne kleine weiße Härchen. . . . . **parva** Sol.

II. Untergattung **Mesopraocis** nov.

Bestimmungstabelle

1 (4) Braun bis fast schwarz, Fühler ungefähr so lang wie die Stirn breit.

2 (3) Halsschildwölbung reicht bis zur Seitenrandkante . . . . **pilula** Lap.

3 (2) Halsschildseitenrand deutlich und breit abgesetzt. . . . . **calderana** n. sp.

4 (1) Fahlgelb, glänzend, etwas kleiner und schmäler, Fühler deutlich kürzer als die Stirne breit. . . . . **flava** n. sp,

19. **P. pilula** Lap.

Praocis pilula Laporte, Hist. Nat. 2. 1840 p. 187.
(= *Praocis hirticollis* Solier) Ann. Fr. (9) 1840 p. 212, Taf. 9, Fig. 1 bis 4. – in Gay, Chile 1851 p. 188, Taf. 19, Fig. 18.

Oval, ziemlich stark gewölbt, hinten schwach eiförmig, braun bis fast schwarz, stark glänzend. Halsschildseitenrand und Flügeldecken stark bewimpert. Prosternum, Schenkel und der umgeschlagene Teil der Flügeldecken mit langen gelben Härchen bedeckt. Länge: 6–8 mm, Breite: 4 bis 5 mm.

Kopf klein, leicht gewölbt, mäßig aber deutlich punktiert. Wangen kaum schmäler als die Augen, an den Seiten im Kreisbogen verrundet, zum

Clypeus stark gebuchtet. Clypeus vorne sehr schmal, quergewölbt, Vorderrand im sanften Bogen ausgeschnitten. Clypealfurche kräftig und gebogen. Fühler sehr kurz und dünn, kaum so lang wie die Stirn breit.

Halsschild $2^1/_2$ mal so breit wie lang, größte Breite fast an der Basis, nach hinten kaum, nach vorne im flachen Bogen stark verengt. Seitenrandkante fein, nicht abgesetzt, die Wölbung reicht bis zur Randkante. Basis leicht doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet. Hinterwinkel spitz, manchmal auch rechteckig und eng an der Schulter liegend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, manchmal fast gerade, ungerandet, Vorderwinkel verrundet und kaum vorstehend. Die Scheibe ist fein, in der Mitte spärlicher punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, oben, in der Nähe der Naht manchmal schwach abgeflacht, ungefähr so breit wie der Halsschild. Rippen und Seitenkante fehlen. Die Oberseite ist dicht mit groben Punkten unregelmäßig bedeckt. Vorderschienen am verbreiterten Ende lappenförmig vorgezogen, der Lappen ist so lang wie die ersten 3–4 Tarsenglieder, unten flach ausgehöhlt und glatt. Außenkante glatt, mit sehr kurzen Börstchen versehen, die von oben kaum sichtbar sind. Vordertarsen sehr kurz, Mittel- und Hinterschienen mit feinen Dörnchen versehen.

Patria: Alle mir in großer Anzahl vorliegenden Tiere sind aus La Serena; Coquimbo und Copiapo.

20. **P. flava** n. sp.

Der *pilula* sehr ähnlich und im Folgendem verschieden.

Etwas kleiner und schmäler. Länge: $5^1/_2$–7 mm, Breite: $3^1/_2$–$4^1/_2$ mm. Das ganze Tier ist fahlgelb, nur die Spitzen der Mandibel sind glänzend schwarz. Der Kopf ist schmäler, die Fühler sind deutlich kürzer als die Stirn breit, Flügeldecken zeigen an der Naht keine Abflachung, sondern sind bis zum Seitenrand gleichmäßig gewölbt. Die feinen Börstchen an der Außenkante der Vorderschienen sind sehr regelmäßig und von oben gut sichtbar.

Patria: 1 ♂ und 1 ♀ aus Coquimbo, Chile. Holo- und Allotype ex coll. Gebien in coll. Frey. – 3 Stück aus Beach at la Serena, Chile, 7. XII. 1950, leg Ross and Michelbacher (Paratypen) in Calif. Ac. of Sc. San Francisco; 1 Stück Valparaiso (Paratype) Zool. Staatssammlg. München.

21. **P. calderana** n. sp.

Ebenfalls der *pilula* sehr ähnlich.

Etwas größer, Länge: 8–9 mm, Breite: 5–6 mm. Von der gleichen Farbe, die Wangen sind nur vorne stark gebogen, hinten fast gerade, die

Fühler sind etwas länger, so lang wie der Kopf breit. Halsschild ist 3 mal so breit wie lang, der Seitenrand ist breit und deutlich abgesetzt, die Hinterwinkel stehen weiter vor und die Vorderwinkel sind fast so lang wie die hinteren.

Patria: 28 Stück Caldera (8 Km SE) Costa Atacama, 17. 6. 1955, leg. Peña, (Holo-, Allo- und Paratypen) in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey. – 15 Stück Copiapo, Costa Atacama, 21. 6. 1955, coll. Peña (Paratype). Ferner liegen mir noch weitere 10 Stück derselben Art, aber ohne genaue Fundortsangabe, vor.

III. Untergattung Postpraocis nov.

22. P. curtisi Sol.

Solier, in Gay, Chile 1851 p. 192. Type im Museum Paris.

Kurz, breit, gewölbt, ganz schwarz, auch die Tarsen und Fühler, die Seiten sind spärlich bewimpert. Länge: 7–8 mm, Breite: 5–6 mm.

Kopf klein, mäßig gewölbt, Augen quer, Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten im Kreisbogen verrundet, zum Clypeus eingebuchtet. Letzterer schmal, vorne im Bogen ausgeschnitten. Clypealfurche sehr fein, leicht eingeritzt. Stirn fast glatt, Clypeus spärlich punktiert. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes.

Halsschild 2 mal so breit wie lang, bis zum Seitenrand gleichmäßig gewölbt, nicht abgesetzt. Größte Breite an der Basis, nach vorne fast gerade und stark verengt, Seitenrandkante sehr fein. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel spitz und ziemlich weit vorstehend. Vorderrand in der Mitte fast gerade, Vorderwinkel verrundet und etwas vorstehend. Die Scheibe ist äußerst fein punktiert.

Flügeldecken kurz, breit, hinten stark verrundet, stark gewölbt, ohne Rippen und Seitenrandkante, aber sehr scharf umgeschlagen. Die Oberseite ist fein, spärlich und irregulär punktiert und leicht lederartig gerunzelt. Prosternum zwischen den Hüften breit, waagrecht, hinten weit und verrundet vorgezogen, von der Seite gesehen plattenförmig. Beine schwach, mit roten Börstchen versehen.

Patria: Chile: Copiapo; Huasco Atacama; Coquimbo.

23. P. costatula Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 228. – in Gay, Chile 1851 p. 191. Type im Museum Paris.

(= *angulifera* Philippi) Stett. Z. 25. 1864 p. 344. Type im Museum Santiago de Chile.

Auf Grund der beiden Typen konnte ich die Synonymie von *angulifera* feststellen.

Kurz oval, stark gewölbt, hinten stark verrundet, fast kahl, Seiten unbewimpert, schwarz glänzend, Schienen, Tarsen und die letzten 3 Fühlerglieder heller. Länge: 8–9 mm, Breite: 5–7 mm.

Kopf leicht gewölbt, Augen quer, fast ganz vom Halsschild verdeckt, Wangen stumpf dreieckig ziemlich weit seitlich abstehend (ähnlich wie bei *Gonocephalum*), nach vorne verengt, ohne Einbuchtung zum Clypeus. Vorderrand des Clypeus schmal, im Bogen ausgeschnitten. Clypealfurche fehlt vollkommen. Die Oberseite des Kopfes fast ohne Eindruck und sehr spärlich punktiert. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im flachen Bogen verengt. Seitenrand kaum abgesetzt mit feiner Randkante. Basis stark doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet, Hinterwinkel spitz und ziemlich weit vorstehend. Vorderrand im kräftigen Bogen ausgeschnitten, Randkante in der Mitte unterbrochen, Vorderwinkel verrundet und mäßig vorstehend. Scheibe sehr fein und spärlich punktiert, fast glatt.

Flügeldecken kurz, breit, stark gewölbt, hinten am breitesten und stark verrundet, mit je 6 flachen, undeutlichen und glänzenden Rippen, die 2. ist erhabener, der Raum zwischen ihr und der Naht ist abgeflacht. Beim ♀ ist dieses Merkmal unauffälliger. Die Seitenrandkante ist wie eine Rippe gebildet. Die Zwischenräume sind chagriniert und mit flachen unauffälligen Punkten versehen. Prosternum nach hinten waagrecht, ziemlich weit vorstehend und am Ende verrundet.

Patria: Chile: Santa Rosa; – El Canelo Santiago; Los Valdes, Cord. SE Stgo.; La Obra Santiago; – Barancas Santiago.

P. costatula ist eine sehr auffällige Art, sieht der *curtisi* wohl sehr ähnlich, ist aber von dieser und allen anderen Arten der Untergattung durch das Fehlen der Clypealfurche und den dreieckig vorstehenden Wangen leicht zu unterscheiden.

24. **P. pubescens** Phil.

Philippi, Stett. Z. 25. 1864 p. 324. Type im Museum Santiago de Chile.

Kurz oval, stark gewölbt, schwarz, auch die Beine und Fühler. Die Seiten sind stark bewimpert, Flügeldecken außerdem besonders in der 2. Hälfte mit langen, rötlichgelben, abstehenden Härchen besetzt, von der gleichen Art und dem gleichen Fundort liegen mir aber Stücke vor, die vollkommen kahl sind, scheinbar geht die Behaarung leicht verloren. Länge: 12–15 mm, Breite: 8–11 mm.

Kopf leicht gewölbt, spärlich punktiert, Stirn fast glatt. Augen gewölbt, Hinterrand mit einer kräftigen Furche, die Schläfen sind schmal und überragen die Augen etwas. Wangen ungefähr so breit wie die Augen, an den Seiten verrundet. Clypealfurche sehr tief. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes.

Halsschild fast 3 mal so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im flachen Bogen stark verengt. Seitenrand schmal aber deutlich abgesetzt, Seitenrandkante etwas erhaben. Basis doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet, Hinterwinkel sehr spitz und weit vorstehend, die Schulter umfassend. Vorderrand fast gerade, Randkante in der Mitte unterbrochen, Vorderwinkel wenig und verrundet vorstehend. Die Scheibe ist fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, hinten fast senkrecht abfallend und verrundet. Die Seitenrandkante ist sehr variabel, von oben sichtbar, manchmal ist eine fein granulierte Linie gebildet, manchmal nur durch eine Runzelung erkennbar, am Ende ist sie meistens erloschen. Bei den Tieren aus Illapel und Coquimbo sind keine, bei denen von Coception und Llanos Chimba Ovalle aber 6 flache, besonders an den Seiten und hinten erkennbare Rippen vorhanden, doch scheinen Übergänge vorhanden zu sein. [1]) Die Oberseite ist ziemlich grob punktiert und ± stark lederartig gerunzelt, die Punkte haben am Vorderrand ein kleines Körnchen oder sind etwas erhaben. Der umgeschlagene Teil ist flach, spärlicher punktiert als die Oberseite und glänzend. Prosternum ± stark zapfenförmig vorstehend. Abdomen in der Struktur sehr verschieden, fein granuliert bis fast glatt. Beine kräftig, Schienen mit rötlichen Dornen besetzt, Vorderschienen ziemlich verbreitert, Endzahn rechteckig oder stumpf.

Patria: Illapel; Coquimbo; Coception; Llanos Chimba Ovalle.

P. pubescens ist sehr variabel, von den übrigen Arten der Untergattung abweichend, durch die stark gewölbten und am Ende fast senkrecht abfallenden Flügeldecken sehr charakterisiert. Am nächsten ist sie mit *P. curtisi* verwandt, doch diese ist viel kleiner.

25. **P. pentachorda** Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36. 1875 p. 496.

Type ist mir unbekannt geblieben, doch ist diese Art auf Grund der Beschreibung mit Sicherheit zu identifizieren.

---

[1]) Wahrscheinlich sind die Stücke mit Rippen eine eigene Art oder wenigstens eine ssp. Ich habe zu wenig Material um dieses festzustellen.

Breit oval, gewölbt, besonders die ♀♀. Schwarz, leicht glänzend, Unterseite, Beine und Fühler manchmal etwas heller. An den Seiten mäßig bewimpert. Länge: 8–11 mm, Breite: 6–7 mm.

Kopf ziemlich flach, fein und dicht punktiert, Clypealfurche schmal, weniger eingeschnitten, fast gerade. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes.

Halsschild 3 mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten nach vorne im schwachen Bogen stark verengt, an den Seiten etwas abgesetzt, Randkante undeutlich, manchmal nur vorne erkennbar. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und weit vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten gerandet, Vorderwinkel schwach vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist sehr dicht mit feinen, eingestochenen Punkten versehen.

Flügeldecken an den Seiten stark gerundet, mit je drei kräftigen, glatten Rippen und drei schwachen Zwischenrippen versehen. Die 1. Hauptrippe ist am stärksten und convergiert nach hinten, der Raum zur Naht ist abgeflacht, beim ♀ schwächer. Die 3. Rippe ist mit dem Seitenrand verbunden und bildet mit diesem zusammen einen dicken, außen stark granulierten Seitenrand. Der umgeschlagene Teil ist scharf eingeschlagen. Die 1. Zwischenrippe neben der Naht ist vorne manchmal stark verkürzt. Naht hinten meistens auch etwas rippenartig erhaben und glänzend. Die Zwischenräume sind chagriniert, matt und mit feinen Körnchen ± dicht besetzt und manchmal mit einer weißen, staubartigen, Ausschwitzung bedeckt, so daß weiße, von der Schulter bis ans Ende reichende Bänder entstehen. Die Erweiterung der Epipleuren an der Schulter ist undeutlich gerandet. Prosternum hinten stumpf vorstehend. Abdomen fast glatt. Vorderschienen am Ende nicht sehr stark verbreitert, Endzahn mäßig groß.

Patria: Cordoba; Salta; Catamarca; Nacimiento. Eine sehr häufige, weit verbreitete und leicht kenntliche Art.

P. pentachorda var. **minor** nov.

Eine sehr kleine, etwas flachere Rasse. Die Rippen sind schwächer gebildet, sonst aber von der Stammform nicht verschieden. Länge: 6–7 mm, Breite: $3^1/_2$–$4^1/_2$ mm. Patria: In Anzahl, La Anica, Jujuy, 2400 m, leg. Wittmer in coll. Frey; ferner in Anzahl Lever, 4100 m, Antofagasta, leg. Peña; Tacora (Arica) Tarapaca, 4085 m, leg. Peña.

Holo-, Allo- und Paratypen aus Jujuy in coll. Frey, Paratypen in coll. Peña.

26. **Praocis (Postpraocis) aenescens** n. sp.

Oval, ♂ subparallel, ♂ schwach, ♀ stärker gewölbt. Oberseite erzglänzend, Unterseite braun. Oberseite kahl, die Seiten sind nicht bewimpert. Länge: 10–12 mm, Breite: 5½–6½ mm.

K o p f flach, grob punktiert. Augen quer, gewölbt, Wangen so breit wie die Augen, an den Seiten gerandet, Clypeus vorne schmal, ausgebuchtet, Clypealfurche kräftig vertieft. Die Fühler erreichen fast die Basis des Halsschildes, die letzten drei Glieder sind etwas stärker vergrößert als bei der Gattung üblich.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, mäßig gewölbt, größte Breite beim ♂ hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne stärker im Bogen verengt, beim ♀ größte Breite an der Basis, bis zur Mitte subparallel, dann im Bogen verengt. Seitenrand abgesetzt, Randkante dick. Basis ungerandet, fast gerade, Hinterwinkel ziemlich vorstehend, eng an der Schulter liegend und spitz. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten mit einer Randkante, Vorderwinkel etwas vorgezogen und verrundet. Die Scheibe ist fein, in der Mitte und an der Basis ± erloschen punktiert.

F l ü g e l d e c k e n hinten steil abfallend und verrundet, ♂ subparallel und schmäler als der Halsschild, beim ♀ leicht gebogen und breiter als der Halsschild, mit je drei kräftigen Rippen, die von der Basis bis ans Ende reichen, die erste ist von der Naht weiter entfernt als von der 2., die 3. ist fein, liegt ganz nahe an der Seitenrandkante, läuft bis zum letzten Viertel mit ihr parallel, verbindet sich und bildet eine feine, bis ans Ende reichende Kante. Die Zwischenräume sind mit größeren, flachen Punkten dicht besetzt, manchmal ist eine Zwischenrippe schwach angedeutet. Der umgeschlagene Teil ist ganz flach und punktiert. Epipleuren ganz vorne plötzlich bis zum Schulterwinkel verbreitert und deutlich gerandet.

P r o s t e r n u m nach vorne geneigt, mit einer Randkante, nach hinten waagrecht und einen stumpfen Fortsatz bildend. Abdomen fast glatt und kahl. Beine schwach, Vorderschienen am Ende wenig verbreitert, mit einem langen, spitzen Endzahn, der die Basis des 3. Tarsengliedes erreicht. Tarsen kurz.

Patria: 1 ♂ und 1 ♀ ex coll. Gebien in coll. Frey, Chile, Ligna 9. – 97. (Holo- und Allotype) in coll. Frey; 3 ♂♂ und 2 ♀♀ vom gleichen Fundort, Paratypen in coll. Museum Santiago de Chile; 1 ♀ La Ligna Lat. 32° 27′ 9. – 1897 (Fernando Paulsen), Chile coll. Fairmaire, Paratype im Museum Paris. Alle 8 Stück stammen aus einer Quelle. Ferner 1 Stück, Fundort unleserlich, Paratype im Museum Santiago de Chile.

P. aenescens ist von den übrigen Arten der Gattung sehr verschieden, und an der Seitenkantenbildung der Flügeldecken leicht zu erkennen.

Bestimmungstabelle der Untergattung Postpraocis nov.

Die Arten dieser Untergattung sind sehr verschieden, man könnte sie wohl noch weiter aufspalten.

1 (4) Flügeldecken ohne Rippen.

2 (3) Kleine sehr kurze Art, 7–9 mm lang, Flügeldecken so breit wie lang, hinten stark verrundet, ohne Seitenrandkante, der untere Teil ist aber scharf umgebogen. Oberseite kahl, Seiten spärlich bewimpert. Halsschild äußerst fein punktiert, Flügeldecken fein gerunzelt punktiert. Prosternum hinten waagrecht, von der Seite gesehen weit und plattenförmig vorgezogen. Ganz schwarz. . . . . **curtisi** Sol.

3 (2) Große Art, 12–15 mm lang, dunkelbraun bis schwarz, stark gewölbt, hinten stark verrundet. Die Oberseite ist besonders ziemlich dicht mit lang abstehenden Haaren bedeckt, manchmal aber auch fast kahl. Oberseite fein und ungleich punktiert. Seitenrandkante der Flügeldecken fein, stark krenuliert oder in Höckerchen aufgelöst. Prosternum ± stark zapfenförmig vorstehend. Siehe auch unter 9 (10). . . . . **pubescens** Phil.

4 (1) Flügeldecken mit deutlichen Rippen.

5 (6) Seitenrandkante der Flügeldecken dick, stark gewölbt und sehr fein punktiert. Oberseite kahl, Seiten unbewimpert. Flügeldecken mit je 6 flachen unscheinbaren Rippen, die 2. ist etwas erhöht. Halsschild fast glatt. Clypealfurche fehlt. Schwarz. Länge: 8–9 mm. . . . . **costatula** Sol.

6 (5) Seitenrandkante dick aber stark gerunzelt, Flügeldecken mit je 3 kräftigen und glatten Rippen und 3 schwächeren, manchmal erloschenen Zwischenrippen, die erste Hauptrippe ist am kräftigsten, convergiert stark nach hinten, Raum zur Naht flach, nach den Seiten abgeschrägt. 3. Rippe ist mit dem Seitenrand verbunden und grob gerunzelt punktiert. Zwischenräume dicht chagriniert und manchmal mit einer weißen, staubartigen Ausschwitzung bedeckt. Seiten mit Wimperhaaren, Halsschild fein punktiert. Schwarz.

a) Größer, 8–11 mm, Rippen kräftiger . . . . **pentachorda** Burm.

b) Kleiner, 5–7 mm, Rippen schwächer, die Zwischenrippen fehlen oft oder sind sehr schwach entwickelt. . . . . *pentachorda* ssp. **minor** nov.

7 (8) Seitenrandkante fein, aber stark krenuliert oder in feine Höcker aufgelöst, hinten erloschen. Flügeldecken mit je 6 flachen, manchmal nur hinten deutliche Rippen, an den Seiten bewimpert. Oberseite manchmal kahl, manchmal schwach behaart, dunkelbraun bis schwarz. Siehe auch unter 3 (2) und Nota p. 35. . . . . **pubescens** Phil.

8 (7) Oben etwas abgeflacht, hinten weniger verrundet, Seiten subparallel, dunkel erzfarbig, Seitenrandkante der Flügeldecken fein, doppelt, bis zum letzten Drittel parallel, dann gemeinsam bis ans Ende eine feine Kante bildend. Seiten ohne Wimperhaare, Oberseite kahl. Länge: 10–12 mm. . . . . **aenescens** n. sp.

IV. **Untergattung Anthrasomus** Guér.

Guérin, Mag. Zool. 1834 p. 32. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 228.

27. **P. chevrolati** Guér.

Guérin, Mag. Zool. 1834 p. 32. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 229, Taf. 9 Fig. 9. – Laporte, Hist. Nat. 2. 1840 p. 187 & 204. Type im Museum Paris.

(= *gayi* Solier), Ann. Fr. (9) 1840 p. 231. – in Gay, Chile 1851 p. 195. Type im Museum Paris.

(= *hispidula* Philippi) Stett. Z. 25. 1864 p. 343. Type ♀, im Museum Santiago de Chile.

(= *laticollis* Philippi) l. c. p. 343. Type ♂, im Museum Santiago de Chile.

Von allen obigen Arten habe ich die Typen gesehen und konnte die Synonymie von *gayi, hispidula* und *laticollis* feststellen. *Chevrolati* ist eine in der Größe, Farbe, Behaarung und Struktur sehr variable Art. Mir liegen weit über 100 Exemplare vor. Ich habe diese Art in 3 Unterarten eingeteilt, 1. Stammform, 2. *subcostata* Sol. und 3. *nigra* n. ssp. Dazu möchte ich aber bemerken, daß zwischen ihnen keine genauen Grenzen zu ziehen sind, Übergänge sind immer vorhanden.

Dunkel kastanienbraun bis fast schwarz, Tarsen, Fühler und Schienen manchmal etwas heller, stark gewölbt, subparallel, die ganze Ober- und Unterseite, und Beine sparsam mit langen, abstehenden Härchen bedeckt, die Seiten ± stark bewimpert. Die Behaarung ist oft abgerieben. Länge: 13–16 mm, Breite: 7–9 mm.

Kopf kurz, ziemlich flach, Augen quer, Wangen an den Seiten verrundet, Vorderrand des Clypeus leicht ausgeschnitten, Clypealfurche tief und

schmal eingeschnitten. Oberseite des Kopfes grob und ziemlich dicht punktiert. Oberlippe sehr schmal, weit vorstehend und vorne tief ausgeschnitten. Fühler fein, überragen etwas die Mitte des Halsschildes, das Endglied ist nicht kleiner als das vorletzte.

Halsschild stark gewölbt, größte Breite etwas hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne im Bogen stark verengt. Seitenrandkante sehr fein. Basis fast gerade, an den Seiten kurz ausgeschweift und nur hier gerandet. Hinterwinkel schwach vorstehend und rechteckig oder abgestumpft. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit einer Randkante, Vorderwinkel kaum kleiner als die hinteren aber verrundet. Die Scheibe ist in der Mitte fast glatt, vorne und an den Seiten deutlich punktiert, der schwach abgesetzte Seitenrand ist etwas gerunzelt.

Flügeldecken ± subparallel, cylindrisch, hinten stark verrundet, schmäler als der Halsschild beim ♂, so breit oder etwas breiter beim ♀, es sind je 5–6 glatte, sehr flache und undeutliche Rippen gebildet, wovon die 2. und 4. meistens breiter ist, zwischen den Rippen sind tiefe in unregelmäßigen Reihen geordnete Punkte vorhanden. Seitenrandkante ist nicht vorhanden, an dieser Stelle sind die Punkte etwas gerunzelt und am Vorderrand der Punktgrube mit einem feinen Körnchen versehen, ebenso der umgeschlagene Teil. Doch ist die Punktierung und die Rippenbildung sehr variabel. Die äußere Randkante der Epipleuren ist sehr scharf, vorne stark nach oben erweitert, so daß von oben an der Schulter etwas zu sehen ist. Prosternum nach vorne geneigt, gerandet, hinter der Hüfte etwas verbreitert, nach unten gebogen und etwas vorstehend. Beine kräftig, Vorderschienen am Ende verbreitert, Endzahn klein, die 2 Enddornen sind kurz, erreichen nicht die Länge des 1. Tarsengliedes. Mittel- und Hinterschienen stark bedornt, das Abdomen ist fein punktiert.

Patria: Umgebung von Santiago de Chile; Valparaiso. Eine sehr häufige Art.

28. **P. chevrolati** ssp. **subcostata** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 231. – in Gay, Chile p. 195. Type im Museum Paris.

Von der gleichen Größe wie die Stammform, etwas dunkler, glänzender, die Rippen der Flügeldecken sind nur mehr schwach angedeutet oder auch ganz verschwunden, dann sind sie nur mehr an den glatten Längsstreifen zu erkennen. Die Punktierung ist sehr unregelmäßig, manchmal sehr sparsam, von einer Reihenpunktierung kann nicht mehr gesprochen werden.

Patria: Chile, Illapel; Acongagua Prov. Chile.

29. **P. chevrolati** ssp. **nigra** nov.

Unterscheidet sich von der Stammform in Folgendem:

Tief schwarz, glänzender, Behaarung schwächer, manchmal sind die Tarsen und letzten 3 Fühlerglieder rötlich, Hinterwinkel des Halsschildes schärfer und etwas länger. Flügeldecken mit je 6 deutlichen stark glänzenden Rippen, die alle so ziemlich gleich sind, die 2. und 3. ist manchmal etwas breiter, vereinigen sich am Absturz und reichen gemeinsam bis ans Ende. Naht hinten etwas erhaben. Die Zwischenräume sind gefurcht und mit Doppelreihen tiefer und unregelmäßiger Punkte versehen, Seitenrand breit, wirr mit groben Punkten versehen, ebenso der umgeschlagene Teil der Flügeldecken, jeder Punkt hat vorne ein kleines glänzendes Höckerchen. Auch bei dieser ssp. ist die Rippenbildung und Punktierung sehr variabel.

Patria: Chile, Talinay, Coquimbo leg. Peña; Quillaycillo, Coq. leg. Peña; Fray Jorge Coq. leg. Peña; Prov. Coquimbo, leg. Reed; 10 Km E of Zapudo, Acon. Chile, leg. Ross and Michelbacher; Hulutelangquén in Coq. leg. Monsalve. Die Stücke vom letzten Fundort sind kleiner, tiefer gefurcht und gröber punktiert. Holotype in coll. Peña.

30. **P. hirtuosa** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 232. – in Gay, Chile 1851. Type im Museum Paris.

(= *pubens* Philippi) Stett. Z. 25. 1864 p. 339. Type im Museum Santiago de Chile.

Nach Vergleich beider Typen kann es keinen Zweifel geben, daß *pubens* synonym zu *hirtuosa* ist.

Stark gewölbt, dunkelbraun, matt. Oberseite mit langen, abstehenden Härchen ziemlich dicht besetzt. Länge: 10–12 mm, Breite: 6–7 mm.

Kopf klein, kurz, leicht gewölbt, Augen quer, gewölbt, Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten gerundet. Clypeus schmal, Furche tief eingeschnitten, die Stirn etwas unterhöhlend, Oberseite grob punktiert und behaart. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 nochmals so lang wie 2, Endglied so groß wie das vorletzte.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, nach der Seite stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten schwach, nach vorne im Bogen stark verengt, Seitenrand schmal abgesetzt, Randkante fein. Basis ungerandet, mäßig doppelbuchtig, Hinterwinkel stumpf und wenig vorstehend, Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel wie die hinteren vorstehend, stumpf oder verrundet. Die Scheibe ist kräftig und ziemlich dicht punktiert, in der Mitte mit einer punktfreien Längslinie, manchmal auch an den Seiten mit einer ± deutlichen glatten Fläche.

Flügeldecken beim ♂ subparallel, beim ♀ mehr gerundet, nach hinten abstürzend und breit verrundet, mit je drei glatten, flachen Rippen, die ungefähr im gleichen Abstand zueinander stehen und hinten verkürzt sind. Naht flach, manchmal sind undeutliche Zwischenrippen gebildet. Zwischenräume gerunzelt, dadurch tritt die flache Punktierung weniger in Erscheinung. Seitenrandkante sehr stumpf. Prosternum nach vorne schwach geneigt, hinten im Bogen abfallend, kaum vorstehend. Pro-Meso- und Metasternum mit kleinen Körnchen bedeckt. Unterseite ebenso behaart wie die Oberseite. Beine kräftig, Vorderschienen am Ende verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder.

Patria: Chile, Santa Rosa; El Canelo (Santiago); el Mazano (Santiago).

31. **Praocis (Anthrasomus) nuda** n. sp.

Mit *P. hirtuosa* nahe verwandt und im Folgendem verschieden:

Etwas kleiner und schmäler, Länge: 9–11 mm, Breite: 5–6 mm. Schwarz, glänzend, Tarsen und Fühler etwas heller. Oberseite kahl, ohne Wimperhaare. Kopf spärlicher punktiert, Halsschild nicht so stark gewölbt, die punktfreie Mittellinie ist sehr undeutlich. Flügeldecken subparallel, weniger gewölbt, hinten nicht so stark verrundet und weniger steil abfallend. Die Rippen sind schmäler und stärker erhaben, hinten weniger verkürzt, die 2. und 3. vereinigen sich am Ende. Die Naht ist rippenartig erhaben, die Zwischenrippen sind viel deutlicher. Die Zwischenräume sind gröber und gerunzelter punktiert, die Stuktur tritt durch das Fehlen der Behaarung deutlicher hervor. Pro- und Mesosternum, ferner Mittel- und Hinterschenkel auf der Unterseite spärlich mit langen Haaren besetzt.

Patria: In großer Anzahl aus Chile, Prov. d'Aconagua (Jose Thomas), C. Porter 1918. Holo-Allo- und Paratypen im Museum Paris, Paratypen im Museum Frey; 1 Stück, Paratype ex coll-Waterhouse im British Museum, Fundort Peru ?? (wahrscheinlich falsch); 1 Stück ohne Fundort im Museum Santiago de Chile.

Bestimmungstabelle der Untergattung Anthrasomus Guér.

1 (2) Flügeldecken mit je 5–6 flachen, manchmal sehr undeutlichen, manchmal fast erloschenen Rippen, die Zwischenräume sind viel schmäler als die Rippen und mit unregelmäßigen, groben Punktreihen versehen. Oberseite spärlich mit langen abstehenden Haaren bedeckt.

a) Braun bis fast schwarz, die Rippen sind flach aber deutlich, die Punktreihen sind einfach. . . . . *chevrolati* **chevrolati** Guér.

b) Braun bis fast schwarz, die Rippen sind fast erloschen, die Punktreihen sind sehr unregelmäßig, doppelt oder dreifach. . . . . *chevrolati* ssp. **subcostata** Sol.

c) Schwarz, mit je 6 sehr deutlichen, gewölbten Rippen, die Furchen sind sehr schmal und mit einer einfachen groben Punktreihe versehen. . . . . *chevrolati* ssp. **nigra** nov.

2 (1) Flügeldecken mit je drei schmalen, ± deutlichen Rippen, die Zwischenräume sind um vieles breiter als die Rippen und sehr undeutlich, nicht in Reihen punktiert und gerunzelt.

3 (4) Dunkelbraun, Oberseite mit langen abstehenden Härchen ziemlich dicht besetzt, sehr stark gewölbt und hinten steil abfallend. Rippen sind flach, nicht sehr stark in Erscheinung tretend, Zwischenrippen kaum erkennbar. Länge: 10–12 mm. Chile. . . . . **hirtuosa** Sol.

4 (3) Schwarz, Oberseite kahl, Seiten unbewimpert, Flügeldecken weniger stark gewölbt, subparallel, hinten nicht so steil abfallend, die Rippen sind noch schmäler und erhabener, Zwischenräume stärker punktiert und gerunzelt. Länge: 9–10 mm. Chile. . . . . **nuda** n. sp.

V. Untergattung Filotarsus Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 339.

32. P. tenuicornis Sol.

Solier, 1. c. p. 241. – in Gay, Chile 1851 p. 197. Type im Museum Paris.

Fast schwarz, Tarsen und Fühler etwas heller, subcylindrisch, Oberseite kahl, unbewimpert. Länge: 9–11 mm, Breite: 5–5$^1/_2$ mm.

Kopf nach den Seiten leicht gewölbt, in der Länge eben, nur durch eine gerade, tief eingeschnittene Clypealfurche unterbrochen. Wangen etwas schmäler als die Augen, seitlich verrundet. Vorderrand des Clypeus schwach ausgebuchtet. Oberseite dicht und grob punktiert. Fühler sehr fein, überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 1$^1/_2$ mal so lang wie 4, die 3 Endglieder kaum breiter als die anderen und länger als breit.

Halsschild nach den Seiten gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand gleichmäßig gebogen, hinten sehr breit, in der vorderen Hälfte sehr schmal abgesetzt, Randkante nur vorne deutlich. Basis fast gerade, an den Seiten ganz schwach ausgebuchtet, ungerandet, Hinterwinkel schwach vorstehend und stumpf, Vorderrand ebenfalls fast gerade, Vorderwinkel

kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist dicht und grob, an den Seiten fast gerunzelt punktiert.

Flügeldecken etwas schmäler oder so breit wie der Halsschild, Seiten subparallel, ohne Rippen und Seitenrandkante, der umgeschlagene Teil ist schwach eingezogen. Die Oberseite ist viel spärlicher als der Halsschild punktiert. Epipleuren glatt, vorne bis zur Schulter verbreitert. Prosternum nach vorne schwach geneigt, mit Randkante, nach hinten waagrecht, breit und ziemlich weit vorstehend. Abdomen glänzend und schwach punktiert. Beine schwach, Außenende der Vorderschienen rechteckig verbreitert, die Spitze erreicht die Basis des 2. Tarsengliedes.

Patria: Chile, Coquimbo. Von dieser Art kenne ich nur wenige Exemplare.

33. **P. castanea** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 12, 1855 p. 400. Type im Museum Santiago de Chile.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber durch folgende Merkmale gut zu unterscheiden.

Dunkel kastanienbraun, von der gleichen Gestalt, etwas größer. Länge: 12–13 mm, Breite: 5¹/₂–6¹/₂ mm.

Kopf am Vorderrand kräftig ausgeschnitten, Clypealfurche tief und schmal eingeschnitten, Fühler länger, erreichen fast die Basis des Halsschildes, 3. Glied doppelt so lang wie das 4. Halsschild nach den Seiten stärker gewölbt, Seitenrand auch vorne etwas breiter abgesetzt und schwach aufgerichtet. Basis stärker gebogen, Hinterwinkel verrundet und kaum vorstehend, Vorderwinkel nicht vorstehend. Die Scheibe ist viel feiner, in der Mitte und vor der Basis sehr spärlich punktiert. Flügeldecken wie bei *tenuicornis*. Prosternum zwischen den Hüften in der Länge gewölbt, hinten nicht verbreitert und nicht vorstehend. Unterseite der Vorderschienen dichter mit kräftigen Tuberkeln besetzt.

P. castanea sieht der *tenuicornis* wohl sehr ähnlich, doch allein schon durch den Halsschild sofort zu unterscheiden.

Patria: Chile, El Canelo, Santiago; La Obra, Santiago; el Peumo, Rio Maipo, Santiago; San Cristobal, Santiago Copiapo.

34. **P. rufilabris** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 233. – in Gay, Chile 1851, p. 197. Type im Museum Paris.

Den vorhergehenden 2 Arten in der Form sehr ähnlich, etwas breiter. Dunkelbraun fast schwarz, Fühler und Tarsen etwas heller, reine Stücke

sind auf der Oberseite mit kurzen, abstehenden Härchen spärlich bedeckt. Länge: 11–12 mm, Breite: 6–7 mm.

Kopf breit, kurz, grob punktiert, Stirne glatt, ohne Clypealfurche, zwischen den Augen mit einer flachen Impression. Vorderrand des Clypeus breit, leicht ausgebuchtet. Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1¹/₂ mal so lang wie 4, Halsschild schwächer gewölbt, doppelt so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand gleichmäßig gebogen, breit und flach (auch vorne) abgesetzt und ohne Randkante. Basis ungerandet, fast gerade, oder ganz leicht ausgeschweift, Hinterwinkel verrundet und kaum vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel spitz oder rechteckig ziemlich vorstehend. Die Scheibe ist spärlich mit groben, länglichovalen Punkten besetzt, die Längsmitte, manchmal auch kleine Flecken an der Seite punktfrei. Flügeldecken nicht sehr dicht und grob punktiert, ohne Rippen und Seitenrandkante, manchmal sind unregelmäßige Längsfalten gebildet. Prosternum nach vorne geneigt, gerandet, hinten etwas verbreitert und schwach vorstehend, zusammen mit den Propleuren und Mesosternum fein granuliert, Abdomen punktiert. Vorderschienen dreieckig erweitert, ohne Endzahn. Alle Tarsen auf der Unterseite dicht goldgelb behaart. *P. rufilabris* ist leicht von den übrigen Arten der Untergattung zu unterscheiden. Patria: Santa Rosa Chile. Alle 20 mir vorliegenden Stücke haben keinen genauen Fundort.

35. **Praocis (Filotarsus) uretai** n. sp. (Abb. 4)

Breit cylindrisch, dunkelbraun fast schwarz, glänzend, Unterseite, Beine und Fühler etwas heller, Ober- und Unterseite fast kahl, die Schenkel auf der Unterseite und das Prosternum vorne manchmal mit spärlichen, längeren Härchen bedeckt, an der Basis der Maxillarpalpen sind 2 oder 3 sehr lange Börstchen vorhanden. Länge: 10¹/₂–12 mm, Breite: 6¹/₂–7 mm.

K o p f leicht gewölbt, grob und dicht punktiert. Die Wangen überragen etwas die Augen und sind nach vorne schräg und stark verengt. Vorderrand des Clypeus ragt nur wenig vor, Clypealfurchen nicht eingeschnitten, nur eingedrückt. Die Fühler reichen bis zur Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 1¹/₂ mal so lang wie 4.

H a l s s c h i l d 3 mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite fast an der Basis, nach vorne im gleichmäßigen Bogen verengt, nach den Seiten stark gewölbt, undeutlich und schmal abgesetzt, nur vorne mit einer Randkante. Basis ungerandet, fast gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend und stumpf. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten gerandet, Vorderwinkel stumpf und vorstehend. Die Scheibe ist dicht, kräftig, in der Mitte kaum schwächer punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, cylindrisch, hinten verrundet und steil abfallend, Basis so breit wie die des Halsschildes, ohne Rippen und Seitenrandkante. Die Oberseite ist oben schwach, undeutlich punktiert, leicht lederartig gerunzelt, Naht fast glatt, an den Seiten und vor allem hinten dicht und fein granuliert, ebenso der umgeschlagene Teil. Epipleuren nicht punktiert, leicht gerunzelt und vorne bis zur Schulter erweitert.

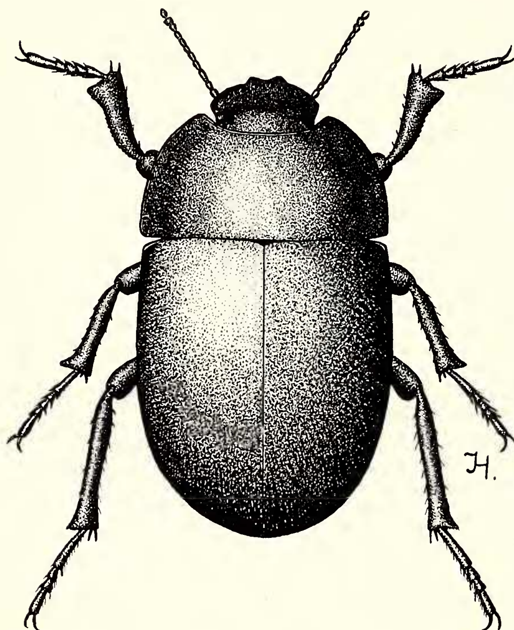


Abb. 4: Praocis (Filotarsus) uretai n. sp.

Prosternum nach vorne geneigt, gerandet, granuliert, hinten im Bogen abfallend und nicht vorstehend. Abdomen fein punktiert. Beine schwach, Vorderschienen am Ende stark verbreitert, Endzahn stumpf, so lang wie die ersten 3 Tarsenglieder. ♂ und ♀ kaum verschieden.

Patria: 8 Stück Rio Negro, leg. Köhler (Holo-, Allo- und Paratypen) in coll. Frey; 5 Stück Neuquen, Salto, 5. VII. 1932 (Paratypen) ex coll. Wittmer in coll. Frey; 7 Stück Cordillera Santiago, Chile, ex coll. Reed in coll. Calif. Ac. Sc. San Francisko (Paratypen); 2 Stück, Chile (Paratypen) ex coll. Reed im British Museum; 2 Stück Chile (Paratypen), im Ungarischen National Museum, Budapest.

P. uretai durch den breiten Haalsschild und die Granulierung der Flügeldecken an den Seiten und hinten leicht von den übrigen Arten der Untergattung zu unterscheiden.

36. **Praocis (Filotarsus) reedi** n. sp.

Der *P. uretai* sehr ähnlich, von der gleichen Größe, nur etwas breiter, flacher und dunkler. Kopf und Halsschild spärlicher punktiert. Halsschildseitenrand auch hinten mit einer Randleiste. Seitenrand der Flügeldecken auch beim ♂ leicht gebogen, Oberseite deutlich punktiert, hinten und am umgeschlagenen Teil nicht granuliert, sondern wie die Oberseite glatt punktiert, manchmal auch ± gerunzelt. Besonders bei den 2 Exemplaren des

Ungarischen National Museums. Vielleicht gehören diese einer Lokalrasse an, doch auf Grund von nur 2 Stücken mit ungenügendem Fundort, Chile, kann man das nicht feststellen, es können auch aberrative Stücke sein.

Patria: 2 Stück Chile, Conception, Holo- und Paratype im Museum Frey; 7 Stück, Paratypen, Cordilera Santiago de Chile, ex coll. Reed in coll. Calif. Ac. San Francisco; 2 Stück, Chile, ex coll. Reed im British Museum; 2 Stück, Paratypen, aus Chile, Ungarisches National Museum, Budapest.

37. **P. oblonga** Sol.

Solier, in Gay, Chile, 1851 p. 196. Type im Museum Paris.

Der vorstehenden Art sehr ähnlich, doch kleiner, schlanker, Länge: 8½–10 mm, Breite: 4–4½ mm, nicht so stark gewölbt, ebenfalls kahl, etwas heller. Halsschild nur doppelt so breit wie lang, schwächer punktiert. Flügeldecken schmäler, schwach punktiert, hinten etwas gerunzelt aber nicht granuliert. Vorderschienen am Ende ohne Zahn, nur rechteckig erweitert.

Patria: Cordillera de Elqui (Coquimbo). Weitere Fundorte sind mir nicht bekannt.

38. **P. peltata** Er.

Erichson, Arch. Nat. 13, 1847, 1, p. 115. Type im Zool. Museum, Berlin.

Diagnose lautet: Pr. oblonga, convexa, fusca, protoracis margine laterali explanato, rotundato, ferrugineo; elytris sparsim punctatis. Long. 4½ '''

Nur an Hand der Type konnte ich die Art identifizieren.

Dunkelkastanienbraun bis schwarz, Beine und Fühler heller, der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes scheint manchmal rot durch. Körper stark gewölbt, subparallel, Oberseite kahl, ohne Wimperhaare. Länge: 8 bis 9 mm, Breite: 4–4½ mm.

Kopf mäßig gewölbt, Augen quer, gewölbt, Wangen so breit wie die Augen. Vorderrand des Clypeus ausgebuchtet, mit einer feinen, etwas aufgerichteten Randkante, die in der Mitte manchmal unterbrochen ist. Quereindruck flach ohne Furche. Oberfläche des Kopfes dicht und kräftig punktiert. Fühler fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes, Glied 3 deutlich länger als 4.

Halsschild doppelt so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite etwas hinter der Mitte, Seitenrand gleichmäßig und stark gerundet, breit und flach abgesetzt, ohne Randkante. Basis ungerandet, die im breiten Bogen schwach vorgezogene Mitte überragt die völlig verrundeten Hinterwinkel. Vorderrand im Bogen leicht ausgeschnitten, fein gerandet, Vorderwinkel rechteckig und vorgezogen. Die Scheibe ist fein und mäßig dicht punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, subparallel, ohne Rippen und Seitenrandkante und bis zu den Epipleuren gleichmäßig gewölbt. Oberfläche irregulär, sparsam aber deutlich punktiert. Prosternum nach vorne flach geneigt, mit einer Randkante, nach hinten ebenfalls geneigt und nicht vorstehend. Abdomen dicht und kräftig punktiert. Beine schwach, Vorderschienen am Ende nicht sehr stark verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder, Enddornen winzig.

Patria: Südperu, ferner Titicacasee, Illimani 4500 m. Bolivien. Häufige Art.

39. **Praocis (Filotarsus) forsteri** n. sp. (Abb. 5 und 6 b)

Dunkel kastanienbraun bis schwarz, glänzend, Beine, Fühler und Unterseite heller, manchmal rötlich, länglich oval, ♀ etwas breiter. Stark gewölbt, Halsschild stark, Flügeldecken schwächer mit langen Wimperhaaren besetzt, Oberfläche kahl. Länge: 8–10 mm, Breite 4–5½ mm.

K o p f schwach gewölbt, Augen quer, schwach nierenförmig, Wangen etwas schmäler als die Augen, die Seiten sind etwas eckig und aufgeworfen. Vorderrand des Clypeus breit ausgebuchtet, Ecken verrundet, mit feiner, erhabener Randkante. Quereindruck ± flach, ohne Furche. Die Oberseite des Kopfes ist, besonders im Quereindruck dicht und kräftig punktiert, Stirn in der Mitte fast glatt. Fühler fein, überragen beim ♂ mit 2 Glieder die Basis des Halsschildes, beim ♀ erreichen sie dieselbe knapp, die letzten 3 Glieder verbreitert, Endglied beim ♂ gut doppelt so lang wie das vorletzte (siehe Abb. 6 b), Ende konisch, manchmal auch parallel, Endglied beim ♀ kaum größer als das 10. und zugespitzt. Mentum breit, kurz, vorne gerade, an der Basis verjüngt.

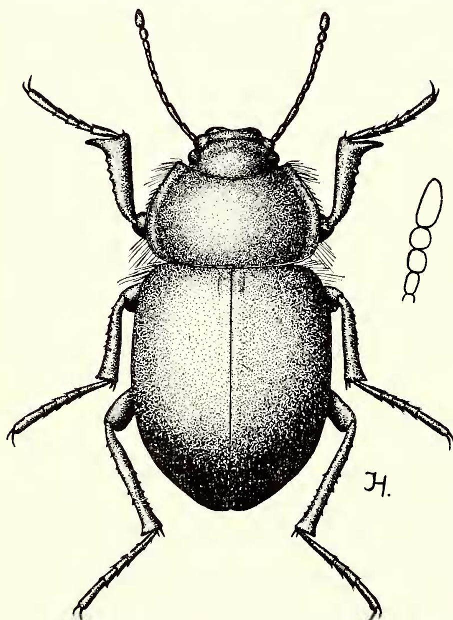


Abb. 5: Praocis (Filotarsus) forsteri n. sp.

H a l s s c h i l d gut doppelt so breit wie lang, nach den Seiten mäßig gewölbt, Seitenrand flach und breit abgesetzt, größte Breite hinter der Basis, nach hinten stark gebogen, nach vorne ± gerade verengt. Basis ungerandet, im sanften Bogen

vorgezogen und mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand mit einer feinen Randkante, im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel stumpf vorstehend. Die Scheibe ist fein punktiert, in der Mitte und an der Basis manchmal ganz glatt.

Flügeldecken stark gewölbt, ungefähr so breit wie die Halsschildbasis, ohne Rippen und Seitenrandkante, bis zu den Epipleuren gleichmäßig gewölbt. Die Oberfläche ist kaum bemerkbar punktiert und leicht lederartig gerunzelt.

Prosternum nach vorne schwach geneigt, mit Randkante, nach hinten im Bogen abfallend und kaum vorstehend. Beine kräftig, lang, Vorderschienen am Ende stark verbreitert, Endzahn groß und spitz, überragt das 2. Tarsenglied, Unterseite der Verbreiterung glatt und etwas ausgehöhlt. Alle Tarsen auffällig lang, die vorderen beim ♂ viel länger als beim ♀. Beine und Vorderbrust mit langen Härchen ± dicht besetzt.

Patria: Bolivien, Oruro, 3700 m, 28. 1. 1940. 7 Stück (Holo-, Allo- und Paratypen) ex coll. Wittmer in coll. Frey; in großer Anzahl Westcordillere, Rio Mauri, General Campero, 3960 m, 15. 2. 1954. Bolivia, leg. W. Forster (Paratypen) in coll. Zool. Staatss. München; 7 Stück, Chile, Arica, Putre, 3550 m, und Arica Parinacola, 4400 m, 2. 1948, leg. Kuschel, Paratypen in coll. Kuschel; 1 Stück Ojo Recar Tocona 9. 10. 1955 Cord. Antof, 4200 m, 1 Stück Tumbre, 3200 m. Cord. Antof. 10. 1955, leg Peña; 15 Stück Mucar (Lever), 4150 m, Antof. 17. 12. 1952; 3 Stück Saltar Pujsa Cord. Antof., 4500 m; 2 Stück Lago Verde Cord. Antof., 5200 m; 2 Stück Talabre Antof., 3500 m; 12 Stück Co. Illimani, 4300 m, leg. L. Peña. Paratypen in coll. Peña; 2 Stück Catamarca leg. Bruch und 1 Stück Catamarca Laguna Blanca leg. Weiser, Paratypen in coll. Frey; 2 Stück 6 Km. N. of Caliapata, Bol., 3500 m, 23. 2. 1951 und 6 Stück 70 Mil. S. of La Paz, Bol., 25. 2. 1951, leg. Ross and Michelbacher, Paratypen in coll. Calif. Ac. San Francisco.

P. forsteri ist durch die langen Tarsen und die auffällige Fühlerbildung der ♂♂ von den übrigen Arten der Untergattung leicht zu unterscheiden. Eine sehr häufige und weitverbreitete Art. Im Illimanigebiet kommt *forsteri* zusammen mit *peltata* vor, *peltata* hat aber keine Wimperhaare und das ♂ kein verlängertes Endglied der Fühler.

40. **Praocis (Filotarsus) obesa** n. sp. (Abb. 6 a)

Hell kastanienbraun, fast matt, Halsschild mit dunklen Flecken, oval, stark gewölbt, Hinterleib dick, die Seiten sind mäßig bewimpert, Oberseite kahl. Länge: 8–9 mm, Breite: 5–6 mm.

Kopf wie bei *forsteri*, die Wangen sind an den Seiten nicht aufgeworfen. Fühler überragen beim ♂ etwas die Basis des Halsschildes, beim ♀

sind sie nur wenig kürzer, Endglied beim ♂ nur wenig länger als das 10. und zugespitzt (siehe Abb. 6 a), es bestehen keine großen Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Fühlerbildung.

H a l s s c h i l d $2^1/_2$ mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, Seitenrand schmal abgesetzt, sehr schwach gekrümmt, größte Breite hinter der Mitte. Basis im breiten Bogen schwach vorgezogen und mit dem Seitenrand völlig verrundet. Vorderrand ausgeschnitten, mit etwas vorstehenden und stumpfen Vorderwinkeln, Punktur der Scheibe wie bei *forsteri.*

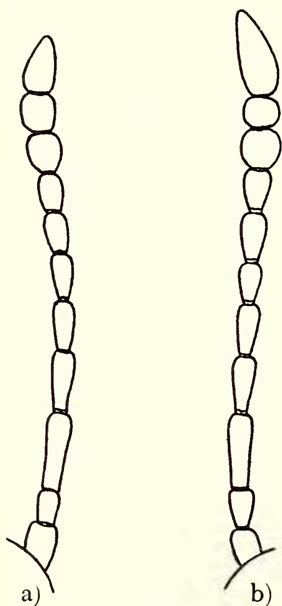


Abb. 6:
Fühler von Praocis (filotarsus)
a) obesa n. sp.
b) forsteri n. sp.

F l ü g e l d e c k e n oval, sehr stark gewölbt, fast bauchig, auch beim ♂ breiter als der Halsschild, ohne Rippen und Seitenrandkante, die Naht hat eine sehr feine schwarze Linie. Spärlich und unregelmäßig punktiert und leicht gerunzelt.

P r o s t e r n u m und Beine wie bei *forsteri,* nur sind die Tarsen kürzer, der Unterschied in den Geschlechtern ist geringer.

Patria: 12 Stück Bolivien, Quaqui Lago, Titicaca, 3800 m, ex coll. Gebien in coll. Frey (Holo-, Allo- und Paratypen); 3 Stück Huaqui, 3800 m. Titicaca, Boliv. leg. Zischka in coll. Peña (Paratypen); 2 Stück, Boliv. Titicaca, 12. 6. 1939 leg Zischka (Paratypen) in coll. Zischka; 7 Stück Puno, Peru, leg. Soukup (Paratypen) in coll. Frey; 5 Stück Titicacasee, Huatajata, 4000 m, 8. 1. 1954. leg. W. Forster (Paratypen) in coll. Zool. Staatss. München. Die letzteren 5 Stück haben eine dunklere Färbung.

41. **Praocis (Filotarsus) titschacki** n. sp.

Dunkel, fast schwarz, schwach glänzend, subcylindrisch, ♂ etwas schlanker, bei reinen Tieren Oberseite mit mäßig langen, feinen Härchen spärlich bedeckt. Länge 11–14 mm, Breite: 6–$7^1/_2$ mm.

K o p f ziemlich flach, Wangen so breit wie die Augen, an den Seiten verrundet. Vorderrand des Clypeus tief ausgeschnitten, mit feiner, etwas erhabener Randkante. Querfurche schwach eingedrückt. Vorderkopf dicht und stark punktiert, Stirne glatt. Fühler fein, überragen beim ♂ etwas die

Basis des Halsschildes, beim ♀ erreichen sie dieselbe kaum. Mentum vorne breit und gerade.

H a l s s c h i l d 2 mal so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand gleichmäßig gebogen, vorne stärker verengt, sehr breit und flach abgesetzt, ohne Randkante. Basis im sanften Bogen vorgezogen, ungerandet, Hinterwinkel verrundet, nicht vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit feiner Randleiste, Vorderwinkel etwas vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist in der Mitte fast glatt, an den Seiten fein und spärlich punktiert, stärker am abgesetzten Teil.

F l ü g e l d e c k e n oval, beim ♂ subparallel, stark gewölbt, ohne Rippen und Seitenrandkante, sehr fein und spärlich punktiert und fein lederartig gerunzelt.

P r o s t e r n u m nach vorne geneigt, mit Randkante, granuliert, hinten plötzlich abfallend. Abdomen mäßig dicht und fein punktiert. Beine kräftig, Vorderschenkel und alle Tarsen beim ♂ und ♀ auf der Unterseite dicht pelzartig behaart, sonst sind die Beine spärlich mit langen Härchen bedeckt. Vorderschienenzahn groß, so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Vordertarsen beim ♂ so lang wie die Stirn breit, beim ♀ kürzer.

Patria: 12 Stück Rio Patavilca, 3200 m, Peru, 20. 5. 1941. leg. Weyrauch. (Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey, Paratypen in coll. Weyrauch.) Ferner 2 Stück San Mateo-Peru, Rio Rimac, 3200 m, 5. 1949, leg. Weyrauch; 2 Stück Peru, el Infiernillo, 3250 m, 7. 5. 1956, leg. Weyrauch; 2 Stück Rio Fortaleza, 2500 m, Peru, leg. Weyrauch; 5 Stück Südperu, Oberh. Palco, 3250 m, 10. 4. 1936. leg. Titschack; 3 Stück Südperu, Oberh. Palco, 3200 m, 10. 4. 1936, leg. Titschack (Paratypen).

P. titschacki gehört zur *peltata* Gruppe, ist aber schon allein durch seine Größe von allen übrigen Arten zu unterscheiden.

42. **Praocis (Filotarsus) brevicornis** n. sp.

Kastanienbraun bis fast schwarz, Oberseite kahl, Halsschild mit einigen Wimperhaaren besetzt, stark gewölbt, oval. Die Geschlechter sind nicht sehr verschieden. Länge: 6–8 mm, Breite: $3^1/_2$–$4^1/_2$ mm.

K o p f ziemlich gewölbt, Augen quer, gewölbt, Wangen ungefähr so breit wie die Augen, an den Seiten stark gebogen. Clypeus kurz, breit, Vorderrand ausgebuchtet, Seiten verrundet, Vorderrandkante fein, kaum aufgerichtet. Quereindruck flach, undeutlich, Stirn glatt, an den Seiten und im Quereindruck kräftig punktiert. Fühler fein, beim ♀ kaum kürzer, sie überragen etwas die Mitte des Halsschildes, die letzten 3 Glieder sind verbreitert, Endglied beim ♂ nur wenig größer als beim ♀ und zugespitzt. Mentum am Vorderrand breit und flach ausgeschnitten.

Halsschild $2^1/_2$ mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite fast an der Basis, nach hinten kaum, nach vorne im flachen Bogen verengt, Seitenrand hinten schwach, vorne kaum abgesetzt, Randleiste nur vorne vorhanden. Basis gerade, ungerandet, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit feiner, in der Mitte undeutlicher Randkante, Vorderwinkel kaum vorstehend, verrundet. Die Scheibe ist nur an den Seiten fein punktiert.

Flügeldecken kurz oval, stark gewölbt, hinten etwas verbreitert, ohne Rippen und Seitenrandkanten, die Oberfläche ist ± kräftig und unregelmäßig punktiert, manchmal auch lederartig gerunzelt.

Prosternum nach vorne flach geneigt mit einer Randkante, hinten im Bogen abfallend und nicht vorstehend. Abdomen kräftig und ziemlich dicht punktiert. Beine kurz, Vorderschienen am Außenrand leicht gezähnt, Endzahn spitz, so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder, Vordertarsen beim ♂ und ♀ kürzer als die Stirne breit.

Patria: 9 Stück, Tarma, Peru, 3500–3800 m, 15. I. 43. leg. Weyrauch (Holo-, Allo- und Paratypen) in coll. Frey, Paratypen in coll. Weyrauch. 6 Stück Oroya, Peru und 3 Stück Lk. Junin, Peru, leg. J. M. Beck, Paratypen in coll. Calif. Ac. Sc. San Francisco. Die von Beck gesammelten Exemplare sind heller in der Färbung, aber sonst nicht verschieden. 5 Stück Peru, Cusco leg. Gay, Paratypen Museum Paris.

P. brevicornis gehört ebenfalls in die *peltata* Gruppe, ist aber durch die kurzen Fühler und Tarsen leicht zu unterscheiden.

43. **Praocis (Filotarsus) weyrauchi** n. sp. (Abb. 7)

Oval, stark gewölbt, schwarz, leicht glänzend, fast kahl, Flügeldecken hinten mit kaum wahrnehmbaren Härchen. Länge: 9–12 mm, Breite: 5 bis $6^1/_2$ mm.

Kopf leicht gewölbt, Augen schwach nierenförmig, etwas gewölbt vorstehend, Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten stark verrundet, zum Clypeus eingebuchtet, letzterer schmal, Vorderrand leicht ausgeschnitten, ohne Randleiste, die sehr schmale aber tiefe Clypealfurche ist gerade. Die Oberfläche ist chagriniert und spärlich mit feinen Punkten versehen. Mandibeln grob punktiert, fast gerunzelt. Fühler fein, erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 fast doppelt so lang wie 4, die letzten 3 Glieder sind verbreitert und fast rund. Mentum trapezförmig, klein, läßt Unterlippe und Palpen frei.

Halsschild 2 mal so breit wie lang, bis zum Seitenrand gleichmäßig gewölbt, nicht abgesetzt, größte Breite hinter der Mitte, nach vorne stärker, nach hinten kaum verengt, Randkante deutlich, Basis ungerandet,

fast gerade, Hinterwinkel verrundet und nicht vorstehend. Vorderrand nur an den Seiten gerandet und dort leicht ausgeschweift, Vorderwinkel stumpf und kaum vorstehend. Die Scheibe ist chagriniert und kaum wahrnehmbar punktiert.

F l ü g e l d e c k e n plump oval, größte Breite hinter der Mitte, am Ende stark verrundet, ohne Rippen und Seitenkanten. Oberseite ebenfalls chagriniert, mit sehr flachen, undeutlichen Punkten von verschiedener Größe bedeckt, die hinten an Größe zunehmen und verworren sind. Epipleuren sehr kräftig gerandet, vorne bis zur Schulter verbreitert und dort von oben etwas sichtbar.

P r o s t e r n u m nach vorne geneigt, mit Randkante, zwischen den Hüften mit einer Randfurche, hinter den Hüften verbreitert, ganz flach, Ende verrundet, vorstehend und etwas ausgehöhlt senkrecht abstürzend. Mesosternum stark erhaben, oben flach, an den Seiten mit einer flachen Beule und vorne senkrecht abfallend. Abdomen unbehaart, fein und sehr dicht granuliert. Beine kurz, kräftig, schwach beborstet. Vorderschienen am Ende verbreitert mit einem stumpfen Zahn, der bis zur Hälfte des 2. Tarsengliedes reicht, die 2 Enddornen sind sehr kurz. Vordertarsen so lang wie die Stirne breit.

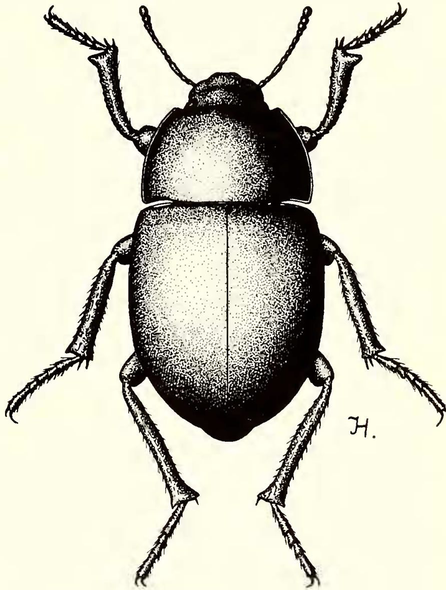


Abb. 7: Praocis (Filotarsus) weyrauchi n. sp.

Patria: 8 Stück Cochambul b. Cajamarca, Peru, 2800 m, 3. 1950 und 7. 1956, leg. Weyrauch. (Holo-, Allo- und Paratypen) im Museum Frey, Paratypen in coll. Weyrauch; 3 Stück Peru Cajamarca, coll. Fry 1905, Paratypen im British Museum; 3 Stück Cajamarca, ex. coll. Fairmaire in coll. Museum Paris, Paratypen.

P. weyrauchi ist verwandt mit *P. peruana* Frm., letztere ist aber größer, viel plumper, mit fast quadratischem Hinterleib und hat lederartig gerunzelte Flügeldecken.

44. **P. peruana** Frm. (Abb. 8 a)

Fairmaire, Bull. Fr. 1902, p. 149. Type im Museum Paris.

Schwarz, auch Beine und Fühler, glänzend, kurz oval, plump, fast kahl. Länge: 12–14 mm, Breite: 7–8 mm.

Kopf fast flach, klein, kaum punktiert, Clypealfurche gerade und tief eingeschnitten. Fühler fein, erreichen die Basis des Halsschildes nicht, Glied 3 doppelt so lang wie 4. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, größte Breite hinten, im flachen Bogen nach vorne ziemlich verengt, Seitenrand nicht abgesetzt und ohne Randkante. Basis gerade, ungerandet, Hinterwinkel stumpf und kaum vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel etwas vorstehend und stumpf. Scheibe nicht punktiert. Flügeldecken stark gewölbt, plump, fast quadratisch, hinten am breitesten, stark gewölbt abfallend, so daß das Ende beim ♀ nicht, beim ♂ gerade noch zu sehen ist, ohne Rippen und Seitenrandkanten. Die Oberseite ist in der Nähe der Naht fast glatt, an den Seiten und hinten grob aber flach lederartig gerunzelt, nicht punktiert. Prosternum vorne leicht gewölbt, mit starker Randleiste und kragenförmig erhaben, hinter den Hüften verbreitert und lanzettförmig vorstehend. Mesosternum sehr schmal, gewölbt, vorne zur Aufnahme des Prosternalfortsatzes ausgeschnitten. Abdomen kahl, chagriniert und seidenglänzend. Endzahn der Vorderschienen so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Vorderschienen stark bedornt.

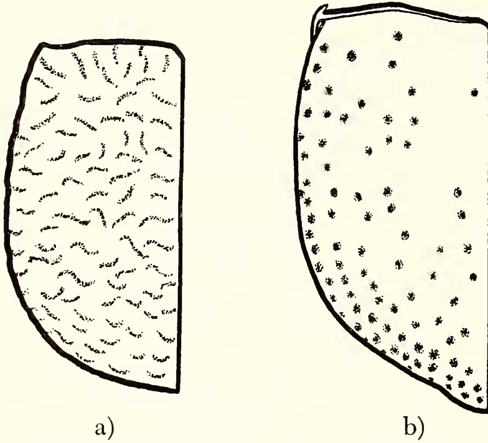


Abb. 8: Flügeldecken von Praocis (Filotarsus)
a) peruana Frm.
b) grossa n. sp.

Patria: Santiago de Chuco, Peru, leg. Baer.

Von dieser sehr charakteristischen Art sind mir nur wenige Exemplare bekannt.

45. **Praocis (Filotarsus) grossa** n. sp. (Abb. 8 b)

Mit *peruana* sehr nahe verwandt, aber leicht zu unterscheiden. Kopf und Halsschild wie bei *peruana,* Flügeldecken sind sehr abweichend, länglich oval, hinten etwas verengt, am Ende abgeschrägt, nicht gewölbt abfallend, schwach schwanzförmig verlängert, das Ende ist von oben gut sichtbar. Oben sind die Flügeldecken glatt, an den Seiten und besonders hinten und am umgeschlagenen Teil mit grübchenartigen großen Punkten bedeckt. Prothorax zwischen den Hüften mit 2 kräftigen Längsfurchen, die etwas vom Rand entfernt sind. Mesosternum fast so lang wie breit, stark gewölbt,

vorne nicht ausgeschnitten und steil abfallend. Abdomen und Beine wie bei *peruana*. Vorderschienen stark bedornt. Länge: 16 mm, Breite: 9,5 mm.

Patria: 2 ♀♀, Balsas (Rio Maranon) 800 m, Peru, 1. XI. 39. leg. Weyrauch. Holotype im Museum Frey, Paratype in coll. Weyrauch.

Bestimmungstabelle der Untergattung Filotarsus Sol.

1 (22) Mesosternum an der Basis schmal, manchmal sogar spitz nach vorne stark erweitert, grob punktiert oder granuliert, ± stark gewölbt, aber nicht wulstig erhaben, cylindrische Arten, Halsschild wenigstens an den Seiten deutlich punktiert.

2 (5) Clypealfurche tief und schmal eingeschnitten, Basis des Halsschildes an den Seiten leicht ausgebuchtet, Hinterwinkel breit, stumpf und etwas vorstehend.

3 (4) Seitenrand des Halsschildes hinten breit und schräg, vorne schwach abgesetzt. Flügeldecken kaum punktiert. Prosternum hinten zapfenförmig vorstehend. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes nicht. 9–11 mm lang. Chile. . . . . **tenuicornis** Sol.

4 (3) Seitenrand des Halsschildes hinten und vorne breit und waagrecht abgesetzt, die Randkante ist etwas aufgerichtet. Flügeldecken wenigstens an den Seiten deutlich punktiert. Prosternum hinten nicht vorstehend, gewölbt und steil abfallend. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes. 12–13 mm lang, Chile. . . . . **castanea** Germain

5 (2) Clypealfurche ± deutlich quer eingedrückt, nicht eingeschnitten, Basis des Halsschildes gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend, verrundet oder stumpf.

6 (13) Clypeus sehr kurz, flach, ohne Randkante, an den Seiten flach verrundet, nicht aufgebogen, Übergang zur Wange nur flach eingebuchtet.

7 (8) Alle Tarsen auf der Unterseite dicht mit langen goldgelben Härchen bedeckt. Halsschild an den Seiten grob und ziemlich dicht, in der Mitte sehr spärlich punktiert. Seitenrand breit abgesetzt. Oberseite mit kurzen, abstehenden Härchen spärlich besetzt. Länge 11–12 mm. Chile. . . . . **rufilabris** Sol.

8 (7) Alle Tarsen auf der Unterseite nur mit kleinen Börstchen besetzt. Halsschild fein und dicht, auch in der Mitte, punktiert. Seitenrand nicht abgesetzt. Oberseite kahl.

9 (12) Größere, breitere Arten, 10$^{1}/_{2}$–12 mm lang und 6$^{1}/_{2}$–7 mm breit. Halsschild 3 mal so breit wie lang, Vorderschienen am Ende stark verbreitert, Endzahn deutlich, so lang wie die ersten 3 Tarsenglieder, Unterseite der Verbreiterung glatt und etwas convex. Prosternum gewölbt abfallend, am Grunde verbreitert und ohne Fortsatz.

10 (11) Flügeldecken auch beim ♀ parallel, undeutlich punktiert, in der hinteren Hälfte und auf dem umgeschlagenen Teil sehr fein und dicht granuliert. Halsschild dicht und kräftig, auch in der Mitte punktiert, Seitenrandkante nur vorne vorhanden. Patagonien. . . . . **uretai** n. sp.

11 (10) Flügeldecken an den Seiten leicht gebogen, auch beim ♂, deutlich und gleichmäßig punktiert, hinten nicht granuliert, höchstens etwas gerunzelt. Halsschild viel spärlicher punktiert, Seitenrandkante bis an die Basis reichend. Chile. . . . . **reedi** n. sp.

12 (9) Kleine, schmälere Art, 8–10 mm lang und 4–4$^{1}/_{2}$ mm breit. Halsschild 2 mal so breit wie lang, dicht punktiert. Vorderschienen am Ende schwach verbreitert, auf der Unterseite nicht glatt und convex, ohne Endzahn, die Außenecke so lang wie das erste Tarsenglied. Prosternum leicht zapfenförmig vorstehend. Chile. . . . . **oblonga** Sol.

13 (6) Clypeus etwas länger, vorne mit einer feinen Randkante, die an den Seiten etwas erhaben ist, so daß hier der Clypeus leicht schalenförmig vertieft ist, Seiten des Clypeus im Kreisbogen verrundet, Übergang zur Wange rechteckig.

14 (21) Fühler lang, erreichen auch beim ♀ die Basis des Halsschildes. Hinterwinkel des Halsschildes verrundet.

15 (20) Kleine Arten, 8–10 mm lang, Vorderschenkel und Tarsen auf der Unterseite spärlich oder kaum mit langen Haaren besetzt. Seitenrand des Halsschildes mit einer Randleiste.

16 (17) Oberseite fast kahl, Seitenrand des Halsschildes ohne Wimperhaare. Fühler beim ♂ und ♀ gleich. Südperu und Bolivien. . . . . **peltata** Er.

17 (16) Oberseite hinten mit einzelnen längeren Härchen besetzt, meistens aber abgerieben. Seitenrand des Halsschildes und zum Teil auch der Flügeldecken ± stark bewimpert, Endglied beim ♂ größer als beim ♀.

18 (19) Dunkelbraun bis schwarz, Halsschild 3 mal so breit wie lang, Seitenrand breit abgesetzt und stark bewimpert, Hinterkörper etwas

schmäler. Fühler und Tarsen beim ♂ viel länger als beim ♀, Endglied der Fühler 2$^1/_2$ mal so lang als das 10., am Ende zugespitzt. Bolivien und Nordchile. . . . . **forsteri** n. sp.

19 (18) Braun bis fast schwarz, Halsschild 2$^1/_2$ mal so breit wie lang, Seitenrand schmal abgesetzt und schwach bewimpert, Hinterkörper kürzer, stärker gewölbt, plump. Fühler und Tarsen beim ♂ nicht länger, Endglied der Fühler beim ♂ nur wenig größer als beim ♀. Bolivien. . . . . **obesa** n. sp.

20 (15) Größere Art, 11–14 mm lang, stark gewölbt, subparallel. Vorderschenkel und alle Tarsen auf der Unterseite sehr dicht mit langen, goldgelben Härchen bedeckt. Seitenrand nur vorne mit einer Randleiste, breit abgesetzt, ohne Wimperhaare. Flügeldecken bei reinen Tieren hinten spärlich mit mäßig langen Härchen bedeckt. Südperu. . . . . **titschacki** n. sp.

21 (14) Fühler reichen nur bis zur Mitte des Halsschildes. Basis des Halsschildes ganz gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend und stumpf, Seitenrand nicht abgesetzt. Vordertarsen kurz, nicht so lang wie die Stirn breit. Kleine Art, 6–7 mm lang, stark gewölbt, hinten verbreitert. Mittelperu. . . . . **brevicornis** n. sp.

22 (1) Mesosternum an der Basis breit, nach vorne wenig erweitert, wulstig erhaben, glatt, glänzend. Plumpe, kurz ovale Formen, Flügeldecken meist hinten verbreitert. Halsschild glatt, oder mit Mikropunktur, Basis gerade, Hinterwinkel stumpf, nicht vorstehend. Tief schwarz. Clypealfurche fein aber tief eingeschnitten. Vorderschienen allmählich und nicht stark verbreitert, Unterseite grob gehöckert. Peru.

23 (24) Halsschild bis zum Seitenrand gleichmäßig und ziemlich stark gewölbt, mit feiner Seitenrandkante, Flügeldecken sehr undeutlich und flach punktiert, ohne Lupe glatt erscheinend. 9–12 mm lang. . . . . **weyrauchi** n. sp.

24 (23) Halsschild flach, besonders an den Seiten, ohne Seitenrandkante. Flügeldecken gerunzelt oder grob punktiert.

25 (26) Flügeldecken stark und grob quergerunzelt, hinten stark abfallend. Flügeldeckenende von oben kaum sichtbar. 12–14 mm lang. . . . . **peruana** Frm.

26 (25) Flügeldecken hinter der Mitte und an den Seiten grob, grübchenartig punktiert, ebenso der umgeschlagene Teil. Flügeldecken

hinten abgeschrägt, das Ende von oben gut sichtbar. 16 mm lang. . . . . **grossa** n. sp.

VI. Untergattung Parapraocis nov.

46. P. vagecostata Frm.

Fairmaire, Bull. Fr. 1902 p. 150. Type im Museum Paris.

Breit oval, ♂ subparallel, leicht gewölbt, dunkelbraun, fast schwarz, matt, Fühler und Tarsen etwas heller. Die Oberseite ist mit kurzen, gelben, anliegenden Härchen, an den Seiten und hinten mit kurzen, abstehenden Börstchen besetzt, ohne aber die Oberfläche zu bedecken. Länge: 10 bis 12 mm, Breite: 6–7½ mm.

K o p f klein, schwach punktiert, Clypealfurche tief eingeschnitten, Oberlippe grob punktiert. Wangen schmäler als die Augen. Fühler fein, sie überragen etwas die Mitte des Halsschildes, 3. Glied gut doppelt so lang wie das 2., Endglied kaum kleiner als das 10.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten sehr schwach oder kaum, nach vorne im Bogen stärker verengt. Seitenrand kaum abgesetzt, Randleiste von der Seite gesehen doppelt, besteht aus 2 sehr feinen, von vorne bis zur Basis reichenden, parallel laufenden und sehr eng aneinander gerückten Linien. (Nur mit stärkerer Vergrößerung erkennbar.) Der enge Zwischenraum ist mit Börstchen versehen. Basis fast gerade, ungerandet, Hinterwinkel sehr wenig vorstehend und rechteckig. Vorderrand in der Mitte schwach vorgezogen, mit einer feinen Randleiste, Vorderwinkel stehen weiter vor und sind nicht so stumpf wie die hinteren. Die Scheibe ist mikroskopisch fein punktiert, an den Seiten befindet sich vor der Basis ein schwacher Eindruck.

F l ü g e l d e c k e n breit, oval, ♂ etwas schmäler, größte Breite hinter der Mitte, Basis breiter als die des Halsschildes, mit je 2 undeutlichen, breiten Rippen, die hinten verkürzt sind. Die Punktierung ist grob und flach, manchmal sehr undeutlich, manchmal quergerunzelt, besonders an den Seiten, wo sich manchmal kleine Körnchen befinden. Seitenrand ist gerunzelt, umgeschlagener Teil fast glatt, nur hinten punktiert.

P r o s t e r n u m nach vorne geneigt, mit Randkante, hinter den Hüften verbreitert, am Ende verrundet und etwas vorstehend. Beine schwach, Vorderschienen am Ende breit, Endzahn stumpf und so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Abdomen manchmal fast glatt, manchmal fein granuliert. Analsegment immer punktiert.

Patria: Peru.

47. **Praocis (Parapraocis) rossi** n. sp.

Länglich oval, nicht sehr stark gewölbt, rotbraun, auch Beine und Fühler, matt. Länge: 9–10 mm, Breite: 4–5 mm.

K o p f nach den Seiten gewölbt, sehr fein und spärlich punktiert. Augen quer, gewölbt, hinten mit kräftiger Furche. Wangen schmäler als die Augen, an den Seiten stark gebogen und nach vorne stark verengt. Clypeus kurz, Vorderrand leicht ausgebuchtet, Clypealfurche schmal und tief eingeschnitten. Fühler fein, erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen. Die 3 letzten Glieder sind etwas verbreitert. Mentum klein, mit schmaler Basis, vorne breit und gerade abgestutzt. Endglied der Maxillarpalpen vorne wenig verbreitert und gerade abgestutzt.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand schwach gebogen, nach vorne stärker verengt, kaum abgesetzt, die Seitenrandleiste ist von der Seite gesehen doppelt, sie bildet 2 feine, glatte parallele Leistchen, der schmale Zwischenraum ist ohne Borsten. Basis fast gerade, ungerandet, Hinterwinkel rechteckig und etwas vorstehend. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten mit einer Randleiste. Vorderwinkel wie die hinteren. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktiert und spärlich und kurz behaart.

F l ü g e l d e c k e n länglich oval, gleichmäßig aber nicht stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, mit je 2 helleren, flachen Längsstreifen, die Rippen vortäuschen. Seitenrandkante stumpf. Die Oberseiten und der umgeschlagene Teil ist spärlich mit kleinen, glänzenden Körnchen bedeckt, die ein kurzes, abstehendes Börstchen tragen, die Umgebung der Naht ist ohne Körnchen, sonst wie der Halsschild behaart. Epipleuren sehr schmal, deutlich, an den Schultern sehr verbreitert.

P r o s t e r n u m granuliert, nach vorne geneigt mit einer Randkante, hinter den Hüften verbreitert, verrundet, von der Seite gesehen plattenförmig vorstehend. Mesosternum hinten verrundet. Abdomen sehr fein granuliert. Beine kurz, Vorderschienen am Ende mäßig verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Alle Schienen stark geraspelt. Vordertarsen nicht ganz so lang wie die Stirn breit. ♂ und ♀ nicht verschieden.

Patria: 7 Stück 22 Mil. N. of Casma, Peru, 24. 3. 1951 leg Ross and Michelbacher. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Calif. Ac. San Francisco, Paratypen in coll. Frey.

P. Rossi ist von *P. vagecostata* leicht zu unterscheiden, letztere ist größer, breiter und hat 2 flache Rippen. Von den übrigen Arten der Gattung

Praocis durch die doppelte Seitenrandkante des Halsschildes zu unterscheiden.

VII. Untergattung Hemipraocis nov.

48. **P. sellata** Berg

Berg, An. Univ. Buen. Air. 6 1889 p. 126. Die Type ist mir unbekannt, doch ist die Beschreibung so gut, daß ein Zweifel über diese Art nicht besteht.

Schwarz glänzend, stark gewölbt, Körper bildet vom Kopf bis ans Ende einen Kreisbogen und ist dicht an den Seiten mit schwarzen Wimperhaaren besetzt, die sich am Halsschild auf der Oberseite des Seitenrandes befinden. Länge: 12–14 mm, Breite: 9–11 mm.

Kopf klein, flach, die Wangen sind so breit wie die Augen, Vorderrand des Clypeus sehr tief ausgeschnitten, Querfurche fein und tief, Stirn kaum punktiert. In der Nähe der Augen befinden sich einzelne Porenpunkte mit langen schwarzen Börstchen. Fühler fein, erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes.

Halsschild gut 3 mal so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne sehr stark und im schwachen Bogen, manchmal fast gerade verengt. Seitenrand abgesetzt und gerandet. Basis ungerandet, im breiten Bogen schwach vorgezogen, an den Seiten schwach ausgebuchtet, Hinterwinkel spitz oder stumpf, wenig vorstehend, aber eng an der Schulter liegend. Vorderrand ungerandet, fast gerade, Vorderwinkel etwas vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist kräftig und dicht punktiert, die Mitte, besonders an der Basis punktfrei.

Flügeldecken mit je einer glänzenden, kräftigen, leicht gerunzelten Rippe, die hinten verkürzt ist, der Raum zur Naht ist fast flach, nach den Seiten abschüssig. Naht nicht erhaben und von der Umgebung nicht abstechend. Seitenrandkante wie die Rippe, auf beiden Seiten dicht und fein granuliert. Die Oberseite der Flügeldecken ist unpunktiert, sehr spärlich granuliert. Prosternum vorne stark gewölbt abfallend, ohne Randkante, hinten stumpf und flach vorstehend. Fast die ganze Unterseite ist fein granuliert. Beine kräftig, Vorderschienen sehr flach und stark verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 3 Tarsenglieder, Unterseite fast glatt etwas conkav. Mittel- und Hinterschienen am Ende schirmförmig verbreitert und an dieser Stelle glatt. Mittelschienen an der Außenseite gekantet und gezähnt.

Patria: Chubut; Neuquen, Zalapa.

49. **P. sellata** ssp. **bergi** nov. (Abb. 9)

Unterscheidet sich von der Stammform durch folgende Merkmale: Etwas kleiner, Länge: 11–12 mm, Breite: 8–9 mm, Halsschild etwas schmäler, feiner punktiert, manchmal fast glatt. Flügeldecken mit je einer erhabenen Rippe wie bei *sellata*, und außerdem noch mit je 4 flachen, glänzenden, eine zwischen der Naht und 3 am seitlichen Teil, die Zwischenräume sind schmal, matt, dicht und fein granuliert. Seitenrandkante ist viel dicker und stärker markiert und gerunzelt. Die Zwischenrippen sind manchmal sehr schwach entwickelt, dann ist aber die ssp. durch die breite Seitenrandkante von der Stammform zu unterscheiden. Naht etwas erhaben und glänzender als die Umgebung.

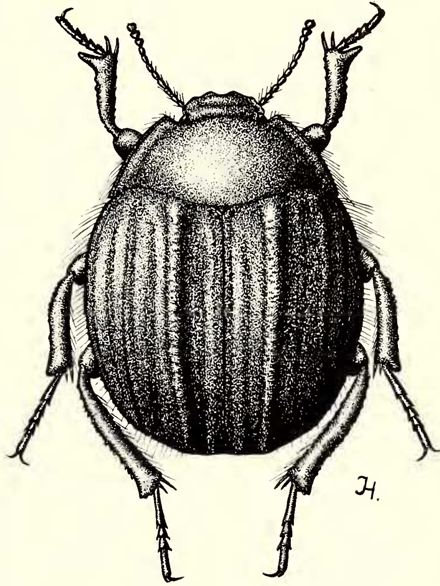


Abb. 9: Praocis (Hemipraocis) sellata ssp. bergi nov.

Patria: 5 Stück Patag. Pto Descado, Tehuelches, Donat S., Holo- und Paratypen im Museum Frey; 16 Stück Patag. Golfe St. Georges, Coli-Huapi, leg. A. Tourhoüer 1903, Paratypen im Museum Paris. Ferner Chubut; und Neuquen ohne genauere Angabe.

50. **P. sellata** ssp. **bruchi** nov.

Von der Stammform verschieden durch: Etwas kleiner, Länge: 11 bis 12 mm, Breite: 8–9 mm, die Seiten sind weniger verrundet, Halsschild schmäler, glatt, ohne Punktierung, der abgesetzte Seitenrand ist matt und fein chagriniert. Flügeldecken mit je einer sehr stark erhabenen und stärker gerunzelten Rippe, die von hinten gesehen deutlich höher liegt als die Naht, der Raum zur Naht etwas konkav, besonders beim ♂. Die Seitenrandkante ist sehr dick, stark gerunzelt und quergefaltet. Zwischenrippen sind nicht vorhanden, die Oberseite ist sehr sparsam mit kleinen Körnchen bedeckt.

Patria: 11 Stück Santa Cruz leg. Bruch, Holo- und Paratypen in coll. Frey.

51. **P. fimbriata** Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36. 1875 p. 496. Type ist mir unbekannt, aber die Art ist auf Grund der Beschreibung leicht zu identifizieren.

Breit oval, stark gewölbt, schwarz, leicht glänzend, Beine und Unterseite etwas heller, die Seitenränder sind mit hellgelben Härchen dicht bewimpert. Länge: 7–9 mm, Breite: 5–6½ mm.

Kopf leicht gewölbt, Clypealfurche sehr fein und tief, Vorderrand tief ausgeschnitten, die Oberseite ist fein, manchmal mit kräftigen Punkten vermischt. Fühler erreichen fast die Basis des Halsschildes.

Halsschild gut doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im flachen Bogen stark verengt, Seitenrand nicht abgesetzt, ungerandet, Hinterwinkel rechteckig und vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel stumpf und etwas vorstehend. Die Punktur der Scheibe ist variabel, sehr fein bis mäßig grob, die Mitte immer erloschen punktiert.

Flügeldecken kurz oval, mit je 2 glatten, deutlichen, hinten erloschenen Rippen, wovon die innere kräftiger ist und einer ebensolchen Seitenrandkante. Manchmal sind auch Zwischenrippen angedeutet, die den Zwischenraum in zwei matte, chagrinierte und fein granulierte Furchen teilt. Der Raum zwischen den beiden inneren hohen Rippen ist flach. Die Struktur der Flügeldecken ist aber variabel. Prosternum vorne stark gewölbt, ohne Randkante, hinten stumpf und dick etwas vorstehend. Unterseite manchmal glatt, manchmal fein gerunzelt, Analsegment immer dicht punktiert, Vorderschienenzahn dünn, so lang wie die ersten 4 Tarsenglieder.

Patria: Patag. Rio Sa. Cruz; Neuquen; Rio Negro; Tandil, Argent.

52. **P. striolicollis** Frm.

Fairmaire, Ann. Fr. (6) 3, 1883 p. 494. Type im Museum Paris.

Der vorstehenden Art (*fimbriata*) sehr ähnlich, von der gleichen Größe und Form und Rippenbildung und im folgendem verschieden.

Halsschild breiter, 3 mal so breit wie lang, Seitenrand breit und flach abgesetzt, der abgesetzte Teil ist matt und chagriniert. Die Scheibe ist fein und dicht längsgefaltet, auch in der Mitte. Flügeldecken mit je einer erhabenen, hinten erloschenen Rippe und einer ebensolchen Seitenrandkante, manchmal sind je eine oder zwei Zwischenrippen angedeutet. Die Oberseite der Flügeldecken ist kaum punktiert und fein chagriniert. Unterseite und Beine wie bei *fimbriata*.

Patria: Santa Cruz; Punta Arenas.

53. **P. denseciliata** Frm. [1])

Fairmaire, Ann. Fr. (6) 3, 1883 p. 508. Type im Museum Paris. [1])

Der vorhergehenden Art (*striolicollis*) sehr ähnlich und im folgenden verschieden. Etwas kleiner, Länge 6–7 mm, Breite: 4–5 1/2 mm. Fast matt, an den Seiten stark gerundet, Flügeldecken so lang wie breit. Halsschild nur 2 1/2 mal so breit wie lang, der abgesetzte Teil ist nicht so flach, die Scheibe ist mit noch feineren Längsfalten besetzt, die in der Mitte manchmal erloschen sind. Flügeldecken gleichmäßig und sehr stark gewölbt, oben nicht abgeflacht, mit einer, zwei oder drei flachen, glatten, etwas glänzenden aber sehr undeutlichen Rippen, die innere ist nicht stärker erhaben, auch die Seitenrandkante ist schwach markiert. Die Oberfläche der Flügeldecken ist undeutlich punktiert und fein lederartig gerunzelt.

Patria: Rio Santa Cruz; San Julian, Santa Cruz; Golfe de Georges.

54. **P. inermis** Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 p. 497. Type habe ich nicht gesehen.

Von dieser Art ist mir nur ein Stück aus der Sammlung Gebien bekannt. Diese Art ist etwas abweichend von den vorhergehenden 3. Schwarz, matt, kurz, fast kreisrund, stark gewölbt, oben etwas abgeflacht, die Seitenränder sind mit hellgelben Härchen bewimpert. Länge: 8 mm, Breite: 6 mm.

Kopf kurz, breit, fein gerunzelt, Clypealfurche fein eingeschnitten. Fühler sehr kurz, erreichen kaum die Mitte des Halsschildes, Endglied der Maxillarpalpen kaum beilförmig. Halsschild gut doppelt so breit wie lang, Seitenrand kaum abgesetzt, größte Breite hinten, nach vorne im schwachen Bogen stark verengt. Die Mitte der Basis ist ziemlich stark vorgezogen, an den Seiten ausgebuchtet, Hinterecken ziemlich spitz und vorgezogen. Vorderrand in der Mitte gerade, Vorderwinkel stumpf und vorstehend. Scheibe in der Mitte kaum, an den Seiten etwas gerunzelt punktiert. Flügeldecken so breit wie lang, stark gewölbt, hinten stark geneigt. Ohne Rippen. Seitenrandkante ist in der vorderen Hälfte durch eine Reihe feiner Körnchen markiert. Die Oberseite der Flügeldecken ist undeutlich punktiert und cha-

[1]) Im Pariser Museum befindet sich ein Exemplar, das mit folgendem, von Fairmaire eigenhändig geschriebenen Bestimmungszettel versehen ist: *Praocidia longeciliata* Frm. Sa Cruz, Patagonien. Dieses Stück ist keine *Praocidia,* denn diese Gattung kommt nur in Peru vor, auch hat Fairmaire niemals eine *P. longeciliata* beschrieben. Die Diagnose und der Fundort stimmen genau mit *Praocis denseciliata* überein, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß dieses Stück die Type von *Praocis denseciliata* Frm. ist. Ich bezeichne dieses Stück als Lectotype.

griniert, auch etwas gerunzelt. Außenzahn der Vorderschienen stumpf und so lang wie die ersten 4 Tarsenglieder.

Patria: Patag. Neuquen, 12. 1932, leg. Köhler.

55. **P. compacta** Frm.

Fairmaire, Ann. Fr. (6) 3, 1883 p. 509. Type im Museum Paris.

Schwarz, mäßig glänzend, sehr kurz oval, fast rund, stark gewölbt, hinter der Mitte verjüngt und etwas schwanzförmig vorgezogen. Halsschildseitenrand und Flügeldecken vorne hellgelb bewimpert. Länge: 8–11 mm, Breite: 6–8 mm.

Kopf klein, breit, flach, vorne etwas punktiert, Stirn fast glatt. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Letzterer 3 mal so breit wie lang, bis zum Seitenrand gewölbt, mit feiner Randkante. Größte Breite an der Basis, nach vorne im schwachen Bogen mäßig verengt. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und ziemlich weit vorstehend. Scheibe fast glatt, an den Seiten manchmal schwach punktiert. Flügeldecken stark gewölbt, an der Naht ± abgeflacht, größte Breite vorne, bis über die Mitte gebogen, dann etwas spitz und schwanzförmig endend. Die Punktur ist sehr variabel, flach, groß, manchmal zusammenfließend, manchmal gerunzelt besonders an den Seiten. Ohne Rippen und Seitenrandkante, in wenigen Fällen könnte man vorne von angedeuteten Rippen sprechen. Prosternum grob punktiert, sehr hoch, nach den Seiten stark gewölbt, viel höher als die Hüften. Vorne senkrecht abfallend, ohne Randkante, hinten zapfenförmig vorstehend. Mesosternum sehr schmal, stark erhaben, gewölbt, vorne halbmondförmig ausgeschnitten. Abdomen glänzend, schwach punktiert. Beine schwach, Vorderschienen am Ende stark verbreitert mit einem rechteckigen, manchmal spitzen Zahn, der die Basis des 4. Tarsengliedes erreicht.

Patria: Eine in der Provinz Buenos Aires sehr häufige Art. Durch das stark gewölbte und erhabene Prosternum von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle der Untergattung Hemipraocis nov.

1 (6) Große, runde Formen, Flügeldecken so lang wie breit, bis zu 14 mm lang, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken mit langen, **schwarzen** Haaren bewimpert.

2 (5) Nur mit je einer kräftigen Dorsalrippe, Oberseite spärlich granuliert.

3 (4) Halsschild, besonders an den Seiten kräftig punktiert, manchmal gerunzelt, Dorsalrippe kräftig aber nicht sehr hoch, zur Naht ab-

geflacht, nach den Seiten gewölbt und abgeschrägt, Seitenrandkante der Flügeldecken stumpf und dicht granuliert. . . . . **sellata** Berg

4 (3) Halsschild fast glatt, glänzend, Dorsalrippe der Flügeldecken sehr hoch, zur Naht etwas convex, zum Seitenrand schwach gewölbt und abgeschrägt, Seitenrandkante sehr dick, gerunzelt und stärker granuliert. . . . . *sellata* ssp. **bruchi** nov.

5 (2) Außer der sehr kräftigen Dorsalrippe noch weiter 4 flache, glänzende Rippen, eine zur Naht und drei zum Seitenrand, die Zwischenräume sind chagriniert und ziemlich dicht mit glänzenden Körnchen bedeckt. Halsschild dicht und flach punktiert. . . . . *sellata* ssp. **bergi** nov.

6 (1) Kleinere Arten, bis zu 11 mm lang. Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken mit langen, **weißen** Haaren bewimpert.

7 (10) Flügeldecken mit je einer stark erhabenen Dorsalrippe, zur Naht abgeflacht, nach den Seiten abgeschrägt und mit 1 ± deutlichen flachen Rippe, manchmal noch mit 2 angedeuteten Zwischenrippen. Die Seiten der Flügeldecken sind nicht so stark verrundet.

8 (9) Halsschild dicht längsgestrichelt, Flügeldecken in den Furchen nicht granuliert, kaum punktiert und chagriniert. 8–9 mm lang. . . . . **striolicollis** Frm.

9 (8) Halsschild dicht und fein, zum Teil eingestochen punktiert. Flügeldecken in den Furchen spärlich aber deutlich granuliert und chagriniert. 8–9 mm lang. . . . . **fimbriata** Burm.

10 (7) Flügeldecken ohne, oder mit sehr undeutlichen flachen Rippen, zur Naht nicht abgeflacht, nach den Seiten gewölbt, Seitenrand stark verrundet.

11 (12) Flügeldecken mit 1 bis 3 sehr flachen und undeutlichen Rippen, die erste ist kaum stärker, manchmal auch ohne Rippen. Halsschild fein, manchmal nur an den Seiten längsgestrichelt. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes. 6–7 mm lang. . . . . **denseciliata** Frm.

12 (11) Flügeldecken ohne Rippen, Halsschild punktiert, manchmal an den Seiten gerunzelt oder glatt. Fühler erreichen nur die Mitte des Halsschildes.

13 (14) Stark gewölbt, schwarz, glänzend, Halsschild fast glatt, 3 mal so breit wie lang. Flügeldecken hinten etwas verjüngt, grob und ± dicht punktiert, Seitenrandkante nur an den Schultern vorhanden.

Prosternum waagrecht, auch zwischen den Hüften und bis zum vorstehenden Ende sehr stark gewölbt und erhaben. 9–11 mm lang. . . . . **compacta** Frm.

14 (13) Nicht so stark gewölbt, schwarz, matt, Halsschild 2 mal so breit wie lang, punktiert, an den Seiten etwas gerunzelt. Flügeldecken undeutlich punktiert und chagriniert, Seitenrandkante bis zur Mitte durch feine Körnchen markiert. Prosternum normal. 8 mm lang. . . . . **inermis** Burm.

VIII. Untergattung Praonoda nov.

56. P. bicarinata Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 p. 495.

(= *silphomorpha* Fairmaire), Ann. Fr. (6) 3, 1883 p. 495. – Berg, Bull. Fr. 1884, p. XCVIII. Type im Museum Paris.

Die Synonymie von *silphomorpha* wurde bereits von Berg in 1. c. p. XCVIII festgestellt.

Schwarz, länglich oval, schwach glänzend, subconvex, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken vorne schwach bewimpert (meistens abgerieben). Vom Aussehen einer *Silpha depressa*, nur gewölbter. Kopf leicht gewölbt, breit, fein punktiert, Vorderrand leicht ausgebuchtet, Clypealfurche leicht eingedrückt, die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes.

Halsschild 2 mal so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im flachen Bogen ziemlich verengt, Seitenrand breit abgesetzt, ohne Randkante. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und weit vorstehend. Vorderrand leicht geschwungen, Vorderwinkel stumpf und mäßig vorstehend. Die Scheibe ist dicht und fein, in der Längsmitte sparsam punktiert.

Flügeldecken oval, oben etwas abgeflacht, nach den Seiten stark gewölbt, breiter als der Halsschild, mit je 2 sehr deutlichen, erhabenen, hinten erloschenen Rippen und einer ebensolchen Seitenrandkante. Die erste Rippe ist von der Naht weiter entfernt als von der zweiten. Die Oberseite ist undeutlich punktiert und gerunzelt.

Prosternum gewölbt, vorne ohne Randleiste, hinten stumpf vorstehend. Die Unterseite ist fein granuliert, Abdomen manchmal nur fein punktiert. Endzahn der Vorderschienen so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder.

Patria: Rio Santa Cruz; Punta Arenas, Valle de Lago Blanco; Chile, Chico in Aysén am Lago Buenos Aires.

Die Exemplare aus Punta Arenas sind etwas größer, haben schärfere Rippen und eine schwächere Seitenrandkante, sonst sind sie aber nicht verschieden.

57. **Praocis (Praonoda) molinari** n. sp. (Abb. 10)

Länglich oval, fast subparallel, dunkelbraun bis schwarz, mäßig gewölbt, oben etwas abgeflacht. Oberseite kahl, Seiten nicht bewimpert, Unterseite fast kahl. Länge: 12–15 mm, Breite: 7–8 mm.

Kopf klein, leicht gewölbt, punktiert, Vorderrand des Clypeus schwach ausgebuchtet. Clypealfurche fein aber deutlich eingeschnitten, Fühler kurz, erreichen nicht die Mitte des Halsschildes.

Halsschild doppelt so breit wie lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im flachen Bogen stark verengt. Seitenrand breit abgesetzt und etwas aufgerichtet, ohne Randkante. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und weit vorstehend. Vorderrand in der Mitte fast gerade, Vorderwinkel stumpf und etwas vorgezogen. Die Scheibe ist sehr dicht und fein, in der Mitte schwächer, an den Seiten fast gerunzelt punktiert.

Flügeldecken oval, etwas subparallel, breiter als der Halsschild, hinten stark gerundet, mit je einer, hinten erloschenen Rippe, die von der Naht weiter entfernt ist als vom Seitenrand, die Rippe ist manchmal fast erloschen, manchmal ist noch eine zweite auf der Seite schwach angedeutet. Die Oberfläche der Flügeldecken ist ± deutlich gerunzelt punktiert. Die Seitenrandkante ist sehr fein, glatt, trennt den glänzenden, schwach punktierten umgeschlagenen Teil scharf von der Oberseite.

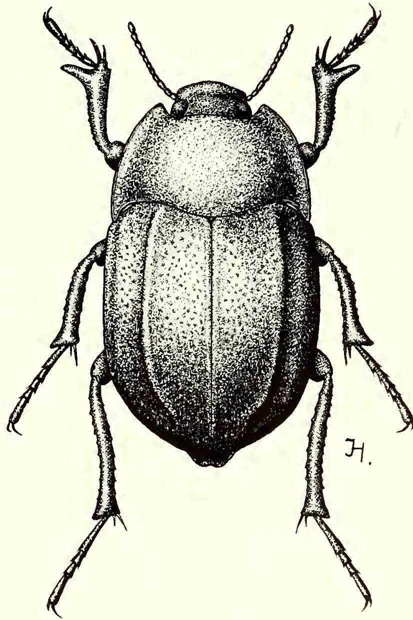


Abb. 10:
Praocis (Praonoda) molinari n. sp.

Prosternum gewölbt, vorne ohne Randkante, hinter den Hüften etwas verbreitert und vorstehend, mit einer Randfurche. Mesosternum gewölbt, an der Basis schmal, vorne sehr breit mit scharfer Seitenrandkante. Unterseite fein punktiert bis fein granuliert. Beine schlank, verhältnismäßig lang und dünn. Vorderschienen am Ende schwach verbreitert, mit langem, schmalem Endzahn, der fast bis zum Klauenglied reicht.

Patria: 5 Stück Neuquen, San Martin 9. 1937, ex coll. Wittmer in coll. Frey, Holo-, Allo- und Paratypen; in großer Anzahl Neuquen San Martin de los Andes, 24. 2. 1952, Paratypen in coll. Inst. Miguel Lillo, Tucuman

und in coll. Molinari; Neuquen 1907 leg. Lendl; Gob. Rio Negro, leg. Bruch; Neuquen Zalape; Neuquen S. Saltos. Paratypen in coll. Frey.

Die nächst verwandte Art ist *bicarinata* und mit dieser abweichend von den übrigen Arten der Gattung *Praocis,* zusammengefaßt in der Untergattung *Praonoda.*

Die neue Art unterscheidet sich leicht von *bicarinata.* Letztere ist kleiner, weniger gewölbt, breiter, hat je 2 scharfe Rippen und die Clypealfurche ist viel schwächer, manchmal sogar fast erloschen.

IX. Untergattung Orthogonoderus Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 233.

58. P. cribrata Sol.

Solier, l. c. p. 236. – in Gay, Chile, 1851 p. 202. Type im Museum Paris.

Schwarz, Unterseite, Beine und Fühler manchmal etwas heller, glänzend, oben etwas abgeflacht, subparallel, ♀ etwas breiter, oben kahl, an den Seiten und unten mit einzelnen langen Härchen bedeckt. Länge: 11 bis 13 mm, Breite: 7½–9 mm.

Kopf leicht gewölbt, grob aber sparsam punktiert, Augen sehr schmal, schwach gewölbt, Vorderrand des Clypeus schmal und schwach ausgebuchtet. Clypealfurche gebogen, tief eingeschnitten und die Stirne etwas unterhöhlend. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Glied 3 ist etwas länger als 4, die drei letzten Glieder sind schwach verbreitert, Endglied kleiner als das 10.

Halsschild doppelt so breit wie lang, gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, zur Basis leicht gebogen oder parallel, nach vorne im starken Bogen verengt. Seitenrand hinten breit, vorne kaum abgesetzt, Randkante kräftig und glatt. Basis stark doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und ziemlich vorstehend. Vorderrand schwach ausgebuchtet, nur an den Seiten mit einer Randleiste. Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mit groben, tief eingestochenen zerstreuten Punkten spärlich bedeckt, mit glatten Flächen dazwischen, manchmal ist vorne in der Mitte eine abgeflachte, aber nicht eingedrückte Stelle.

Flügeldecken subparallel, länglich oval, so breit, oder etwas breiter als der Halsschild, Rippen und Seitenrandkante sind kaum zu erkennen. Die Oberfläche ist gröber punktiert als der Halsschild, an den Seiten sind die Punkte grübchenförmig und zusammenfließend, am Absturz hinten feiner. Umgeschlagener Teil ist ebenso wie die Oberseite punktiert. Epipleuren glatt, ganz vorne plötzlich bis zur Schulter erweitert. Prosternum vorne

stark gewölbt, ohne Randkante und steil abstürzend, hinter der Hüfte verbreitert und verrundet vorstehend. Mesosternum gewölbt und vorne im Bogen eingedrückt. Metasternum und Abdomen fast glatt. Analsegment fein punktiert. Beine kräftig, Vorderschienen allmählich und stark verbreitert, auf der Unterseite grob granuliert, Außenecke rechteckig, ohne Zahn und länger als das erste Tarsenglied. Mittelschienen rund, dick und stachelig, Hinterschienen schlanker.

Patria: Chile: Santa Rosa; El Caneo Santiago; Contulma, Prov. Conception.

59. **P. adspersa** Germain

Germain, An. Univ. Chile 12. 1855 p. 402. Type im Museum Santiago de Chile.

Der vorhergehenden Art, *cribrata*, sehr ähnlich und im folgenden verschieden.

Größer und breiter, Länge: 12–15 mm, Breite: 9–10 mm, glänzender, kahl auch an den Seiten und unten, die Punktierung der Oberseite ist viel feiner, die Punkte der Flügeldecken sind rund, separiert, fließen auch an den Seiten nicht zusammen, sind dort nicht grübchenförmig, höchstens tiefer eingestochen und am Absturz kaum kleiner.

Patria: Chile: Umgebung von Santiago, genauere Fundorte sind mir nicht bekannt.

60. **P. depressicollis** Germain

Germain, An. Univ. Chile 12. 1855 p. 402. Type im Museum Santiago de Chile.

Ebenfalls der *P. cribrata* ähnlich. Größer, aber im Verhältnis nicht breiter, oben mehr abgeflacht, oben und unten kahl. Halsschild grob und narbig vertieft, punktiert, dazwischen gewölbte und glatte Flächen, vorne in der Mitte mit einer großen und deutlichen Depression. Die Flügeldecken sind sehr grob, auch oben grübchenförmig punktiert, Rippen in den Runzeln kaum feststellbar markiert. Beine etwas länger und schlanker. Prosternum am Ende breiter und stärker vorstehend.

Patria: Chile: Umgebung von Santiago de Chile.

61. **Praocis (Orthogonoderus) ecostata** n. sp. (Abb. 11)

Ganz schwarz, auch Beine und Fühler, kurz oval, stark gewölbt, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken vorne mit feinen weißen Härchen dicht bewimpert. Länge: 11–12½ mm, Breite: 7–8 mm.

K o p f klein, schwach gewölbt, Oberseite, besonders der Clypeus gerunzelt punktiert, Clypealfurche sehr fein und tief. Vorderrand des Clypeus schwach ausgebuchtet. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Endglied kleiner als das 10. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig.

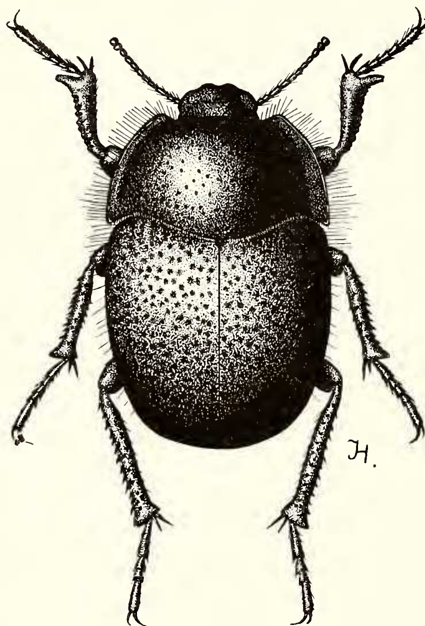


Abb. 11:
Praocis (Orthogonoderus) ecostata n. sp.

H a l s s c h i l d $2^1/_2$ mal so breit wie lang, Seitenrand kaum abgesetzt, mit feiner Randkante. Größte Breite fast an der Basis, nach vorne im gleichmäßigen Kreisbogen stark verengt. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz, nicht sehr weit vorstehend. Vorderrand ohne Randkante, fast gerade, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist zerstreut und mäßig fein punktiert.

F l ü g e l d e c k e n kurz, oval, fast so breit wie lang, die Seiten sind gleichmäßig gebogen, beim ♂ hinten etwas stärker verjüngt, ohne Rippen, nur manchmal ist je eine Rippe kaum angedeutet. Seitenrand vorne dick, gerunzelt, stumpf, aber schwach ausgeprägt, hinten erloschen. Die Oberseite ist grob und unregelmäßig punktiert, in der Nähe der Naht schwächer, an den Seiten stärker. Der umgeschlagene Teil ist wie die Oberseite punktiert. Epipleuren glatt, an der Schulter stark verbreitert, aber hier ohne deutliche Außenkante.

P r o s t e r n u m lang behaart, vorne nicht sehr stark gewölbt, granuliert, ohne Randkante, nach hinten gewölbt abfallend, ziemlich breit und nicht vorstehend. Abdomen fast glatt, manchmal undeutlich und fein granuliert, Analsegment immer fein punktiert. Beine kräftig, Vorderschienen am Ende ziemlich verbreitert, Endzahn deutlich, so lang wie $2^1/_2$ Tarsenglieder, die beiden Enddornen am Innenrand so lang wie 2 Tarsenglieder, Unterseite mit einzelnen groben Höcker. Mittelschienen dicht, rund, stark bedornt. Hinterschienen viel länger und dünner.

Patria: 1 ♂ und 1 ♀ Catamarca, Laguna Blanca, leg. Weiser 5. 2. 1924 (Holo- und Allotype), ex coll. Gebien in coll. Frey; in Anzahl Stück Lever,

4100 m, 20. 12. 1952 Antof.; 2 Stück Q. Mucar (Lever), 4150 m, Antof. 12. 1952; 1 Stück Puripica, Cord. Antof., 4500 m, leg. Peña (Paratypen), in coll. Peña; 3 Stück Cordadera 1. 1885. Paratypen im Museum Santiago de Chile.

62. **P. subreticulata** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 234. – in Gay, Chile 1851 p. 198. Type im Museum Paris.

Breit, subparallel, oben abgeflacht, schwarz glänzend, Tarsen und Fühler dunkelbraun, fast kahl, nur an den Seiten mit einzelnen längeren Härchen besetzt. Länge: 14–16 mm, Breite 7–8 mm.

Kopf klein, kurz, Augen quer, Wangen so breit wie die Augen, an den Seiten verrundet, Clypeus sehr kurz und schmal, vorne ausgebuchtet. Clypealfurche tief eingeschnitten, die Stirne etwas unterhöhlend, die Oberfläche ist grob gerunzelt punktiert. Die Fühler reichen bis zur Mitte des Halsschildes, das Endglied ist kleiner als das 10. Mentum trapezförmig, das Ende gerade abgestutzt.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, in der Mitte ganz flach, manchmal sogar etwas eingedrückt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand hinten subparallel, vorne im flachen Bogen verengt, flach abgesetzt, ohne Randkante. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel ziemlich weit vorstehend mit einer stumpfen Spitze. Vorderrand an den Seiten etwas vorgezogen, in der Mitte fast gerade, Vorderwinkel rechteckig vorstehend. Die Scheibe ist grob, dicht und tief punktiert.

Flügeldecken beim ♂ subparallel, beim ♀ schwach gebogen, grob, tief und netzförmig punktiert, mit je drei kräftigen Rippen, die äußere ist mit der Seitenrandkante verschmolzen und grob gerunzelt. Das Ende der Flügeldecken ist etwas schwanzförmig verlängert. Prosternum fast waagrecht, vorne stark gewölbt, ohne Kante und steil abfallend, nach hinten ziemlich weit und stumpf vorstehend. Abdomen fein, die letzten zwei Segmente dicht, fast gerunzelt punktiert. Beine kräftig, Vorderschienen von der Basis nach vorne gleichmäßig und stark verbreitert, Endzahn rechteckig, die Spitze so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder, die Unterseite ist mit groben Höcker bedeckt. Alle Schienen mit kleinen roten Börstchen.

Patria: Chile: Coquimbo; Pta Teatinos, Costa Coquimbo; Q. Honda, N. Coquimbo.

63. **P. dentipes** Germain

Germain, An. Univ. Chile 12. 1855 p. 401. Type im Museum Santiago de Chile.

(= *convexa* Germain) 1. c. p. 402. Type im Museum Santiago de Chile.

Auf Grund des mir reichlich vorliegenden Materials konnte ich feststellen, daß die von Germain angegebenen Unterschiede innerhalb der Variationsbreite der Art liegen.

Schwarz, leicht glänzend, gewölbt, oben nicht abgeflacht, die Seiten sind spärlich mit langen Härchen besetzt, die aber meistens abgerieben sind. Länge: 12–14 mm, Breite: 7–9 mm.

Mit *subreticulata* nahe verwandt. Halsschild breiter, gut 2 mal so breit wie lang, stärker gewölbt, oben nicht abgeflacht, Seitenrand nicht so breit und sehr undeutlich abgesetzt, die Punkte sind etwas größer aber spärlicher und mit glatten, kleinen Flächen untermischt. Die Flügeldecken sind kürzer, viel stärker gewölbt, hinten verrundeter, steil abfallend und oben nicht abgeflacht. Punktur und Rippen wie bei *subreticulata*. Prosternum hinten breit verrundet vorstehend und mit einer scharfen Randfurche versehen. Beine etwas schwächer, Schienen vorne nicht so stark verbreitert. An der kurzen, gewölbten Form leicht von *subreticulata* zu unterscheiden.

Patria: Chile: Las Nieves Cord. Rengo; Nogueche Costa Nubie.

64. **P. pleuroptera** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 234. – in Gay, Chile 1851 p. 200. Type im Museum Paris.

Ebenfalls mit *subreticulata* verwandt. Schwarz, es sind höchstens die letzten Fühlerglieder etwas rötlich. Mäßig gewölbt, oben etwas abgeflacht, ♂ subparrallel, ♀ etwas gebogen, reine Stücke sind auf der Oberseite mit langen, abstehenden Härchen mäßig dicht besetzt, die aber in den meisten Fällen abgerieben sind. Länge: 14–15 mm, Breite: 7–8$^1/_2$ mm.

Kopf ± kräftig punktiert, sonst wie bei *subreticulata*. Seitenrand des Halsschildes abgesetzt mit deutlicher Randkante, hinter der Mitte parallel, manchmal kurz vor der Basis schwach ausgeschweift, vorne im Bogen verengt. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und ziemlich vorstehend. Vorderrand ohne Randleiste, in der Mitte leicht vorgezogen, Vorderwinkel vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist ± grob punktiert, die Punkte sind von verschiedener Größe und sehr variabel, an den Seiten manchmal gerunzelt. In der Längsmitte und an den Seiten befinden sich glatte Flächen, die manchmal etwas gewölbt sind, in der Größe aber sehr variieren. Flügeldecken mit je drei glatten, erhabenen Rippen, die 1. ist von der Naht weiter entfernt als von der 2., die 3. ist der feinen Seitenrandkante sehr nahe gerückt, mit ihr nicht verbunden und verläuft parallel mit ihr. Die 1. und 2. Rippe vereinigen sich im letzten Fünftel und verbinden sich mit der 3. fast am Ende. Naht rippenförmig erhaben und glatt. Zwischenräume sind dicht punktiert, manchmal mit Querfalten und mit

Zwischenrippen, die aber auch ganz fehlen können. Prosternum vorne gewölbt, hinten waagrecht und stumpf vorstehend. Abdomen punktiert oder auch fein und flach granuliert. Vorderschienen am Ende mit einem spitzen Zahn, der fast so lang ist wie die 3 ersten Tarsenglieder. Unterseite nur vorne behaart, hinten kahl.

Patria: Chile: Umgebung von Santiago de Chile; El Canelo Santiago; Contuimo, Prov. Conception; Valparaiso.

65. **P. plicicollis** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 1855 p. 403. Type im Museum Santiago de Chile.

Der vorhergehenden Art sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Rasse derselben und unterscheidet sich in folgendem.

Der Hinterkörper ist etwas kürzer, die Oberseite ist nur selten, und dann viel spärlicher mit Härchen besetzt. Halsschild viel gröber punktiert und gerunzelt, die glatten Flächen der Scheibe sind viel deutlicher abgegrenzt und stärker erhaben, die mittlere Längsfläche reicht manchmal von der Basis bis zum Vorderrand und bildet fast eine Rippe, die Zwischenräume der glatten Flächen sind vertieft, vor der Basis an den Seiten befindet sich eine grob punktierte Grube. Die glatten Flächen sind manchmal miteinander verbunden. Flügeldecken mit je drei Rippen von der gleichen Anordnung wie bei *pleuroptera*, die Zwischenräume sind mit 2 Reihen grubig vertieften Punkten versehen, die quer meistens zusammenhängen, in seltenen Fällen ist in der Mitte eine undeutliche Zwischenrippe gebildet. Die Struktur der Oberseite ist aber sehr variabel. Unterseite und Beine wie bei *pleuroptera*.

Patria Chile, Umgebung von Santiago und Valparaiso. Eine sehr häufige Art.

66. **P. laevicollis** Phil.

Philippi, Stett. Z. 25. 1864 p. 338. Type im Museum Santiago de Chile.
(= *nitidicollis* Philippi) l. c. 337.

Von *nitidicollis* habe ich zwar die Type nicht gesehen, doch geht aus der Beschreibung hervor, daß es sich nur um geringfügige Unterschiede handelt, die bei diesen variablen Tieren keine Berechtigung zur Aufstellung einer eigenen Art haben.

Schwarz, glänzend, länglich oval, subparallel, oben abgeflacht, an den Seiten und Prosternum mit einzelnen langen Härchen besetzt, die oft abgerieben sind. Länge: 13–15 mm, Breite: 7–9 mm.

Kopf fast flach, Stirn und Vorderrand des Clypeus fast glatt. Vor der tief eingeschnittenen und die Stirn unterhöhlenden Clypealfurche befinden sich grobe Punkte. Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Endglied kaum kleiner als das 10.

Halsschild nicht ganz 2 mal so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, manchmal an der Basis, bis zur Mitte parallel, vor der Basis schwach ausgeschweift, vorne im Bogen mäßig verengt. Seitenrand vorne schmal, hinten breiter abgesetzt, mit dicker Randkante, Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel spitz und ziemlich vorstehend, Vorderrand in der Mitte schwach vorgezogen, ungerandet, Vorderwinkel nicht oder kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist in der Mitte fast glatt, an den Seiten spärlich punktiert, abgesetzter Teil gerunzelt, an den Seiten vor der Basis mit einem ± deutlichen Eindruck.

Flügeldecken so breit wie der Halsschild, mit je drei kräftigen, glatten Rippen, die sich hinten vereinigen und bis ans Ende reichen, die 3. ist mit der Seitenrandkante verbunden. Die Zwischenräume sind mit groben, flachen, grübchenähnlichen Punkten besetzt, die quer zusammenfließen, Zwischenrippen sind nicht vorhanden. Prosternum fast waagrecht, vorne gewölbt abfallend, ohne Randkante, zwischen den Rippen breit, hinten vorstehend, Ende verrundet und scharf gerandet. Abdomen fast glatt, Analsegment fein punktiert. Vorderschienen am Ende mäßig verbreitert, Endzahn stumpf, kaum so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder.

Patria: Chile: Chile, Santiago, Prov. centrales sehr häufig.

67. **P. ebenina** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 12. 1855 p. 401. Type im Museum Santiago de Chile.

Schwarz, stark glänzend, länglich oval, breit, glatt, reine Stücke sind sehr schwach bewimpert, oben etwas abgeflacht. Länge: 12–14 mm, Breite: 7–8 mm.

Kopf klein, kurz, schwach gewölbt, eingestochen grob und spärlich punktiert. Fühler verhältnismäßig dick, sie erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Endglied kleiner als das 10.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, zur Basis fast parallel, manchmal schwach ausgeschweift, nach vorne im Bogen stark verengt, Seitenrand hinten breit, vorne schmal abgesetzt, mit einer dicken, glatten, aufgerichteten Randleiste. Basis stark doppelbuchtig, ungerandet, spitz und weit vorstehend. Vorderrand ohne Kante, die Mitte ist leicht und gewölbt vorgezogen, Vorderwinkel stumpf und schwach vorgezogen. Die Scheibe ist zerstreut, tief eingestochen und grob

punktiert, an den Seiten der Basis fast grubenförmig.

Flügeldecken auch beim ♂ breiter als der Halsschild, länglich oval, ♀ etwas kürzer und gewölbter, mit je 2 glatten, ziemlich kräftigen, hinten erloschenen Rippen und einer dicken, gerunzelten Seitenrandkante. Die Punkte der Oberseite sind dichter und gröber als die des Halsschildes, ebenso die des umgeschlagenen Teils. Prosternum vorne stark gerunzelt, zwischen den Hüften breit, mit scharfer Randkante und einem breiten, ziemlich weit vorstehenden Fortsatz, der von der Seite gesehen wie eine dünne Platte aussieht. Abdomen vereinzelt, Analsegment dichter punktiert. Beine verhältnismäßig kräftig und lang. Vorderschienen allmählich verbreitert, Unterseite grob granuliert, Endzahn kurz, etwas länger als das 1. Tarsenglied.

Patria: Chile. Genauere Angaben kenne ich nicht.

68. **P. picipes** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 12. 1855 p. 403. Type im Museum Santiago de Chile.

(= *consobrina* Philippi) Stett. Z. 25. 1864. p. 339. Type im Museum Santiago de Chile.

(= *rotundicollis* Philippi) l. c. p. 340.

Schwarz, etwas glänzend, Beine manchmal braun, kurz oval, ♂ subparallel, hinten stark verrundet, die Wimpern an den Seiten sind sehr spärlich und meistens abgerieben. Länge: 12–14 mm, Breite: 7–8 mm.

Kopf ± gerunzelt punktiert, die Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes, Endglied deutlich kleiner als das 10.

Halsschild stärker gewölbt als bei *laevicollis*, doppelt so breit wie lang, größte Breite hinten, die hintere Hälfte parallel, manchmal kurz vor der Basis schwach ausgeschweift, von der Mitte ab im Bogen stark verengt. Der Seitenrand ist schmal, gleichmäßig, fast gefurcht, abgesetzt, gerunzelt, mit feiner etwas erhabener Randkante. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel stumpf und mäßig vorstehend. Die Scheibe ist in der Mitte fast glatt, an den Seiten und vorne ± dicht punktiert, an den Seiten vor der Basis mit einem ± deutlichen Quereindruck. Flügeldecken kurz oval, so breit wie lang, stark gewölbt, oben etwas abgeflacht, hinten stark verrundet, mit je 5 undeutlichen und flachen Rippen, die 2., 4. und 6. ist meistens etwas kräftiger, manchmal fehlt die 1. Rippe. Alle Rippen sind hinten verkürzt und vereinigen sich nicht. Die Zwischenräume sind schmal und mit einer Reihe grübchenförmigen, flachen Punkten versehen, die manchmal schwächer, manchmal sogar gerunzelt sind. Die äußerste Rippe verbindet sich mit der Seitenrandkante, ist dick und gerunzelt. Prosternum hinten stumpf, kaum vorstehend und senkrecht abfallend. Abdomen glatt, manchmal auch

undeutlich granuliert. Analsegment immer fein punktiert. Vorderschienen am Ende verbreitert, mit undeutlichem Zahn, die Spitze so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder.

Patria: Chile, Prov. Centrales; Co San Ramon, 3000 m, Santiago.

69. **P. costipennis** Sol.

Solier, in Gay, Chile 1851 p. 202. Type im Museum Paris (coll. Sedillot).

Schwarz, glänzend, mäßig gewölbt, subparallel, die Seiten sind schwach bewimpert. Länge: 12–15 mm, Breite: 9–10 mm.

Der *P. picipes* sehr ähnlich, etwas größer und schmäler. Halsschild nicht so breit, $1^3/_4$ mal so breit wie lang, stärker gewölbt, dichter punktiert, Seitenrand ist schmäler abgesetzt, Hinterwinkel spitzer. Vor der Basis an den Seiten ebenfalls mit einem kleinen aber runden Eindruck. Flügeldecken oben flach, mit je 5 Rippen, die 1., 3. und 5. ist stärker erhaben, 1. Rippe ist hinten verkürzt, 3. und 5. erreichen das Ende, vereinigen sich aber nicht, die 5. liegt nahe an der Seitenrandkante, der Zwischenraum ist gerunzelt. Die Zwischenräume auf der Oberseite sind grob punktiert, gerunzelt. Prosternum hinten stumpf vorstehend, Abdomen glatt, manchmal auch fein granuliert, Analsegment fein punktiert. Vorderschienen am Ende nicht sehr stark verbreitert mit einem kurzen, spitzen Endzahn, der die Basis des 3. Tarsengliedes erreicht.

Patria: Chile, Prov. Centrales.

70. **P. rugata** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 234. – in Gay, Chile, 1851 p. 200. Type im Museum Paris.

(= *sublaevigata* Germain) An. Univ. Chile 12. 1855 p. 401 – Philippi, Reise Wüste Atacama 1860 p. 172. Type im Museum Santiago de Chile.

Die Typen habe ich miteinander verglichen und festgestellt, daß *sublaevigata* synonym ist.

Nahe verwandt mit *costipennis*, etwas kleiner, schmäler, stärker punktiert, die Seiten der Flügeldecken sind etwas gerunzelt punktiert. Sonst wie *costipennis*. Wenn man die Type von *costipennis* und *rugata* vergleicht, kann man schon einen Unterschied feststellen, doch glaube ich, daß Übergänge vorhanden sind, leider habe ich von beiden Arten nicht genügend Material.

71. **P. punctata** Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 236. – in Gay, Chile 1851 p. 201 Type im Museum Paris.

Von den vorhergehenden 3 Arten etwas abweichend. Schwarz, subparallel, Hinterkörper länger, flacher. Länge: 12$^{1}/_{2}$–14 mm, Breite: 7–8 mm.

Kopf sehr klein, schmal, gewölbt, die Wangen überragen etwas die Augen, Clypeus sehr schmal, leicht ausgebuchtet, Clypealfurche tief, die Stirn unterhöhlend. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Endglied kleiner als das 10.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, größte Breite vor oder an der Basis, im gleichmäßigen Bogen nach vorne stark verengt. Die Wölbung reicht seitlich bis zur feinen Randkante. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel stumpf und nicht sehr stark vorgezogen. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten mit einer Randleiste, Vorderwinkel nicht oder kaum vorgezogen und mit dem Seitenrand völlig verrundet. Die Scheibe ist sehr variabel punktiert, von fein bis mäßig grob, manchmal ist die Mitte fast punktfrei.

Flügeldecken länger als breit, subparallel, oben flach, hinten rund, größte Breite in oder hinter der Mitte mit je 3 oder 5 sehr flachen und undeutlichen Rippen, die selten vorne deutlicher markiert sind, manchmal sind sie kaum erkennbar. Seitenrandkante stumpf und dick. Die Oberseite ist dicht mit flachen, groben Punkten bedeckt, die manchmal Falten bilden. Prosternum hinten gewölbt abfallend, nicht vorstehend, Abdomen glatt, Analsegment fein punktiert. Vorderschienen am Ende verbreitert, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder.

Patria: Chile, Cordilleres de Choquimbo.

72. **Praocis (Orthogonoderus) soror** n. sp.

Der *P. punctata* sehr ähnlich und im folgenden verschieden.

Etwas kürzer und flacher, besonders an den Seiten der Flügeldecken und an den Seiten mehr verrundet. Länge: 10–13 mm, Breite: 6$^{1}/_{2}$ bis 7$^{1}/_{2}$ mm. Clypealfurche sehr tief und schmal. Halsschild viel feiner punktiert, an den Seiten hinten subparallel, manchmal sogar schwach ausgeschweift, Hinterwinkel spitzer und weiter vorstehend. Flügeldecken mit je 2 deutlichen Rippen, einer dicken Seitenrandkante und mit je 3 $\pm$ deutlichen, flachen Zwischenrippen. Die Punktur in den Furchen ist deutlicher und fast in Reihen geordnet.

Patria: Argentinien. 4 Stück Villavicenzio, Mendoza 3. 1. 52, leg. Wittmer, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Frey; 10 Stück Mendoza, Puente del Inca; 1 Stück Prov. Mendoza leg. Bruch, Paratypen in coll. Frey; 1 Stück Mendoza ex coll. Fry im British Museum, Paratype; 2 Stück Mendoza, Argent. leg. C. S. Reed, Paratypen in coll. Peña.

73. **P. variolosa** Er.

Erichson, Nov. Ac. Leop. 16, 1834, suppl. p. 249, Taf. 38, Fig. 6. – Solier in Gay, Chile 1851 p. 199. Type im Zool. Museum Berlin.

Schwarz, schwach glänzend, kurz oval, ziemlich gewölbt, Oberseite an den Seiten und hinten sehr spärlich mit langen, abstehenden Härchen bedeckt, meistens abgerieben. Länge: 9–12 mm, Breite: $5^1/_2$–8 mm.

Kopf gerunzelt und grob punktiert, besonders am Vorderrand. Die Wangen überragen etwas die Augen und sind an den Seiten gerundet. Vorderrand des Clypeus stark ausgeschnitten, Clypealfurche breit, nicht tief eingeschnitten, die Stirn nicht unterhöhlend und gerunzelt, Stirn vorne in der Mitte meistens mit einem ± deutlichen Eindruck. Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Endglied viel kleiner als das 10.

Halsschild gut doppelt so breit wie lang, größte Breite hinten, nach vorne im gleichmäßigen Bogen stark verengt. Seitenrand breit abgesetzt mit einer feinen, aufgerichteten Randkante. Basis stark doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz, manchmal etwas stumpfer, vorgezogen. Vorderrand in der Mitte fast gerade, nur an den Seiten gerandet, Vorderwinkel verrundet oder stumpf, etwas vorstehend. Die Scheibe ist grob und dicht punktiert, an den Seiten oft gerunzelt, die Längsmitte ist manchmal punktfrei.

Flügeldecken kurz oval, so breit wie lang, ♂ etwas schlanker, hinten stark verrundet, etwas breiter als der Halsschild. Mit je 3 deutlichen, hinten erloschenen Rippen, die 3. ist nahe an den Seitenrand gerückt und mit der Seitenrandkante verbunden. Naht glatt, kaum erhaben. Die Zwischenräume sind dicht und grob punktiert und quergerunzelt, der umgeschlagene Teil ist ± fein gerunzelt und spärlich granuliert. Prosternum vorne dicht granuliert, gewölbt, ohne Kante, hinten zuerst geneigt, dann mit einem kurzen und stumpfen, vorstehenden Zapfen versehen. Abdomen ± deutlich granuliert oder punktiert, Analsegment immer punktiert. Beine kräftig, Vorderschiene am Ende stark verbreitert, das verbreiterte Ende ist auf der Unterseite flach ausgehöhlt und glatt. Endzahn groß, erreicht die Basis des 4. Tarsengliedes. Mittel- und Hinterschienen kräftig und stark mit Dornen versehen.

Patria: Südliches Peru. *P. variolosa* ist die einzige Art der Untergattung *Orthogonoderus* die in Peru vorkommt.

74. **P. variolosa ssp. laxepunctata** nov.

Etwas größer und breiter als die Stammform. Länge: 12–15 mm, Breite: 7–$8^1/_2$ mm.

Halsschild viel feiner, spärlicher und nicht eingestochen punktiert, an

den Seiten nicht gerunzelt, der Seitenrand ist undeutlich abgesetzt. Flügeldecken sind flacher, grob, rund und flach punktiert, die Punkte fließen nicht zusammen und sind nicht quergerunzelt. Auch ist die Behaarung spärlicher, meist oben kahl und nur hinten einzelne Härchen. Das Abdomen ist schwach punktiert, nicht granuliert. Sonst wie die Stammform.

Patria: 4 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen, Cusco, Peru, ex coll. Wittmer in coll. Frey; 12 Stück, Paratypen, 40 Mil. W. of Cusco, Peru, 4. 3. 51. (subtropical Cyn.); 2 Stück, Paratypen, 40 Mil. E of Abancay, Peru, 5. 3. 51, leg. Ross and Michelbacher, Paratypen in coll. Calif. Ac. San Francisco; 5 Stück Peru, Cusco, leg. Gay, Paratypen im Museum Paris.

75. **Praocis (Orthogonoderus) peñai** n. sp. (Abb. 12)

Das ganze Tier ist schwarz, stark glänzend, länglich oval, schwach gewölbt, manchmal zwischen Naht und erster Rippe abgeflacht, an den Seiten mit langen, weißen Haaren bewimpert, die an den kurz abgesetzten Flügeldeckenspitzen einen Bart bilden, doch sind hier die Haare oft abgebrochen. Länge: 10–14 mm, Breite: $6^1/_2$–8 mm.

K o p f klein, schwach gewölbt, Wangen etwas breiter als die Augen, Clypeus sehr kurz, Vorderrand sehr schwach ausgeschnitten, Clypealfurche schmal und kräftig eingeschnitten. Die Punkte sind spärlich und grob, Stirn oft glatt. Fühler fein und überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 9 und 10 schwach verbreitert, Endglied viel kleiner als das 10. Mentum an der Basis schmal, vorne gerade abgestutzt.

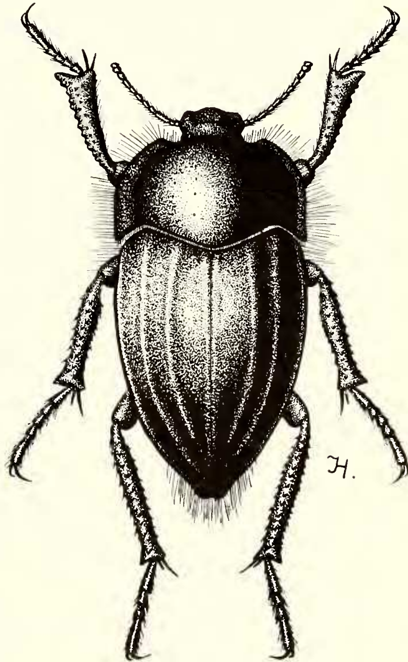


Abb. 12:
Praocis (Orthogonoderus) peñai n. sp. ♂

H a l s s c h i l d gut doppelt so breit wie lang, leicht gewölbt, hinten subparallel, vorne stark gerundet verengt, Seitenrand ohne Leiste, hinten breit, nach vorne immer schmäler werdend abgesetzt. Basis stark doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel spitz und weit vorstehend. Vorderrand ebenfalls ungerandet, leicht doppelbuchtig, Vorderwinkel verrundet und kaum vorstehend. Die Scheibe ist

fast glatt, vorne und an den Seiten spärlich mit feinen Punkten besetzt, der abgesetzte Seitenrand ist stärker punktiert, manchmal gerunzelt.

Flügeldecken beim ♀ gleichmäßig oval, größte Breite in der Mitte, beim ♂ hinten etwas eiförmig, größte Breite vorne, mit je 3 deutlichen, glatten Rippen, die vorne beginnen und bis ans Ende reichen. Die erste ist von der Naht fast so weit entfernt wie vom Seitenrand, der Zwischenraum zur Naht ist, besonders beim ♂ flach, die 3. Rippe ist mit der Seitenrandkante fast verschmolzen und grob punktiert. Je 3 Zwischenrippen sind hinten am Absturz erkennbar. Die Oberfläche ist in der Nähe der Rippen ± spärlich punktiert, sonst glatt, der umgeschlagene Teil ist kräftig punktiert.

Prosternum gewölbt, rauh, ohne Vorderrandkante und steil abfallend, hinten kaum vorstehend, senkrecht abfallend und am Absturz dicht weiß behaart. Beine sehr kräftig, Vorderschienen am Ende ziemlich verbreitert, Außenkante unregelmäßig und stark gezackt, manchmal ist ein Endzahn gebildet, manchmal ist das Ende rechteckig, die Spitze so lange wie das erste Tarsenglied, die Unterseite der Vorderschienen ist mit groben Höcker besetzt. Mittel- und Hinterschienen dick, walzenförmig, grob geraspelt und mit roten Dörnchen besetzt. Tarsen etwas länger als bei den übrigen Arten, Klauenglied sehr lang, alle Tarsen sind bei reinen Stücken dicht mit langen steifen und weißen Haaren, Schenkel und Schienen mit langen weichen Härchen spärlich besetzt.

Patria: In Anzahl Pocos 2500 m, Toconao Cord. Antof. 25. 3. 53 coll. Peña. (Holo- und Allotype) in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey. – 7 Stück Togonao 2400 m, Cord. Antof. 4. 10. 52. coll. Peña, (Paratypen) 3 Stück Sn. Pedro de Atacama 2400 m, Antof. 5. 52, coll. Peña. – 1 Stück El Coigual Cord. Curico 10.–12. 55. coll. Peña, (Paratypen) – In Anzahl Agnas Blancas Agosta 1953. (Paratypen) in coll. Peña.

Ferner noch von folgenden Fundorten, doch sind diese Tiere etwas abweichend, die ♂♂ sind nicht so schlank und die Punktur der Flügeldecken ist etwas kräftiger, sonst nicht verschieden.

In Anzahl von Tumbre 3500 m. W. Vn. Lascar Antof. 12. 52, leg. Soza in coll. Peña. – In Anzahl von Co Agnas Dulce Quimal (Antof.) 3000 4. 52 in coll. Peña. – In Anzahl Q. Quimal N. Cord. Domeyco (Antof.) 9. 6. 52. coll. Peña (Paratypen).

76. **P. chilensis** (Gray)

Aulacus chilensis Gray, in Griff. Anim. Kingd. 1832, 2, p. 783, Taf. 124 Fig. 1. – *Eurygona* Lap. Hist. Nat. 2, 1840 p. 188. – Lac. Gen. Col. V. p. 217. Die Type habe ich nicht gesehen, doch ist diese Art leicht zu erken-

nen. *Eurygona chilensis* hat alle charakteristischen Merkmale der Gattung *Praocis*, Untergattung *Orthogonoderus*, ist also ein Synonym.

Kurz oval, fast rund, gewölbt, oben abgeflacht. Schwarz, glänzend, Oberseite kahl, an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken vorne mit weißen Härchen bewimpert. Länge: 14–15 mm, Breite: 8–9$^{1}/_{2}$ mm.

Kopf sehr klein, nicht so breit wie der vordere Ausschnitt des Halsschildes, leicht gewölbt, schwach punktiert. Clypeus vorne sehr schmal und kaum ausgebuchtet, Clypealfurche fein und tief eingeschnitten, die Wangen sind etwas breiter als die Augen, flach, an den Seiten stark verrundet. Die Fühler erreichen kaum die Mitte des Halsschildes und sind mit steifen, weißen Härchen spärlich bedeckt. Glied 3 ist 1$^{1}/_{2}$ mal so lang wie 4, Endglied viel kleiner als das 10. Maxillarpalpen schwach beilförmig.

Halsschild 2$^{1}/_{2}$ mal so breit wie lang, größte Breite hinten, nach vorne im kräftigen Bogen stark verengt. Seitenrand sehr breit und flach abgesetzt, ohne Randkante. Basis stark doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel breit, mit einer stumpfen Spitze, die so weit wie die Mitte der Basis vorsteht. Vorderrand ohne Randkante, in der Mitte fast gerade, Vorderwinkel breit verrundet und etwas vorstehend. Die Scheibe ist fast glatt, nur vorne manchmal schwach punktiert, der abgesetzte Seitenrand ist kräftiger punktiert.

Flügeldecken so breit wie lang, oben etwas abgeflacht, größte Breite ungefähr in der Mitte, die Seiten sind stark gerundet, mit je 3 erhabenen, glatten und breiten Rippen, die 3. ist ganz in der Nähe der Seitenrandkante und mit ihr durch grobe Punkte verbunden. Auch sind je 3 flache, breite Zwischenrippen gebildet. Alle Rippen reichen fast bis an das flach, breit und schwanzförmig abgesetzte Ende, das bei reinen Tieren mit weißen langen Haaren besetzt ist. Die erste erhabene Rippe ist vom Seitenrand so weit entfernt wie von der glatten Naht. In den Furchen zwischen den Rippen befindet sich eine unregelmäßige Reihe ± grober Punkte. Der umgeschlagene Teil ist gerunzelt punktiert. Epipleuren schmal, ganz vorne bis zur Schultur verbreitert, hier aber mit einer undeutlichen Außenkante. Prosternum nach vorne schwach geneigt, vorne steil und gewölbt abfallend, ohne Randkante, hinten zapfenförmig, etwas abfallend und am Absturz dicht behaart. Abdomen schwach punktiert, manchmal fast glatt. Beine dünn, Vorderschienen nach vorne allmählich verbreitert, die rechteckige Spitze erreicht die Basis des 3. Tarsengliedes, Außenkante grob gezähnt. Mittel- und Hinterschienen dünn, mit feinen roten Dörnchen besetzt. Hinterschienen gerade. Tarsen bei reinen Stücken mit steifen weißen Härchen besetzt.

Patria: Chile: Valparaiso; Atacama; Copiapo; Norte Deserto Taltal; Caldera, Costa Atacama und Coquimbo.

P. chilensis ist mit *P. peñai* verwandt, doch letztere ist kleiner, viel schlanker, hat andere Rippenbildung und vor allem sehr kräftige und dicke Mittel- und Hinterschienen.

77. **Praocis (Orthogonoderus) insularis** n. sp.

Der *P. chilensis* sehr nahe verwandt und im folgenden verschieden. Etwas größer und viel schmäler. Länge: 16–18 mm, Breite: 8½–9½ mm.

Schwarz glänzend. Kopf viel stärker punktiert, Vorderrand des Clypeus stärker ausgeschnitten.

Halsschild nur 2 mal so breit wie lang, an den Seiten nicht so waagrecht abgesetzt. Die Scheibe ist kräftiger punktiert, auch in der Mitte, der abgesetzte Teil ist etwas gerunzelt.

Flügeldecken an den Seiten nur schwach gebogen, viel länger als breit, nach hinten allmählich verjüngt, auch beim ♀, das schwanzförmige Ende ist viel schmäler. Die Rippen sind schmäler und nicht so stark erhaben, die Zwischenrippen sind fast erloschen, die erste Rippe ist näher an die Naht gerückt. Die Punktreihen in den Furchen sind bis ans Ende doppelt, etwa unregelmäßig, die Umgebung der Naht ist gewölbter. Beim ♂ ist der Halsschild breiter, beim ♀ so breit wie die Flügeldecken. Abdomen fein und undeutlich granuliert. Die Mittelschienen sind viel dicker, die hinteren leicht gekrümmt und dünn.

Patria: 5 Stück, N. Chile, Isla Quadolda 26. 10. 38. coll. Reed. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Calif. Ac. Sc. San Francisco, eine Paratype in coll. Frey. Durch die viel schlankere Gestalt und die starke Punktierung leicht von *P. chilensis* zu unterscheiden.

78. **Praocis (Orthogonoderus) tibiella** n. sp.

Dunkelbraun, stark gewölbt, länglich oval, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken bewimpert, Oberseite kahl. Länge: 12 mm, Breite: 7 mm.

Kopf leicht gewölbt, sehr grob und gerunzelt punktiert, die Wangen überragen die Augen und sind nach vorne mit einer geringen Einbuchtung zum Clypeus stark verengt. Vorderrand des Clypeus stark ausgeschnitten, Clypealfurche nur in der Mitte eingedrückt, undeutlich. Die Fühler erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 1¼ mal so lang wie 4, Endglied kleiner als das 10. Maxillarpalpen schwach beilförmig.

Halsschild doppelt so breit wie lang, Seitenrand nicht abgesetzt mit sehr feiner Randkante. Größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne im schwachen Bogen mäßig verengt. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel fast spitz und mäßig vorstehend. Vorderrand

leicht doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet und hier fast gerade vorgezogen. Vorderwinkel fast spitz und ziemlich weit vorgezogen. Die Scheibe ist dicht, tief und grob, in der Längsmitte und vor der Basis spärlicher punktiert.

Flügeldecken stark gewölbt, oben nicht abgeflacht, so breit wie der Halsschild, ohne Rippen und Seitenrandkanten, an den Seiten schwach gebogen, hinten verrundet. Die Oberseite ist gerunzelt und mit flachen Grübchen dicht besetzt, besonders an den Seiten. Der umgeschlagene Teil ist fein gerunzelt, kaum punktiert und mit einzelnen Körnchen bedeckt. Epipleuren mit einer undeutlichen äußeren Randkante, die vorne an der Verbreiterung fast erloschen ist.

Prosternum am Vorderrand stark geschwollen, ohne Kante, grob granuliert und senkrecht, etwas ausgehöhlt abfallend. Hinter den Hüften zunächst etwas geneigt, dann mit einem breiten, vorne verrundeten, kurzen Fortsatz versehen. Mesosternum erhaben, vorne breit und steil abfallend. Abdomen ziemlich glatt, mit nur wenigen Punkten versehen, Analsegment dicht punktiert. Beine sehr kurz aber kräftig, kaum behaart. Vorderschienen vorne stark verbreitert, Endzahn lang, überragt das 4. Tarsenglied, der innere Lappen ist weit vorgezogen, zum Zahn tief ausgebuchtet, so daß die Einlenkungsstelle frei sichtbar ist, Mittelschienen auffallend kurz, dick und rund, mit kräftigen Dornen besetzt, Hinterschienen ebenso nur etwas länger. ♀ unbekannt.

P. tibiella ist eine sehr auffallende Art der Untergattung und durch die dicken und kurzen Mittelschienen leicht von allen anderen Arten zu unterscheiden.

Patria: Argent. Prov. Jujuy 27. 12. 19, Pucapampa, Sta. Catarina, leg. Bruch ex coll. Gebien in coll. Frey, 1 Stück, Holotype.

Bestimmungstabelle der Untergattung Orthogonoderus Sol.

1 (38) Außenzahn oder Außenecke der Vorderschienen selten die Länge der ersten 3 Tarsenglieder erreichend, meistens viel kürzer. Clypealnaht rinnenartig eingeschnitten.

2 (11) Flügeldecken ohne, oder nur mit sehr schwach angedeuteten Rippen.

3 (8) Die Punktur der Oberseite ist grob, tief eingestochen, manchmal grubig und stark gerunzelt. Flügeldecken ohne Seitenrandkante. Seitenrand des Halsschildes unbewimpert. Prosternum hinten breit verrundet und vorstehend.

4 (7) Punktur der Oberseite dicht, wenigstens an den Seiten grübchenartig. Flügeldecken subparallel.

5 (6) Die Punktur der Flügeldecken ist an den Seiten grübchenartig, in der Nähe der Naht einfach. Halsschild sparsam mit einfachen runden Punkten besetzt. Chile, 11–13 mm lang. . . . . **cribrata** Sol.

6 (5) Die Punktur der Flügeldecken ist auch in der Nähe der Naht grübchenförmig. Halsschild sehr dicht und wie die Flügeldecken punktiert, manchmal sind wulstige, glatte Erhabenheiten dazwischen, vorne in der Mitte mit einer ± deutlichen Impression, die über die Mitte hinaus reicht. 14–18 mm lang, Chile. . . . . **depressicollis** Germain

7 (4) Die Punktur der Oberseite ist einfach, auch an den Seiten, nicht so grob und sparsam. Flügeldecken an den Seiten gebogen. Chile, 12–15 mm lang. . . . . **adspersa** Germain

8 (3) Die Punktur der Oberseite ist mäßig fein, oder grob, dann aber sehr flach, Flügeldecken mit einer stumpfen Seitenrandkante. Seitenrand des Halsschildes bewimpert. Prosternum am Ende gewölbt abfallend, nicht vorstehend.

9 (10) Kurz ovale, breite und gewölbte Form, Seiten der Flügeldecken stärker gerundet. Oberseite mäßig fein und sehr dicht punktiert. In der Nähe des Seitenrandes der Flügeldecken ist je eine Rippe in der vorderen Hälfte schwach zu erkennen. . . . . **ecostata** n. sp.

10 (9) Länglich ovale Form, oben etwas abgeflacht, Seitenrand der Flügeldecken schwach gebogen. Halsschild fein und dicht, Flügeldekken grob aber sehr flach punktiert, mit je 2 oder 3 sehr flachen und undeutlichen Rippen. . . . . **punctata** Sol.

11 (2) Flügeldecken mit deutlichen, ± stark erhabenen Rippen.

12 (19) Halsschild sehr dicht und grob punktiert, die Ränder der Punkte sind wulstig erhaben, oder es befindet sich in der Längsmitte und an den Seiten ein punktfreier, meist erhabener und länglicher Fleck. Durch die grobe Punktierung erscheint der Halsschild uneben.

13 (16) Oberseite kahl, glänzend, an den Seiten mit einzelnen langen Härchen. Oberseite stark gerunzelt und grübchenartig punktiert, Flügeldecken mit je 2 ebenfalls gerunzelten Rippen und einer sehr dicken Seitenrandkante.

14 (15) Oberseite abgeflacht, Halsschild dicht punktiert, auf der vorderen Hälfte in der Mitte abgeflacht, manchmal etwas eingedrückt, Sei-

tenrand breit abgesetzt. Die groben Punkte der Flügeldecken fließen quer zusammen. Prosternum zapfenförmig vorstehend. Chile, bis 16 mm lang. . . . . **subreticulata** Sol.

15 (14) Oberseite gewölbt, Halsschild weniger dicht punktiert, am Vorderrand manchmal 2 kleine Eindrücke, Seitenrand schmal abgesetzt. Die groben Punkte der Flügeldecken fließen weniger zusammen, sind besonders in der Mitte separiert. Prosternum verrundet vorstehend. Chile, bis 14 mm lang. . . . . **dentipes** Germain

16 (13) Oberseite bei reinen Stücken ± dicht mit langen Haaren besetzt, matt, Flügeldecken mit je drei ziemlich glatten, bis ans Ende reichenden Rippen, die 3. ist nahe am Seitenrand, aber doch gut separiert, manchmal sind Zwischenrippen vorhanden, Naht glatt und etwas erhaben.

17 (18) Die Behaarung der Oberseite ist bei reinen Stücken ziemlich dicht und sehr lang. In der Längsmitte und an den Seiten des Halsschildes befinden sich glatte Flächen, die aber wenig erhaben sind, Eindruck auf der Scheibe sehr schwach. Die Zwischenrippen sind deutlich ausgebildet, besonders die neben der Naht, die bis zur Schulter reicht, die übrigen 2 Zwischenrippen sind meist nur hinten sichtbar, die Furchen sind quergerunzelt. Chile, bis 15 mm lang. . . . . **pleuroptera** Sol.

18 (17) Die Behaarung der Oberseite viel schwächer und kürzer, die glatten Flächen des Halsschildes wulstig erhaben, Scheibe mit sehr groben Eindrücken. Zwischenrippen kaum erkennbar, die Punktur der Zwischenräume ist flach und grob, manchmal zweireihig. Bis 14 mm lang, Chile. . . . . **plicicollis** Germain

19 (12) Halsschild fein punktiert oder fast glatt, wenn die Punkte grob sind, dann sind sie sehr zerstreut und rund und die Mitte ist dann fast glatt. Die Ränder der Punkte sind nicht erhaben, der Halsschild ist ohne nennenswerte Eindrücke.

20 (33) Tarsen ohne steife, weiße und lange Härchen, Seitenrand kaum bewimpert. Am Flügeldeckenende und am Absturz des Prosternums hinten ohne weißen Bart. Halsschild schmal abgesetzt und mit deutlicher Seitenrandkante.

21 (22) Halsschild mit groben, runden, tief eingestochenen und sehr zerstreut stehenden Punkten, die Mitte ist manchmal fast glatt, an den Seiten der Basis befindet sich eine kleine Grube. Hinterwinkel

spitz und weit vorstehend. Flügeldecken grob, aber nicht sehr dicht punktiert, die Punkte sind meistens separiert, mit je 2 deutlichen Rippen und einer dicken Seitenrandkante. Schwarz, stark glänzend. Chile, bis 14 mm lang. . . . . **ebenina** Germain

22 (21) Halsschild mit ± feiner Punktur, manchmal nur an den Seiten, an den Seiten der Basis befindet sich manchmal ein kleiner Eindruck. Flügeldecken mit je 2 Rippen und einer dicken Seitenrandkante.

23 (24) Halsschild stark glänzend, die Mitte fast glatt und an den Seiten schwach und fein punktiert, Seitenrand hinten breit abgesetzt mit einer dicken Randkante, Hinterwinkel breit und spitz vorstehend. Flügeldecken grob und gerunzelt punktiert. Chile, bis 15 mm lang. **laevicollis** Phil.

24 (23) Halsschild schwach glänzend oder matt, auch in der Mitte ± dicht punktiert, Seitenrand hinten kaum breiter abgesetzt, mit feiner Randkante, Hinterwinkel breit und nicht sehr weit vorstehend.

25 (26) Halsschild sehr fein (Lupe) punktiert, 3 mal so breit wie lang, Flügeldecken nicht stark gewölbt, an den Seiten etwas flach. Punkte der Flügeldecken nicht gerunzelt, in den Furchen in Reihen geordnet. Prosternum hinten gewölbt abstürzend, nicht vorstehend. Argentinien, Mendoza, bis 13 mm lang. . . . . **soror** n. sp.

26 (25) Halsschild 2 mal so breit wie lang, deutlich und mäßig fein punktiert, Prosternum hinten ± vorstehend.

27 (32) Halsschild an den Seiten vor der Basis mit einem Eindruck. Clypealfurche tief, die Stirn unterhöhlend. Außenzahn der Vorderschienen so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Arten aus Chile.

28 (31) Rippen der Flügeldecken sehr deutlich, glänzend, die Zwischenräume sind schwach gerunzelt.

29 (30) Etwas breitere Form, bis 14 mm lang, Chile. . . . . **costipennis** Sol.

30 (29) Etwas schmälere Form, die Punkte der Flügeldecken sind weniger gerunzelt, meistens nur an den Seiten, bis 14 mm, Chile. . . . . **rugata** Sol.

31 (28) Rippen sehr flach, außerdem sind 2–3 Zwischenrippen gebildet, so daß besonders hinten 5 Rippen zu erkennen sind, meistens ist nur eine etwas kräftiger und von den anderen abstechend. Bis 14 mm, Chile. . . . . **picipes** Germain

32 (27) Halsschild an den Seiten vor der Basis ohne Eindruck. Clypealfurche weniger kräftig, die Stirn nicht unterhöhlend. Außenzahn der Vorderschienen so lang wie die ersten 3 Tarsenglieder. Arten aus Peru.

a) Halsschild sehr dicht und tief eingestochen punktiert. Seitenrand deutlich abgesetzt. Flügeldecken grob und gerunzelt punktiert. Rippen kräftig. . . . . **variolosa** Er.

b) Halsschild viel spärlicher und flacher punktiert, Seitenrand undeutlich abgesetzt. Flügeldecken nicht gerunzelt und flach aber sehr grob punktiert. Rippen flacher. . . . . *variolosa* ssp. **laxepunctata** nov.

33 (20) Tarsen bei reinen Stücken mit langen weißen, sehr steifen Härchen dicht besetzt. Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken vorne dicht bewimpert. Am Flügeldeckenende und am Absturz des Prosternums hinten mit einem weißen Barte. Abgewetzte Stücke erkennt man an dem breit abgesetzten und ungekanteten Seitenrand des Halsschildes. Tief schwarz und stark glänzend.

34 (35) Groß, an den Seiten stark gerundet, Flügeldecken so breit wie lang, am Ende schwanzförmig, breit und flach verlängert, mit je 2 hohen und 3 flachen aber deutlichen Rippen, die alle das Ende erreichen und einer dicken Seitenrandkante, in den Furchen mit einer einfachen Punktreihe. Halsschild fast glatt. Mittelschienen dünn. 15 mm lang und $9^1/_2$ mm breit. Chile . . . . **chilensis** (Gray)

35 (34) Länglich oval, Flügeldecken deutlich länger als breit. Rippen nicht so kräftig, Zwischenrippen fast erloschen. Die schwanzförmige Verlängerung der Flügeldecken ist viel schmäler und undeutlicher. Mittelschienen dick und rund.

36 (37) Große Art. Raum zwischen Naht und erster Rippe dicht, kräftig und unregelmäßig, in den Furchen an den Seiten in doppelten Reihen punktiert. Schwanzartige Verlängerung hinten schmal und ziemlich lang, Halsschild sehr fein punktiert. 18 mm lang, 9 mm breit, Chile. . . . . **insularis** n. sp.

37 (36) Kleinere Art, Raum zwischen Naht und erster Rippe kaum oder sehr undeutlich punktiert, oder auch leicht gerunzelt, in den Furchen einreihig und undeutlich punktiert. Flügeldecken am Ende sehr kurz, beim ♀ kaum verlängert. Halsschild sehr fein, zerstreut

punktiert, in der Mitte fast glatt. Bis 14 mm lang. Chile. . . . . **peñai** n. sp.

38 (1) Außenzahn der Vorderschienen sehr schmal und so lang wie die ersten 4 Tarsenglieder. Clypealnaht in der Mitte nur eingedrückt. Halsschildseitenrand nicht abgesetzt, Scheibe dicht, tief und grob punktiert, Vorderwinkel fast spitz und ziemlich weit vorstehend. Flügeldecken gerunzelt und mit flachen Grübchen dicht besetzt. Beine sehr kurz, Mittelschienen auffallend kurz und dick, rund und stark mit Dornen besetzt. Argentinien, Jujuy, 12 mm lang. . . . . **tibiella** n. sp.

X. Untergattung Praocida nov.

79. Praocis (Praocida) tenuicosta n. sp.

Klein, breit, kurz oval, mäßig gewölbt, dunkelbraun, matt, ohne Wimperhärchen, Halsschild mit winzigen Börstchen sehr spärlich versehen, Flügeldecken kahl. Länge: $6^1/_2$–$7^1/_2$ mm. Breite: $4^1/_2$–5 mm.

K o p f klein, flach, gerunzelt punktiert, Augen nierenförmig, die Wangen überragen die Augen ziemlich weit und sind bis zum Vorderrand des Clypeus gerade und stark verengt. Letzterer stark ausgebuchtet. Clypealfurche kräftig, aber durch die starke Punktur undeutlich. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang wie 4, Glied 9 und 10 verhältnismäßig stark verbreitert, Endglied kleiner als das 10. Mentum sehr klein, trapezförmig, Vorderrand gerade abgestutzt. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, bis zur feinen Seitenrandkante gleichmäßig und schwach gewölbt, nicht abgesetzt, größte Breite hinten, nach vorne im flachen Bogen nicht sehr stark verengt. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel rechteckig und sehr wenig vorstehend. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten gerandet. Vorderwinkel verrundet und kaum vorstehend. Die Scheibe ist dicht, grob und flach punktiert, auf jeder Seite in der Mitte befindet sich ein undeutlicher, glatter Fleck.

F l ü g e l d e c k e n kurz, breit, nur wenig länger als breit, mäßig gewölbt, die Seiten sind schwach gebogen, hinten verrundet, größte Breite in der Mitte, an der Basis so breit wie der Halsschild, mit je 2 sehr feinen, glatten Dorsalrippen, die hinten etwas verkürzt sind und einer ebenso fein erhabenen Naht, Seitenrandkante ist doppelt, ebenso fein wie die Rippen. Der umgeschlagene Teil ist sehr scharf eingezogen, flach und leicht gerunzelt. Epipleuren schmal, vorne an der üblichen Verbreiterung fast erloschen. Oberseite mit dehr flachen, punktähnlichen und gerunzelten Eindrücken.

P r o s t e r n u m nach vorne geneigt, ohne Randkante, zwischen den Hüften gewölbt, ohne Fortsatz und an den Rändern gefurcht. Abdomen durch den umgeschlagenen Teil der Flügeldecken stark eingeengt, fast glatt und etwas glänzend. Beine kurz, schwach, Vorderschienen am Ende nicht sehr stark verbreitert, Außenkante stark gezähnt, mit einem kurzen Endzahn, der das erste Tarsenglied wenig überragt, die zwei Enddornen sind ebenso lang. Schenkel glänzend und kaum punktiert.

Patria: 2 Stück, Holo- und Paratype, La Falda, 1500 m Bolivien, 16. 10. 49. leg. Wittmer in coll. Frey; 2 Stück, Paratypen, Huerta Grande, Cordoba, 27. 2. 52, Argent. in coll. Peña; 1 Stück Sierra de Cordoba, Argent. Paratype in coll. Ungarisches National Mus. Budapest.

P. tenuicosta ist durch die geringe Größe, durch die doppelte Seitenrandkante und die sehr feinen Rippen leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden.

80. **Praocis (Praocida) zischkai** n. sp. (Abb. 13)

Kurz oval, breit, mäßig gewölbt, dunkelbraun bis fast schwarz, matt. Die ganze Oberseite ist mit mäßig langen, anliegenden und auf den Flügeldecken wirr stehenden Härchen mäßig dicht besetzt, der Untergrund ist aber noch deutlich zu sehen. An den Seiten befinden sich einzelne lang abstehende Härchen. Länge $8^1/_2$–10 mm, Breite: 5–6 mm.

K o p f leicht gewölbt, kurz, dicht gerunzelt punktiert und granuliert. Augen quer, leicht gewölbt, die Wangen überragen die Augen und sind im flachen Bogen nach vorne sehr stark verengt, zum Clypeus eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus schmal, sehr tief eingeschnitten, so daß die Gelenkhaut sichtbar wird. Clypealfurche tief, schmal und fast gerade. Die Fühler sind fein, erreichen nicht ganz die Mitte des Halsschildes, Glied 3 nur wenig länger als 4, Glied 9 und 10 verbreitert, Endglied oval, länger und schmäler als das 10. Endglied der Maxillarpalpen vorne nicht stark verbreitert und gerade abgeschnitten.

H a l s s c h i l d 2 mal so breit wie lang, an den Seiten hinten schwach gebogen, fast parallel, nach vorne im Bogen mäßig verengt. Seitenrand nicht abgesetzt, Randkante sehr fein. Basis ungerandet, in der Mitte vorgezogen, Hinterwinkel rechteckig, kaum vorstehend, von der Basismitte überragt. Vorderrand gerade, nur an den Seiten undeutlich gerandet, Vorderwinkel rechteckig bis stumpf und etwas vorstehend. Die Scheibe ist grob gerunzelt punktiert. Längsmitte mit einer glatten, manchmal schmalen und etwas erhabenen, manchmal breiteren und verwischten Linie. An den Seiten mit je einem Spiegelfleck, der in der Größe und Deutlichkeit sehr variabel ist.

Flügeldecken kurz oval, hinten stark verrundet, größte Breite hinter der Mitte, Seiten ganz schwach gebogen, mit je 2 undeutlichen, in der Runzelung manchmal kaum erkennbare Rippen, die beim Zusammentreffen am Absturz meistens eine kleine, glatte Beule bilden. Seitenrand gewölbt, keine Kante bildend. Die Oberfläche ist stark, lederartig gerunzelt, die erhabenen Stellen sind glatt und glänzend, die vertieften chagriniert, matt und behaart, der umgeschlagene Teil ist matt, chagriniert, kahl und meistens spärlich granuliert.

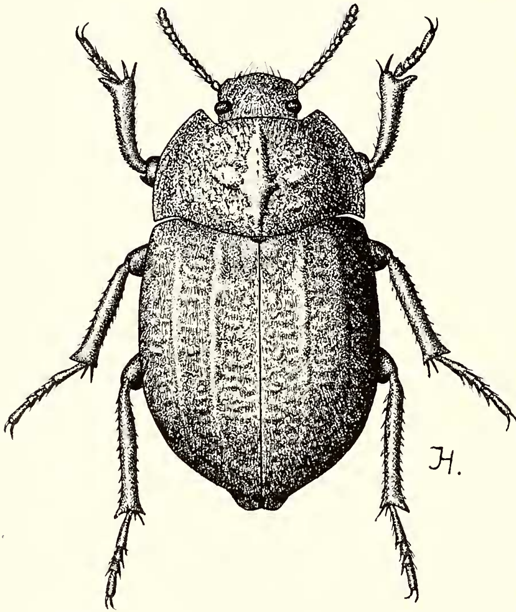


Abb. 13: Praocis (Praocida) zischkai n. sp.

Prosternum vorne stark granuliert, gewölbt, ohne Randkante, zwischen den Hüften gleichmäßig breit, mit Randfurchen, hinten verrundet, senkrecht abstürzend und nicht vorstehend. Abdomen sehr fein granuliert und ± punktiert. Beine kurz, Vorderschienen mäßig verbreitert, Außenrand nicht kantig, unten grob punktiert, Endzahn kurz, so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder.

Patria: 7 Stück, Cochabamba, Bolivien, ex coll. Wittmer in coll. Frey, (Holo-, Allo- und Paratypen); in großer Anzahl Cochabamba, 2000 m, 21. 2. 50. leg. Zischka, Paratypen in coll. Zischka; 2 Stück La Paz Umgeb. 3600 bis 4000 m, 18. 3. 54. leg. W. Forster; ferner Illimani Boliv.; 1 Stück 20 Mi. E. of Savallo, S d. Est. Argt. leg. Ross and Michelbacher, 10. 2. 51; Sgo. del Estero, Rio Salado, Wagner leg. (Paratypen); 1 Stück Alta la Paz, Boliv. 4100 m, 12. 48. leg. Kuschel (Paratype).

P. zischkai ist eine sehr häufige und durch die Behaarung der Oberseite leicht kenntliche Art. In manchen Sammlungen steckte sie unter dem Namen *Eutelocera viatica*, *viatica* ist aber sehr dicht behaart, so daß der Untergrund nicht mehr zu sehen ist, außerdem sind die Flügeldecken gehöckert.

81. **Praocis (Praocida) kuscheli** n. sp.

Kurz oval, gewölbt, schwarz, matt, Beine und Fühler rotbraun. An den Seiten schwach bewimpert, Oberseite kahl. Länge: 8½–10 mm, Breite 5 bis 6 mm.

K o p f klein, kurz, flach, dicht und grob gerunzelt punktiert. Wangen etwas breiter als die Augen, an den Seiten stark verrundet, zum Clypeus fast ohne Übergang. Vorderrand des Clypeus tief ausgeschnitten, Clypealfurche nur durch einen flachen Quereindruck markiert. Die Fühler erreichen ungefähr die Mitte des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, Endglied etwas kleiner als das 10. Maxillarpalpen vorne schwach verbreitert und abgestutzt.

H a l s s c h i l d gut doppelt so breit wie lang, nach den Seiten ziemlich stark gewölbt und etwas flach abgesetzt, Randkante nur vorne deutlich, größte Breite hinter der Mitte, nach vorne im schwachen Bogen mäßig verengt. Basis doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel mäßig und stumpf vorstehend. Die Scheibe ist ziemlich gleichmäßig und mäßig grob punktiert.

F l ü g e l d e c k e n kurz oval, gewölbt, an den Seiten leicht gebogen, hinten verrundet mit je 2 flachen Rippen und einer ebensolchen Seitenrandkante, am Absturz hinten sind die Rippen fast erloschen. Manchmal sind auch Zwischenrippen angedeutet. Die Oberfläche ist flach und grob punktiert, ± stark gerunzelt. Der umgeschlagene Teil ist matt, fein lederartig gerunzelt und chagriniert.

P r o s t e r n u m wie bei *zischkai,* nur hinten etwas vorstehend. Vorderschienen am Ende mit einem kräftigen Zahn, der die Basis des 4. Tarsengliedes erreicht. Abdomen fein punktiert oder auch granuliert.

Patria: 16 Stück Bolivien, Cochabamba ex coll. Wittmer in coll. Frey (Holo-, Allo- und Paratypen); in Anzahl Boliv. Dep. Cochabamba, Aquirre, 3200 m, und Cochabamba Čoari 3900 m, leg. Zischka (Paratypen); 1 Stück Lequepalca Oruro 3900 m und 7 Stück Alto la Paz 12. 48. leg. Kuschel (Paratypen).

P. kuscheli ist in der Gestalt und Größe der *P. zischkai* ähnlich, hat aber eine ganz andere Oberflächenstruktur.

82. **Praocis (Praocida) montana** n. sp.

Der *P. kuscheli* sehr ähnlich. Schwarz, glänzend, Beine und Fühler kaum heller, stark gewölbt, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken spärlich bewimpert, Oberseite kahl. Länge: 8–9 mm, Breite: 5-6 mm.

K o p f wie bei *kuscheli,* nur nicht gerunzelt.

H a l s s c h i l d fast nicht abgesetzt, Seitenrandkante bis zur Basis

reichend. Die Scheibe ist sehr fein, an den Seiten stärker, in der Mitte und vor der Basis fast erloschen punktiert, sonst wie bei *kuscheli*.

Flügeldecken nach den Seiten viel stärker gewölbt, ohne Rippen und Seitenrandkante, manchmal sind Rippen angedeutet. Die Oberseite ist schwach lederartig gerunzelt, kaum punktiert, manchmal fast glatt hinten am Absturz und an den Seiten leicht gerunzelt, mit spärlichen Körnchen dazwischen, ebenso der umgeschlagene Teil.

Prosternum, Beine und Abdomen wie bei *kuscheli*, nur etwas glatter.

Patria: 12 Stück Puno, Peru, Titicacasee, 3500 m, 12. 40, leg. Weyrauch. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Frey, Paratypen in coll. Weyrauch; ferner 5 Stück Guisqui, Boliv. Titicaca 3800 m; 8 Stück Sta. Lucia, Peru, 4000 m, 18. 4. 38; 4 Stück Arapa, Peru cerca Puno; 4 Stück Sicuani Peru; Paratypen in coll. Frey; in großer Anzahl Titicacasee, Hustajata ca 4000 m, 8. 1. 54. Bolivien leg. W. Forster, Paratypen in coll. Zool. Staatssammlung München; 13 Stück Titicacasee, Huarisata, 3400 m, 12. 12. 1948. und 24 Stück Puno 3900–4000 m, 2. 49. leg. Kuschel, Paratypen in coll. Kuschel; – 21 Stück Camacani, Puno L. Titicaca Peru 3700 m in coll. Peña, Paratypen.

P. montana ist nahe verwandt mit *P. kuscheli*, aber durch die Oberflächenstruktur und die an den Seiten stärker gewölbten Flügeldecken leicht davon zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle der Untergattung Praocida nov.

1 (2) Die ganze Oberseite mit feinen, gelben, mäßig langen und anliegenden Härchen bedeckt. Halsschild ± fein punktiert, mit glatten, manchmal erhabenen Flecken. Bis 10 mm lang, Bolivien. . . . . **zischkai** n. sp.

2 (1) Oberseite nur mit einzelnen lang abstehenden Haaren bedeckt. Halsschild gleichmäßig punktiert, ohne glatte Flecken.

3 (4) Flügeldecken mit 3 sehr schmalen, strichförmigen Rippen und einer ebensolchen Seitenrandkante, auch die Naht ist so wie die Rippen gebildet, die 3. Rippe läuft parallel nahe an der Seitenrandkante. Die breiten, flachen Zwischenräume mit punktähnlichen, flachen, gerunzelten Eindrücken. Halsschild dicht, grob, aber sehr flach punktiert, Vorderwinkel nicht vorstehend. Bis 7 mm lang. Bolivien, Argentinien. . . . . **tenuicosta** n. sp.

4 (3) Mit je 2 flachen oder ganz ohne Rippen. Vorderwinkel des Halsschildes deutlich vorstehend.

5 (6) Halsschild kräftig und dicht punktiert. Flügeldecken mit 2 flachen Rippen und einer dicken Seitenrandkante, manchmal sind Zwischenrippen vorhanden. Bis 10 mm lang, Bolivien. . . . . **kuscheli** n. sp.

6 (5) Halsschild in der Mitte fast erloschen, an den Seiten ± deutlich punktiert. Flügeldecken ohne, oder manchmal mit schwach angedeuteten Rippen, Seitenrandkante gewölbt. Bis 9 mm lang, Südperu. . . . . **montana** n. sp.

spp. inc. sedis.

83. **Praocis concinna** Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36, 1875, p. 495. Mir unbekannt, Abschrift der Diagnose.

Pr. concinna nobis. – Pr. nigra, subnitida glabra; statura ovali, pronoto dense punctato; elytris ad latera externa tricostatis. Long. 3–5 1/5 lin.

Ebenfalls von Cordoba. – mehr von der länglich elliptischen Form der zuerst beschriebenen Art (*bicarinata*), aber etwas mehr gewölbt; tief schwarz, schwach glänzend; der Vorderrücken dicht und fein punktiert, die Hinterecken scharf und ziemlich lang ausgezogen, der Seitenrand leicht aufgebogen. Flügeldecken mit 3 glatten, erhabenen, ziemlich breiten Rippen, die äußerste unmittelbar neben dem feinen Rande; die Zwischenräume matt, fein granuliert; der neben der Naht gröber und minder dicht; in ihm und dem nächst folgenden nach außen die Andeutung einer kurzen Zwischenrippe. Brust stark zerstreut punktiert, Bauch fast glatt. Vorderschienen mit breitem, dreieckigem Endzahn.

84. **Praocis pentagona** Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. Nat. 20, 1830 p. 285. Mir unbekannt, Abschrift der Diagnose.

P. pentagonus mihi – Bronzé et velu; élytres assez allongées; corselet terminé postérieurement comme celui du *P. rotundatus.*

85. **Praocis squalida** Lac.

Lacordaire, l. c. p. 285. Mir unbekannt, Abschrift der Diagnose.

P. squalida mihi – Ceux qui suivent s'éloignent en peu des précédent par la forme, tout en conservent les mêmes caractéres pour ce qui concerne les parties de la bouche et les antennes.

86. **Praocis silphoides** Lac.

Lacordaire, l. c. p. 284. Mir unbekannt, Abschrift der Diagnose.

P. silphoides mihi – Entiérement noir, avec quelque longs poils rares sur tout le corps; corselet grand, arrondie aux angles; élytres un peu allongées. Il est commun dans les environs des Santiago au Chile.

87. **Praocis spinipes** Lap.

Laporte, Hist. Nat. 1840 p. 187. Mir unbekannt, Abschrift der Diagnose.

Long. 5 lig-Larg. 2 lig. 1/2. – Ressemble beaucoup au précédent, mais moins élargi; corps ovalair, noir, finement punctué; élytres avec les côtés garni d'un duvent trés serré et cendré, au milieu duquel se détache une trés courte côte, située près de l'angle huméral, une autre trés étroite, qui se prolonge presque jusque' à l'extrémité; une autre plus large, qui intérieurement se confond avec le disque; en arrirè un petit sillon longitudinal, prés de la suture, et garni de poils gris; toutes les jambes garnies de petites épines fort nombreuses, les antérieures dilatées en une forte dent externe au dessus de l'insertion du tarse. – Chile, rapporté par M. Gaudichaud.

88. **Praocis hirticollis** Lap.

Laporte, l. c. p. 187. Mir unbekannt. Abschrift der Diagnose.

Long. 2 lig. 3/4. Larg. 1 lig. 2/3. – D'un brun assez luisant; tête rugueuse; corselet trés large, rougeâtre, finement ponctué, garni sur les côtés du poils jaunes; élytres plus étroites que le corselet, très fortement ponctuées; jambes épineuses, rougeâtre, velues, les antérieures très élargies. – Perou.

Calymmophorus Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 245 (scr. *Calymmaphorus*); – Lacordaire, Gen. Col. V. p. 211; – Burmeister, Stett. Z. 36. 1875 p. 494.

Genotypus: *cucullatus* Lac.

Diese Gattung ist sehr abweichend von den übrigen Arten der Tribus. Kleine Arten, bis zu 10 mm lang, zwischen Naht und erster Rippe abgeflacht. Vorderrand des Halsschildes ist weit kapuzenförmig über den Kopf gezogen, so daß dieser von oben nicht sichtbar ist. Vorderwinkel des Halsschildes zahnförmig, spitz, Seitenrand nicht abgesetzt und ohne Randkante. Kopf kurz, breit, Augen breit, nierenförmig. Wangen mit dem Clypeus verschmolzen, Clypeus sehr kurz und breit, Quereindruck kräftig, Vorderrand wulstig erhaben. Fühler fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes. Endglied der Maxillarpalpen spindelförmig. Flügeldecken mit je 2 Rippen, am Ende stark verrundet. Prosternum nach vorne und hinten leicht geneigt, Vorderrand mit einer Kante, am Absturz zur Aufnahme des Vorderkopfes stark ausgehöhlt. Die Arten der Gattung scheinen selten zu sein, mir sind nur wenige Stücke bekannt. Es sind 5 Arten beschrieben, von denen mir *dasypoides* Lac. unbekannt geblieben ist.

Bestimmungstabelle der Gattung Calymmophorus.

1 (4) Der kapuzenförmige Vorderrand des Halsschildes überragt sehr weit den Kopf und ist mit der Stirn zusammen dicht behaart, den

Grund bedeckend. Basis an den Seiten schwach ausgebuchtet.

2 (3) Oberseite fast schwarz, die Behaarung der Stirn und des Halsschildvorsprungs ist schuppenförmig, Oberseite grob und dicht, fast gerunzelt punktiert. Flügeldecken ohne langabstehenden Härchen, erste Rippe kräftiger, Seitenrandkante nicht vorhanden. Länge: 8 mm. . . . . **cucullatus** Lac.

3 (2) Oberseite braun, Stirn und Halsschildvorsprung dicht, den Grund bedeckend, mit langen feinen Härchen, Flügeldecken mit lang abstehenden Härchen spärlich bedeckt. Die Rippen der Flügeldecken sind gleich stark, Seitenrandkante ist durch grobe Runzelung angedeutet, die Punktur der Oberseite ist schwächer und spärlicher. Länge 6 mm. . . . . **patagonicus** Bruch

4 (1) Der kapuzenförmige Vorsprung des Halsschildes ist breit, reicht weniger weit vor und ist mit der Stirn zusammen nur mit einzelnen langen Härchen bedeckt. Basis des Halsschildes an den Seiten im starken Bogen ausgebuchtet. Oberseite mit sehr langen gelben Härchen spärlich bedeckt.

5 (6) Dunkel fast schwarz mit leichtem Metallglanz. Halsschild tief und grob punktiert, die Seiten grob gezähnt, in der Mitte befindet sich eine glatte Längsschwiele, die fast den Vorderrand erreicht. Länge: 9–10 mm. . . . . **ursinus** Lac. [1])

6 (5) Oberseite braun rötlich, etwas schwächer punktiert, Vorderrand des Halsschildes etwas weniger weit vorgezogen, die glatte Längsschwiele ist nicht vorhanden, Seitenrand schwächer gezähnt. Länge: 9 mm. . . . . **uspallatensis** Berg [2])

1. C. **cucullatus** Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. nat. 20, 1830 p. 286. – Lac. Gen. Col. Atl. Taf. 53, f. 2. – Guérin, Mag. Zool. 1834 p. 9, Taf. 105 Fig. 1. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840, p. 246, Taf. 10, Fig. 2. – Laporte, Hist. Nat. 2, 1840 p. 187.

Fast schwarz, mit leichtem Erzglanz, Länge: 8–9 mm, Breite: $3^1/_2$ bis 4 mm; Oberseite fast kahl. Kopf gewölbt, groß, senkrecht gestellt, Augen

[1]) Hierher gehört die mir unbekannte *C. dasypoides* Lac.

[2]) Ich besitze nur ein Stück aus der Sammlung Gebien, ohne Fundort, vermutlich von Berg stammend. *C. uspallatensis* dürfte diesem Stück nach nur eine Aberration von *ursinus* sein, was ich aber nach einem Stück nicht beurteilen kann.

schwach nierenförmig, gewölbt. Clypeus sehr kurz und breit, Querfurche tief, Vorderrand wulstig, leicht punktiert, die Punkte in der Furche sind grob, Vorderrand der Stirn glatt, der hintere Teil ist wie der Halsschildvorsprung mit gelben Schuppen vollkommen bedeckt. Fühler fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes.

Halsschild etwas breiter als in der Mitte lang, an den Seiten leicht gebogen, in der Mitte gewölbt, an den Seiten verflacht. Seitenrand ganz leicht krenuliert. Basis in der Mitte fast gerade, an den Seiten vor den Winkeln ausgeschweift, Hinterwinkel rechteckig. Die Kapuze reicht weit über den Kopf hinaus, die Vorderwinkel sind kurz und dornförmig. Die Scheibe ist kräftig, tief und dicht punktiert, die Längsmitte hat einen schmalen, glatten Streifen, der vor der behaarten Kapuze verbreitert ist.

Flügeldecken subparallel, Basis etwas breiter als die des Halsschildes. Schultern sind verrundet, mit je zwei deutlichen Rippen, wovon die erste kräftiger ist. Die Rippen vereinigen sich am Absturz und bilden dort einen Höcker. Seitenrandkante kaum angedeutet, die Oberseite ist kahl, sehr grob und gerunzelt punktiert und an den Seiten stark gewölbt. Der umgeschlagene Teil ist in der vorderen Hälfte spärlich punktiert.

Prosternum fast waagrecht, vorne mit einer Randleiste und zum Halseinsatz zur Aufnahme des Kopfes stark ausgehöhlt. Abdomen an den Seiten spärlich und grob punktiert. Beine schwach, Vorderschienen am Ende wenig verbreitet mit einem kurzen Enddorn. Tucuman, Mendoza, Chile?

2. **C. patagonicus** Bruch

Bruch, Physis 2. 1916 p. 292, Fig.

Braun, stark gewölbt, kurz, an den Seiten verrundet. Die Oberseite ist mit sehr langen feinen Härchen spärlich bedeckt. Länge $5^1/_2$ mm, Breite: $3^1/_2$ mm.

Kopf sehr kurz, breit. Vorderrand des Clypeus vorne weniger gewölbt und fast gerade. Quereindruck tief. Stirn und Kapuze des Halsschildes mit langen dünnen Härchen dicht besetzt. Fühler fein, erreichen die Basis des Halsschildes.

Halsschild fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im schwachen Bogen verengt. Seitenrand nicht abgesetzt und nicht krenuliert. Basis im Bogen vorgezogen, an den Seiten stärker ausgeschweift, Hinterwinkel spitz und ziemlich vorstehend. Vorderrand mit einer breiten, kreisbogenförmigen Kapuze weit über den Kopf vorgezogen, Vorderwinkel spitz vorstehend. Die Scheibe ist dicht und grob punktiert, in der Mitte mit einer ziemlich breiten, glatten Längsfläche.

Flügeldecken breit, oval, mit je 2 gleichen Rippen, die am Absturz erloschen sind und sich nicht vereinigen. Seitenrandkante grob gerunzelt. Die Flügeldecken mit dem umgeschlagenen Teil sind mäßig groß und nicht sehr dicht punktiert und fein chagriniert. Beine etwas kräftiger als bei der vorhergehenden Art, die Vorderschienen sind geraspelt.

Patria: Chubut; Puerto Madryn; Colonia; Camarones. Von dieser Art kenne ich nur 1 Exemplar ex coll. Gebien, leg. Bruch. *C. patagonicus* ist von den übrigen der Gattung sehr verschieden.

3. **C. ursinus** Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. nat. 20. 1830 p. 286. – Guérin, Mag. Zool. 1834, Taf. 105, Fig. 4. – Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 247, Taf. 10, Fig. 1, 3–5.

Fast schwarz, glänzend, oval, gewölbt. Die Oberseite ist mit sehr langen, feinen Härchen spärlich bedeckt. Stirn und Halsschildkapuze ohne dichtere Behaarung. Länge: 8–10 mm, Breite: 5–6 mm.

Kopf und Fühler wie bei der vorhergehenden Art.

Halsschild $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, Seitenrand schwach gebogen, nicht abgesetzt und stark gezähnt. Die Basis ist im Bogen ziemlich stark vorgezogen und an den Seiten sehr stark ausgeschweift. Hinterwinkel spitz vorstehend, aber die Basismitte nicht überragend. Vorderrand wie bei der Gattung üblich im breiten, flachen Bogen über den Kopf gezogen, Vorderwinkel dornförmig vorstehend. Die Scheibe ist sehr dicht und grob punktiert und hat in der Mitte eine glatte, stark glänzende Längslinie, die fast den Vorderrand erreicht. An den Seiten kurz vor der Basis und in der Mitte befinden sich seichte Eindrücke.

Flügeldecken oval, hinten stark verrundet, mit je 2 kräftigen Rippen, die am Absturz erloschen sind und sich nicht vereinigen, Seitenrandkante dick, gerunzelt aber undeutlich. Der Raum zwischen den beiden inneren Rippen ist flach, die Seiten sind stark gewölbt. Die Ober- und Unterseite des Hinterkörpers ist wie der Halsschild punktiert, 1., 2. und 3. Abdominalsegment in der Mitte mit feiner Runzelung, die von den stark punktierten Seiten sehr absticht. Beine schwach, ähnlich wie bei der vorhergehenden Art.

Patria: Mendoza; Tucuman; San Juan de Cuyo.

4. **C. uspallatensis** Berg

Berg, An. Soc. Argent. 15. 1883 p. 77.

Der vorigen Art sehr ähnlich, von der gleichen Größe und Gestalt und durch folgende Merkmale verschieden: Braun, Vorderrand des Halsschildes weniger weit vorgezogen, Seitenrand schwächer gezähnt, die glatte Mittel-

linie fehlt, die Eindrücke auf der Scheibe sind undeutlicher. Die Punktur der Flügeldecken ist etwas schwächer.

Patria: Uspallata.

5. **C. dasypoides** Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. Nat. 20. 1830 p. 286; – Gen. Col. V. p. 121, nota.

Diese Art ist mir unbekannt geblieben und auf Grund der Beschreibung nicht zu identifizieren. Die Originaldiagnose lautet: N.... dasypoides, mihi. – Très voisin du précédent (*ursinus*) mais plus court et plus fortement punctué. Je l'ai trouve à San Luis.

Platyholmus Sol.

Solier, Ann. Fr. (9) 1840 p. 241. – Lacordaire, Gen. Col. V. p 215. – Burmeister, Stett. Z. 36. 1875 p. 492. – Kulzer, Ent. Arb. Mus. Frey 3, 1952 p. 63.

Edrotopus Haag-R. Stett. Z. 38, 1877 p. 129.

Genotypus: *dilaticollis* Lac.

Ich verweise auf meine Revision der Gattung *Platyholmus* in 1. c. p. 63.

1. **Platyholmus wittmeri** n. sp.

Dunkelbraun, oval, stark gewölbt, die Seiten der Flügeldecken sind nicht sehr stark gebogen. Die Oberseite ist bei reinen Tieren dicht mit kurzen, anliegenden und dazwischen mit sehr langen, abstehenden Härchen bedeckt. Fast haarfrei sind die flachen, glänzenden Rippen. Länge: 5½ bis 6 mm, Breite: 3–4 mm.

K o p f flach, fein und dicht granuliert, Augen stark gewölbt, von oben gesehen rund. Wangen viel schmäler als die Augen, an den Seiten stark verrundet. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, Clypealfurche sehr schwach, manchmal fast erloschen. Fühler dünn, erreichen kaum die Basis des Halsschildes, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, die letzten 3 Glieder schwach verbreitert. Endglied der Maxillarpalpen schmal, spindelförmig, am Ende verrundet.

H a l s s c h i l d fast 3 mal so breit wie lang, gleichmäßig gewölbt, größte Breite fast an der Basis, an den Seiten hinten verrundet, nach vorne gerade und ziemlich verengt; mäßig, hinten stärker abgesetzt, Seitenrandkante sehr fein. Basis gerade, ungerandet, Hinterwinkel nicht vorstehend und mit dem Seitenrand verrundet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten,

Vorderwinkel spitz und mäßig vorstehend. Die Scheibe ist mit kurzen Längsfältchen dicht besetzt.

Flügeldecken oval, gleichmäßig stark gewölbt, hinten stark verrundet, mit je 3 ganz flachen, glänzenden Rippen, die fast haarfrei und deshalb leicht zu erkennen sind, ohne Seitenrandkante. Oberfläche kaum punktiert, chagriniert, nur bei abgewetzten Stellen zu sehen.

Prosternum dicht granuliert, am Vorderrand mit einer starken Kante, zwischen den Hüften nach vorne und hinten gewölbt. Meso- und Metasternum granuliert, Abdomen fein punktiert, 3. Segment beim ♂ mit einer querovalen, glatten Stelle und stärker gewölbt als beim ♀. Beine kurz, Schenkel und Schienen granuliert, Schienen außerdem bedornt.

Patria: 10 Stück, Argentinien, Anica Jujuy, 2400 m, 1. 2. 1940, leg. Wittmer, Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey; 7 Stück La Quiaca a tres Cruces, Argentinien, 6. 1. 1956, 3500 m, Paratypen in coll. Peña.

P. wittmeri ist in meiner Bestimmungstabelle „Ent. Arb. Mus. Frey 3, 1952, p. 76 unter 15 (8) einzureihen und unterscheidet sich von *hirtus* durch die haarfreien, glänzenden Rippen. Bei *hirtus* sind die kaum erkennbaren Rippen ebenso behaart wie die Umgebung, ferner ist der Unterschied in der Länge der anliegenden und abstehenden Härchen geringer.

2. **Platyholmus variolosus** n. sp.

Schwarz, glänzend, oval, mäßig gewölbt, oben abgeflacht, Oberseite unbehaart. Länge: 6–7 mm, Breite: 4–5 mm.

Kopf ziemlich flach, kaum punktiert, chagriniert. Auge von oben gesehen fast rund, wenig gewölbt. Wangen schmäler als die Augen. Vorderrand des Clypeus breit ausgerandet. Clypealfurche sehr schwach, manchmal kaum erkennbar. Fühler verhältnismäßig kräftig, erreichen die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_4$ mal so lang wie 4, die letzten 3 Glieder etwas verbreitert. Endglied der Maxillarpalpen vorne etwas verbreitert, am Ende aber verrundet.

Halsschild mäßig gewölbt, fast 3 mal so breit wie lang, größte Breite im letzten Fünftel, Seitenrand hinten schwach gebogen, nach vorne gerade und mäßig verengt, undeutlich und schwach, hinten nur wenig breiter, abgesetzt, ohne Randkante. Basis gerade, ungerandet, Hinterwinkel nicht vorstehend und mit dem Seitenrand verrundet. Vorderrand schwach ausgebuchtet, ungerandet, Vorderwinkel spitz und mäßig vorstehend. Die Scheibe ist sehr fein und undeutlich punktiert.

Flügeldecken oval, an den Seiten schwach gebogen, beim ♂ am Ende zugespitzt, an der Basis auch beim ♂ breiter als der Halsschild. Die Oberseite ist ± stark genarbt und gerunzelt, manchmal sogar fast gehöckert.

Es sind je 3 ± deutliche, aber öfters unterbrochene, unregelmäßige Rippen und eine ebensolche Randkante zu erkennen. Die erhöhten Stellen sind glänzend. Die Umgebung der Naht und der umgeschlagene Teil ist nur ganz fein gerunzelt.

P r o s t e r n u m nach vorne stark geneigt, mit Randkante, nach hinten breit verrundet und etwas vorstehend. Die ganze Unterseite mäßig behaart, Abdomen beim ♂ kaum stärker gewölbt als beim ♀. Beine dünn, Schenkel etwas behaart, besonders auf der Unterseite. Schienen mit kleinen Börstchen, fast ohne Dornen.

Patria: 14 Stück Peru (Cusco) leg. Gay, Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Paris, Paratypen im Museum Frey. Außerdem befinden sich noch eine größere Anzahl vom gleichen Fundort und Sammler im Museum Paris.

P. variolosus ist von allen anderen Arten der Gattung sehr abweichend und muß am Schluß eingereiht werden. Gekennzeichnet durch die kahle Oberfläche, die stark genarbten Flügeldecken, den hinten wenig verbreiterten Halsschild und die schlanke Gestalt.

Die Gattung besteht nun aus 16 Arten. 1. *dilaticollis* Lac. 2. *diversecostatus* Klzr. 3. *catamarcanus* Klzr. 4. *spinicollis* Frm. 5. *uspallatensis* Frm. 6. *gravida* Lac. 7. *murinus Burm.* 8. *strigicollis* Haag-R. 9. *hirtus* Klzr. 10. *wittmeri* n. sp. 11. *nigrinus* Klzr. 12. *subglaber* Klzr. 13. *canus* Klzr. 14. *peruanus* Klzr. 15. *brevis* Klzr. 16. *variolosus* n. sp.

Thylacoderes Sol.

Solier, Acc. Torin (2) 6, 1844 p. 256 (44). – Lacordaire, Gen. Col. V. p. 209. – Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 9. 491.

T. eumolpoides Sol.

Solier, 1. c. p. 257 (45), Taf. 2, Fig. 10–14. – Burmeister, 1. c. p. 493.

Die Beschreibung von Solier ist sehr genau und man kann diese Art damit leicht identifizieren, ungenau und irreführend ist aber die Abb. 13, Taf. 2, es sind hier 2 Rippen eingezeichnet, die die Art nicht besitzt und von Solier in der Beschreibung auch nicht erwähnt wird, die übrigen detaillierten Zeichnungen stimmen genau überein.

Klein, stark gewölbt, fast rund, dunkelbraun bis fast schwarz. Die ganze Oberseite ist mit mikroskopisch feinen Börstchen versehen. Länge: 5–6 mm, Breite: 3½–4 mm.

K o p f ziemlich flach, dicht mit deutlichen, glänzenden Höckerchen bedeckt. Augen von oben gesehen rund, stark gewölbt, von einer tiefen

Furche umgeben. Wangen und Clypeus quergewölbt und deutlich von der Stirne abgesetzt. Vorderrand des Clypeus schwach ausgebuchtet. Oberlippen am Vorderrand fast gerade, breit, nur schwach eingedrückt und mit einem wulstigen Rand. Fühler sehr fein, erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang wie 4, die 3 letzten Glieder sind schwach verbreitert. Maxillarpalpen schmal, vorne zugespitzt.

Halsschild gut 3 mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite an der Basis, nach vorne fast gerade und stark verengt, ohne Randkante und nicht abgesetzt. Basis gerade, ungerandet, Hinterwinkel nicht vorstehend und verrundet. Vorderrand ebenfalls gerade, Vorderwinkel nicht sehr spitz vorstehend. Die Scheibe ist wie der Kopf granuliert.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, etwas breiter als lang, viel breiter als der Halsschild, an den Seiten schwach gebogen, hinten steil abfallend und fast gerade abgestutzt, ohne Rippen und Seitenrandkante. Die Körnchen der Oberseite und des umgeschlagenen Teils sind viel feiner als die des Halsschildes und Kopfes. Epipleuren ohne Außenkante, sie sind nur an der etwas helleren Farbe und am Fehlen der Körnchen zu erkennen.

Prosternum nach vorne geneigt, mit einer kräftigen Randkante, nach unten zur Aufnahme des Kopfes stark ausgehöhlt. Zwischen den Hüften sehr breit, flach, hinten etwas vorstehend, breit und gerade abgestutzt und eng am flachen und breiten Mesosternum anliegend. Die ganze Unterseite ist fein granuliert und mit winzigen Börstchen versehen. Beine sehr schwach, alle Schienen kurz, rund und mit kräftigen Dornen besetzt. Vordertarsen kürzer als die Stirn breit.

Patria: Argentinien: Tucuman; Prov. la Rioja; Cordoba.

T. seminulum (Burm.)

Platyholmus seminulum Burmeister, Stett. Z. 36, 1875 p. 493.

Das in der Sammlung Gebien befindliche Stück und die von anderen Sammlungen unter diesem Namen erhaltenen Tiere sind alle *T. eumolpoides*. Die Beschreibung von Burmeister paßt auch gut auf diese Art, nur gibt er die Flügeldecken als fein punktiert an, während sie bei *eumolpoides* fein granuliert sind. Burmeister erwähnt auch in l. c. p. 491, daß er *eumolpoides* nicht gekannt hat, vermutlich hat er sich durch die Abb. von Solier täuschen lassen. Da ich die Type von *seminulum* nicht gesehen habe, kann ich mir kein Urteil erlauben, ob diese Art synonym zu *eumolpoides* oder vielleicht auch zur Gattung *Physogaster* gehört.

Abschrift der Diagnose:

Pl. niger, opacus, sericeus; capite pronotoque fortiter granulatis, Elytris subtiliter punctatis; corpore toto glabro (?). Long. 2–3 lin.

Kugelrund, die Kopfgegend etwas vortretend, der Clypeus als breite Schwiele ziemlich stark aufgeworfen und scharf von der Stirn getrennt; die Oberlippe mit dickem, erhabenen Rande. Der ganze Kopf und der Vorderrücken mit feinen glatten Körnchen dicht bedeckt, die Flügeldecken fein punktiert. Prosternalkiel breit, fast an die scharfkantige flache Mittelbrust stoßend. Schienen an den Rändern stumpf gekerbt.

Falsopraocis n. gen.

Genotypus: *richardae* (Sol.)

Länglich oval, schwach gewölbt, Kopf groß, gewölbt, Augen quer, stark gewölbt. Vorderrand des Clypeus ausgebuchtet, Clypealfurche kräftig. Fühler erreichen fast die Basis des Halsschildes, die letzten 3 Glieder schwach verbreitert. Mandibeln kräftig, stark gekrümmt, vorne gespalten. Endglied der Maxillarpalpen länglich oval, schmal, vorne abgerundet. Endglied der Labialpalpen sehr klein, kurz oval. Mentum klein, kurz, breit, vorne gerade abgestutzt. Halsschild quer, an der Basis eingezogen verengt. Flügeldecken länglich oval, ohne Rippen und Seitenrandkante. Epipleuren sehr schmal, vorne nur schwach verbreitert. Prosternum nach vorne schwach geneigt mit deutlicher Randkante. Beine dünn, Vorderschienen am Ende wenig verbreitert, Schienen gerade.

Die neue Gattung ist von den *Praocis* sehr abweichend, sofort zu erkennen an der schmalen Halsschildbasis, ich halte die Bildung einer neuen Gattung deshalb für gerechtfertigt. Solier hat *richardae* als *Amphidora* Esch. beschrieben, wohin sie bestimmt nicht gehören kann.

1. **F. richardae** (Sol.)

Amphidora richardae Solier, in Gay, Chile 1851 p. 203. – Lacordaire, Gen. Col. V. p. 214, nota. Type im Museum Paris.

Länglich oval, wenig gewölbt, braun bis fast schwarz, etwas glänzend, die Oberseite ist mit abstehenden gelben Härchen nicht sehr dicht besetzt, die an den Seiten länger und dichter sind. Länge: $7^1/_2$–9 mm, Breite: 3–4 mm.

Kopf verhältnismäßig groß, grob und dicht punktiert. Augen quer, von oben gesehen fast rund, gewölbt. Die Wangen sind nicht ganz so breit wie die Augen, nach vorne gebogen verengt, eingebuchtet zum Clypeus. Clypealfurche kräftig und fast gerade. Fühler dünn, erreichen fast die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang wie 4, Endglied kaum kleiner als das 10. und vorne zugespitzt. Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, mäßig und gleichmäßig gewölbt, nicht abgesetzt, Seitenrand krenu-

liert, größte Breite in der Mitte, die Seiten sind gleichmäßig gebogen und zur Basis stärker verengt als zum Vorderrand. Basis vollkommen gerade, Vorderrand fast gerade, ungerandet, Vorder- und Hinterwinkel nicht vorstehend und mit dem Seitenrand verrundet. Die Scheibe ist dicht, mäßig grob und gleichmäßig punktiert. Flügeldecken oval, $1^1/_3$ mal so lang wie breit, schwach und gleichmäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, Seiten schwach gebogen, ohne Rippen und Seitenrandkante, manchmal sind 2 schwache Längsfurchen erkennbar. Oberseite fast nicht punktiert, fein lederartig gerunzelt, ebenso der umgeschlagene Teil. Epipleuren sehr schmal, deutlich und vorne kaum verbreitert. Prosternum fein granuliert, hinten gewölbt geneigt und am Grunde breit und kurz vorstehend. Vorderschienen am Ende schwach verbreitert, ohne Zahn. Die ganze Unterseite, Beine und Tarsen mit steifen, gelben Härchen mäßig dicht besetzt. ♂ und ♀ nicht verschieden.

Patria: Chile: Coquimbo; Guamalata.

2. **F. weiseri** n. sp.

Der vorhergehenden Art ähnlich und im folgendem verschieden:

Viel kleiner, Länge $4^1/_2$–5 mm, Breite: $2^1/_2$–3 mm. Oberseite schwarz, stark glänzend, Unterseite, Beine und Fühler rotbraun. Behaarung wie bei *richardae.* Kopf schwächer punktiert, Endglied der Fühler kleiner als das 10. und vorne verrundet. Größte Breite des Halsschildes vor der Mitte, zur Basis gerade oder schwach ausgeschweift verengt. Basis ganz gerade, Hinterwinkel nicht vorstehend und stumpf, Vorderrand schwach ausgeschnitten, Vorderwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist etwas gröber und spärlicher punktiert. Flügeldecken auf der Oberseite stark und fein gerunzelt, dazwischen etwas granuliert, der umgeschlagene Teil dicht und deutlich granuliert. Prosternum hinten senkrecht abfallend und am Grunde nicht vorstehend.

Patria: 2 ♂♂ Argentinien, Andes Antofagasta, leg. Weiser, Holo- und Paratypen in coll. Frey; 1 ♀, Allotype Argent. Antofagasta in coll. Ungarisches National Museum, Budapest.

F. weiseri ist leicht durch die geringe Größe und der stark glänzenden Oberseite von *richardae* zu unterscheiden.

Register

Bestimmungstabellen

Genera und Subgenera

Arten